

www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

AUSGABE 1/2016 • JANUAR/FEBRUAR

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80

L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift

TRACTION

Buggy-Nachwuchs

Zwei Talente über ihr Training

Flxride Landski

Carven auch ohne Schnee

LENKDRACHEN

U.R.O. 65

Klein, schnell und kontrollierbar

Fade & Co.

Paul May zeigt, wie es geht

EINLEINER

Seepferd-Familie

Original von Rolf Zimmermann

Hoffmanns Glanzstück

Gearwheel Box von HQ

EVENTS

Eurocup 2015

So sieht es der zweifache

Vizemeister Stephen Versteegh

WORKSHOP

Bauanleitung

Maple Leaf

Stabloses Ahornblatt nach

Bernhard Dingwerth



4 195218 206507

01



www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg



HUNTSMAN



ORPHEUS



STRIKER PACK
ALLES IN EINEM RUCKSACK



**FRITZ
THE FROG**



BALSAHOLZFLIEGER



**WIR WÜNSCHEN ALLEN DRACHENFREUNDEN
FROHE WEIHNACHTEN UND VIEL WIND FÜR 2016!**

www.wolkenstuermer.de



Die Strippenzieher



Editorial

Wer von Euch hat nicht mit einem Lenkdrachen das Drachenhobby entdeckt? Sicher, als Kind sind es meist Einleiner, die in Workshops gebaut werden. Aber die Begeisterung richtig entfesselt hat häufig ein Lenkdrachen – klassischerweise mit Stabgerüst.

Und was ist aus diesen Anfängen geworden? Mancher baut heute riesige Einleiner, viele lassen sich von zugstarken Kites ziehen, oder vielleicht nutzt Ihr auch die Kraft des Windes, um eine Luftbildausrüstung in den Himmel zu schicken. Die Vielfalt im Drachenhobby ist groß, und das ist gut so.

Auch wenn der Einstiegsdrachen von damals weitergegeben wurde, um neue Leute „drachensüchtig“ zu machen, bieten Lenkdrachen noch heute eine enorme Faszination. Doch ist es schon einige Jahre her, dass große Wettkämpfe eine Keimzelle für die gesamte Szene waren. Jedenfalls sehe ich in Deutschland derzeit keine Einzelflieger, Pairs oder Teams, die wie in den 90er-Jahren trainieren, um gegen die Weltelite anzutreten. Der Niederländer Stephen Versteegh ist zur EM gefahren, aber deutsche Starter hat er nicht gesehen. Beinahe könnten die Franzosen es unter sich ausmachen. Aber warum ist der Lenkdrachen-Wettkampf bei uns heutzutage so unpopulär?

Vermutlich haben sich die Interessen einfach verlagert. Meditatives Fliegen als Entspannungsübung, elegante Schönflieger mit starker Präsenz oder die Speedkites im Zielanflug auf die Radarpistole sind angesagt. So hat jedes Jahrzehnt seine Strömungen. Mich würde brennend interessieren, was Euch am Drachensport besonders reizt. Lasst es mich wissen!

**Neugierig, Euer
Jens Baxmeier**

Aufgeblättert

Er ist ein gern gesehener Gast auf internationalen Drachenfesten: Bernhard Dingwerth aus Kassel ist Schöpfer einer Reihe von Showkites – stablos gebaut und echte Hingucker. Nun können die Leser von **KITE & friends** auch so einen tollen Drachen bauen, denn „Drachenbernhard“ hat einen Plan für das fliegende Ahornblatt erstellt.



Kopf hoch, Reni!

G 508 – das ist die Buggynummer von Renate Haesen, die 1995 auf Rømø eine Buggyschule besuchte und inzwischen bereits 20 Jahre aktiv Kitebuggy fährt. Aber manchmal hilft auch Routine nichts. 2015 – bei den Herbstläufen – passierte ihr ein dummer Fehler und Oberarm sowie Becken waren hin. Sie wurde sofort gut versorgt und ist auf dem Weg der Besserung. Doch sind die Schmerzen groß und der Weg der Genesung lang. Wir wünschen ihr gute Besserung und dass sie bald wieder im Buggy Platz nehmen kann. Allen anderen: Passt gut auf Euch auf beim Strippenziehen!



Sergeys Drachen

Wladiwostok ist eine Drachenmetropole. Glaubt Ihr nicht? Nun ja, sicher gibt es Orte mit längerer Tradition im Drachenbau. Aber Sergey Zaikin vom Klub KiteVlad zieht einiges auf im östlichsten Zipfel Russlands. Er ist ein Pionier, von dem man sicher noch viel hören wird.



Stay Open-Minded

Beim Kiteboardboarding in der Bundeshauptstadt wollen wir Artisten auf ihren fliegenden Brettern sehen. Doch man musste diesmal schon viel tricksen können, um bei dem leichten Wind etwas zu zeigen. Maik Schmidt berichtet vom Meisterschaftslauf.

Seite 62

Meister der Leinen

Wenn es um Zwei- und Vierleiner-Lenkdrachen geht, ist der im französischen Dunkerque durchgeführte Eurocup die höchste Instanz. Doch wo blieben die deutschen Cracks? Stephen Versteegh zieht für uns Bilanz.

ab Seite 18



Bleibende Eindrücke

Es ist kein monströser Showkite, der alle Betrachter in den Bann zieht. Nein, die Gearwheel Box ist, wie der Name schon sagt, ein Kastendrachen. Auch wenn wir schon einige interessante Varianten davon kennen, kann der von Rainer Hoffmann entworfene Einleiner bei uns bleibende Eindrücke hinterlassen. Lest warum ...

Seite 22



LENKDRACHEN

30 U.R.O. 65 • Spiderkites
Ab 6 Beaufort zündet er den Turbo

38 Tutorial • Fade & Co.
Die Welt von Flic Flac und Rising Fade

TRACTION

64 Striker 2.0 • Wolkenstürmer
Nachzügler an vier Leinen

72 Mongolia Kite Tour
Kiten bis zum Überschlag

76 Fixride Landski • Interview
Endlich geht's auch auf der Wiese

78 Kitearea-Nachwuchs
So werden Gewinner gebrieft

EINLEINER

06 Seepferdchen • RZ-Kites
Aus der Wiege von Rolf Zimmermann

16 Onboard-KAP • Luftbildgalerie
Drachen knipsen sich selbst

22 Gearwheel • Invento
Hier passt jedes Zahnradchen

52 3-D-Kites • Invento
Viel Raum für Flugtiere

WORKSHOP

42 Maple Leaf • Bauanleitung
So baut Ihr das 3-Meter-Blatt

60 Drachenwerkstatt
Immer im Kreis herum

EVENTS

18 Eurocup 2015
... ohne Deutschland zur EM

26 Riesendrachen auf Tempelhof
Stablose bis zum Abwinken

34 Potsdam und Stöln
Feste mit Erinnerungswert

58 GJW-Drachenfeste
30 Jahre und es werden immer mehr

62 KLB Open
Dritter Stop der Europa-Tour

70 Herbstläufe der GPA
Wettfahrt vor dem Jahresende

STANDARDS

03 Editorial • Und was macht Ihr so?

14 News • Es gibt immer etwas zu entdecken

29 KITE & friends-Shop • Zugreifen und verschenken

55 Fachhändler • Hier gibt es was zum Fliegen

66 Spektrum • Von Möglichkeiten und Verboten

75 Termine • So sind die Aussichten

82 Vorschau-Impressum • Darauf darf man gespannt sein


Titelthemen schnell gefunden!

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**

 Jetzt kostenfrei
installieren



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.





Größenvergleich: Während die Jungtiere gut menschengroß sind, überragt das 10-Meter-Seepferd diese um Längen

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Familienbande mit exzellenten Details

Zimmermanns Seepferdchen

Rolf Zimmermann aus Bad Salzuflen ist einer der überaus kreativen Köpfe im Bereich der stablosen Drachen. Immer wieder macht Rolf mit außergewöhnlichen Kreationen auf sich aufmerksam und so verwundert es nicht, wenn wir ab und an einen neugierigen Blick in seine Werkstatt werfen. Bei unserem neuesten Einblick fiel unser Augenmerk auf das Seepferdchen. Doch halt! Stablose Seepferdchen sind doch eigentlich nicht neu und so etwas gibt es zudem auch recht preiswert aus Fernost zu beziehen. Was also steckt Besonderes hinter dem hier gezeigten Seepferdchen in Handarbeit von Rolf Zimmermann?





Willkommen also in der Welt des Hippocampus, oder auch Seepferdchen, das sein Vorkommen sowohl auf seine Wiege in Bad Salzuflen als auch auf eine Brutstätte im fernen China stützt. Wir wollen uns dieses Themas in dieser und auch in der kommenden Ausgabe der **KITE & friends** annehmen. Hier und jetzt starten wir zunächst mit dem deutschen Seepferdchen aus dem Hause RZ-Kites. Wenn wir in der nächsten Ausgabe dann nach Fernost reisen und das chinesische Seepferd genauer unter die Lupe nehmen, soll abschließend die Frage beantwortet werden, welche Käufergruppen das jeweilige Pferdchen anspricht.

Im Detail

Bleiben wir also zunächst in heimischen Gefilden und schauen uns die Kreation von Rolf Zimmermann einmal aus der Nähe an. Obwohl Rolf den einen oder anderen Drachen in der Vergangenheit in Lizenz an anderer Stelle hat bauen und vertreiben lassen, ist das Seepferd ein rein deutsches Projekt

aus eigener Fertigung. Wer ein Zimmermann Seepferd sein Eigen nennt, kann sicher sein, dass dies von Rolf selbst gefertigt wurde. Der große Vorteil einer kleinen Drachenmanufaktur: Rolf kann ganz gezielt auf die Neigungen seiner Kundschaft eingehen und auch ausgefallene Farbwünsche umsetzen. Seepferdchen „von der Stange“ gibt es daher nicht, jeder Meeresbewohner ist einzeln gefertigt und damit ein Unikat. Angeboten wird dieser stablose Drachen in zwei Größen: das 2,50 Meter messende Jungtier sowie die 10 Meter große Mutter. Oder besser gesagt der Vater, schließlich werden im Reich der Seepferdchen nicht die Weibchen, sondern die Männchen trüchtig. Nun, egal ob maskulin oder feminin, Rolf bietet die beiden Größen einzeln, aber auch in einem Set bestehend aus einem großen und zwei kleinen Seepferden an.

Lieferung

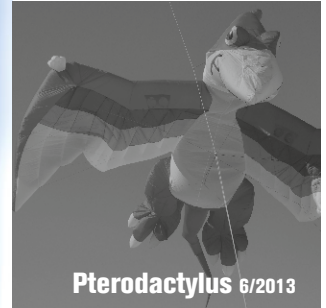
Wir sollen in den Genuss einer Seepferdchen-Familie kommen und warten gespannt auf die Lieferung. Diese erreicht uns in einem unspektakulären, in den Farben dem Inhalt angepassten Transportsack aus

Die detailreichen Seepferdchen

Rückblick KITE & friends



Dragon Kite 5/2015



Pterodactylus 6/2013



Chamäleon 1/2013

Alleine der Schwanz besteht aus 200 Einzelteilen



Sauber gefertigt: der Rumpf



STÄRKEN

VERARBEITUNG:

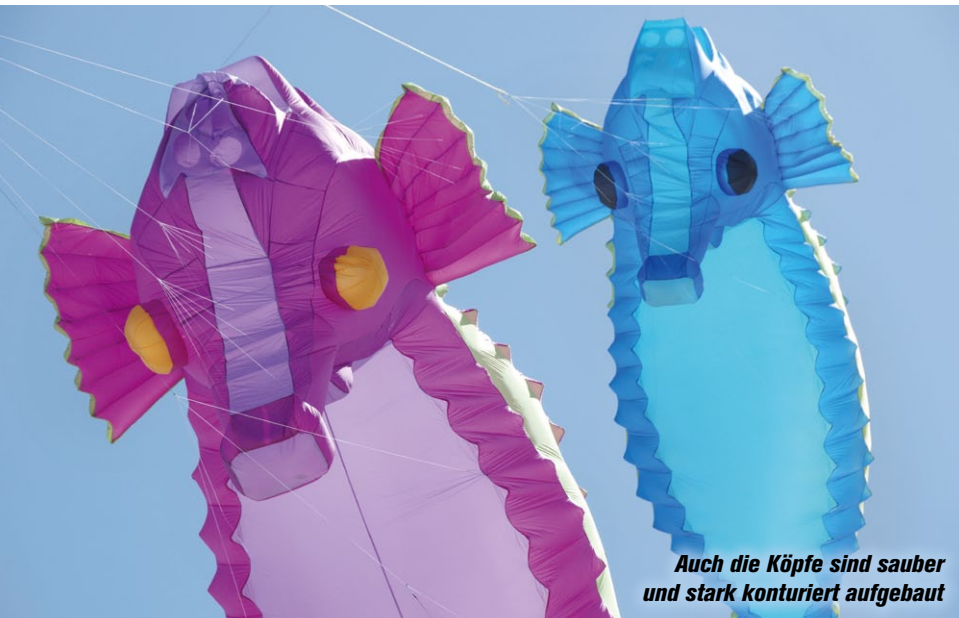


MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:





Auch die Köpfe sind sauber und stark konturiert aufgebaut



Wichtige Stellen wurden mit zusätzlicher Schnur hinterlegt



Nur echt mit dem zimmermannschen Label

Spinnaker. Doch dieser Inhalt hat es in sich. Ist das Seepferd draußen in freier Natur mitunter ein wenig klein und leicht zu übersehen, so wird bei der Lieferung erst deutlich, wie viel Spinnaker hier verbaut wurde. 60 Quadratmeter Tuch hören sich zwar nicht viel an, wenn sich aber dieser Stoffberg im heimischen Wohnzimmer ausbreitet, bekommt man einen ersten Eindruck von den Dimensionen des Drachens. Ein Blick auf die Details zeigt, dass auch dieser Stablose in der für Rolf Zimmermann typischen Qualität gefertigt ist. Die einzelnen Paneele wurden mit einem einfachen, geraden Stich zusammengefügt, was im stablosen Drachenbau durchaus üblich ist. Wichtige Stellen hat man zudem mit Drachenschnur zusätzlich verstärkt, sodass hier die optimale Balance zwischen Gewicht und Haltbarkeit gefunden wurde. Für einen leichten Zugang zum Drachen sorgt indes ein großer Reißverschluss im Nacken des Seepferdchens.

Neben dem guten Handwerk besticht die Liebe zur Form. Hier wurde nicht etwa eine stablose Figur auf die Schnelle zusammengefügt, nein, hier wurde richtig auf die optimale und naturgetreue Form geachtet. Aus satten 350 einzelnen Teilen besteht das große Seepferdchen, wobei alleine 200 in den Schwanz investiert wurden. So viele Teile wollen natürlich zusammengesetzt werden, weshalb Rolf mit einer Bauzeit von knapp 60 Stunden kalkuliert. Zugegeben, man geht als Tester schon mit einer gewissen Erwartungshaltung an Rolfs Drachen heran. Stablose aus dem Hause Zimmermann haben einfach qualitativ hochwertig zu sein, schließlich ist das Rolfs eigener Anspruch. Das Seepferd enttäuscht hier auf keinen Fall und genügt voll und ganz den hohen Erwartungen.

Starten

Diese Erwartungshaltung setzt sich auf der Wiese fort und um es vorwegzunehmen – sie soll nicht enttäuscht werden. Das Seepferd an sich ist sehr einfach zu handhaben und hat eine gute Aerodynamik. Dies ist schon durch den Umstand ersichtlich, dass der Stablose bei einem glatten, böenfreien Wind auch ganz ohne Lifter fliegt. Wir haben einfach den Schleppsack einer Eule angehängt und das Seepferd stand stabil. Im Binnenland mag dies natürlich anders aussehen und hier sollte ein Lifter eingesetzt werden. Das Seepferd in seiner Single-Version kann recht einfach gehandhabt werden und der Start ist auch von nur einer Person zu bewerkstelligen. Bei dem Set aus zwei kleinen und einem großen Meerestier hat man die Qual der Wahl: Belässt man die beiden kleinen Seepferdchen so wie aus Bad Salzufen vorgegeben nahe am Körper des Elterndrachens, gibt es keine Probleme beim Aufbau. Rückt man die Kinder jedoch ein wenig weg vom Körper des Großen, sind diese in der Luft besser sichtbar, neigen aber auch dazu, Waageschnur-Salat zu produzieren. Gute Erfahrungen haben wir mit extra Packsäcken gemacht, in welchen die kleinen Seepferde, trotz fester Montage an der Hauptwaage, transportiert werden können.

Flugeigenschaften

Einmal an der Lifterleine und mit Wind befüllt ist das Ensemble vollkommen unproblematisch. Der Zug ist mehr als moderat und das Flugverhalten stabil. Kein Problem also,

SEEPFERDCHEN

HERSTELLER:	Rolf Zimmermann
INTERNET:	www.rz-kites.com
KATEGORIE:	Showkites
HÖHE:	10 m
BREITE:	2,50 m
SEGEL:	Spinnaker
GEWICHT:	3,2 Kilogramm
GRÖSSE:	PREIS:
2,5 Meter	210,- Euro
10 Meter	2.500,- Euro
Familie	2.790,- Euro

sollte man alleine auf der Wiese sein. Was besonders gut gefallen hat: das große Windfenster, in dem dieser Drachen geflogen werden kann. Wir haben die Seepferde bei Windgeschwindigkeiten von 18 bis 43 Stundenkilometern (3 bis 6 Beaufort) in der Luft gehabt. Nein, kein Tippfehler: Unser Seepferd war bei sechs Windstärken in der Luft und immer noch problemlos zu handhaben! In Windgeschwindigkeiten, bei denen andere Stablose längst in der Tüte verschwunden sind, ist dieser Zeitgenosse noch vollkommen entspannt und ruhig in der Luft. Respekt!

Fazit

Alles in allem ist Rolf Zimmermann mit seinem Seepferd ein richtig guter Wurf gelungen. Verarbeitungstechnisch auf dem hohen Niveau, das wir von Rolf gewohnt sind, ist dieser Stablose ein echter Allrounder, der den Drachenfreund auch bei höheren Windgeschwindigkeiten nicht im Stich lässt. ■

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



ONLINE
KIOSK

www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren

*Im Gedenken an
Andre Eibel geflogen -
der Scalpel 220*

Contest Nummer 7: wieder in Schillig

Deutsche Speedkite- Meisterschaft 2015

Text und Fotos: Speedkiting.eu /
Bernd Stephan

Am 3. und 4. Oktober 2015 fand zum zweiten Mal in Folge in Horumersiel-Schillig der Deutsche Speedkiting Contest statt. Wieder sehr freundlich von der Gemeinde Wangerland unterstützt, genossen die Teilnehmer strahlendes Herbstwetter, die Gemeinschaft Gleichgesinnter und ihre Passion für rasend schnelle Lenkdrachen. Nachdem alle kräftig beim Aufbau mit angepackt hatten, konnte der Wettbewerb in einer Mischung aus Altbewährtem und Neuem beginnen. So wurde neben der Klasse 1 und der freien Klasse erstmals ein Wettbewerb Pilot gegen Pilot ausgetragen. Und es gab die erste Titelverteidigung in der Geschichte der Speedkiting-Meisterschaften.



**Die Teilnehmer am
7. Speedkiting Contest**

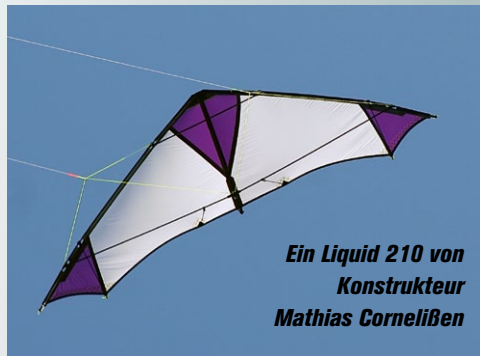
Durch kurzfristige krankheits- oder berufsbedingte Absagen war das Teilnehmerfeld mit elf Startern nochmals etwas kleiner als im Jahr zuvor. Dies ermöglichte allerdings wiederum eine große Flexibilität, und der Start der Klasse 1 konnte auf den Zeitraum mit der besten Windvorhersage festgesetzt werden. So hatten alle Piloten noch Zeit zum Experimentieren und für die Wahl des geeigneten Fluggeräts. Diese Möglichkeit wurde dankend angenommen, blies der Wind doch sehr böig und schwankend zwischen weniger als 10 und bis zu 25 Stundenkilometern, also zwischen zwei und vier Windstärken.

Radarmessung

Leider musste in diesem Jahr – ebenfalls aufgrund einer kurzfristigen Absage – auch auf eine computerunterstützte Geschwindigkeitsmessung verzichtet werden. So hieß es also „zurück zu den Anfängen“, und die Messwerte des Radargeräts wurden einem Schreiber diktiert. Zudem wachte eine wechselnde Jury darüber, dass nicht reguläre Anflüge von der Wertung ausgeschlossen wurden – allen Freiwilligen hierfür herzlichen Dank! Während des ersten Durchgangs der Klasse 1 hatten alle Teilnehmer, trotz der schwierigen böigen Windverhältnisse, Phasen mit Windgeschwindigkeiten zwischen 19 und 24 Stundenkilometern. Der einzige Pechvogel war Mathias Cornelißen, dessen Isotop 210 sein Potenzial bei maximal 12 Stundenkilometern Wind nicht zeigen konnte. Doch bevor wir zu den altbekannten Wettkampfklassen kommen, wollen wir einen Blick auf die Premiere des „Fly-Out“ werfen.

Fly-Out

Am Samstag nach der Mittagspause ließ der Wind immer mehr nach, sodass an einen zweiten Durchgang der Klasse 1 nicht mehr zu denken war. Dafür wurde eine Idee aus dem letzten Jahr in die Tat umgesetzt: ein Fliegen Pilot gegen Pilot im K.o.-Modus. Christoph Fokken hatte sein Radargerät ebenfalls mitgebracht, sodass zwei Piloten gleichzeitig antreten konnten. Auf gleicher Höhe flogen die beiden Kontrahenten auf die Rücken an Rücken postierten Radarpistolen zu. Auch hier gab es 3 Minuten Zeit, nachdem der erste Teilnehmer seinen Drachen in der Luft hatte, um den schnellsten Wert zu erfliegen und eine Runde weiter zu kommen. Das



Ein Liquid 210 von Konstrukteur Mathias Cornelißen



Speedkiten in Schillig – hier: Epervier Competition

ERGEBNISSE DES FLY-OUT

DIE NACHFOLGENDE TABELLE ZEIGT ALLE PAARUNGEN DES FLY-OUT:

PILOT 1	DRACHEN 1	PILOT 2	DRACHEN 2
VIERTELFINALE			
Bernd Stephan	Spy 250 UL	Bernd Koop	Armageddon 165 UL
Raphael Koop	Liquid 210 UL	Gabriele Meurer	Lycos 2.5 Comp.
Roman Roszak	ASK 200	Nils Röder	Armageddon 200
Christian Gebhardt	ASK 200	André Estevao	Scalpel 220 UL
HALBFINALE			
Raphael Koop	Liquid 210 UL	Bernd Stephan	Spy 250 UL
André Estevao	Scalpel 220 UL	Nils Röder	Armageddon 200
FINALE			
Bernd Stephan	Spy 250 UL	André Estevao	Scalpel 220 UL
120 km/h		104 km/h	

schuf noch einmal ein ganz anderes Wettbewerbsgefühl, und einigen Fliegern war die Nervosität deutlich anzumerken. Da sah man von dem einen oder anderen sonst sehr sicheren Starter plötzlich unerwartete Fehlversuche. Es fand sich ein Teilnehmerfeld von acht Piloten, sodass drei spannende Runden abgewickelt werden konnten. Da dieser Wettbewerb „just for fun“ ausgetragen wurde, findet sich in den Unterlagen der Juroren keine lückenlose Dokumentation der geflogenen Geschwindigkeiten, wohl aber sind die Gewinner der einzelnen Duelle aufgezeichnet. Das Finale entschied letztlich Bernd Stephan für sich, mit einem Spy 250 UL und 120 Stundenkilometern, gegen André Estevao mit einem Scalpel 220 UL und 104 Stundenkilometern. Alle Beteiligten waren sich hinterher einig, dass diese Form des Wettfliegens besonders viel Spaß gemacht hatte.

Wiederholungstäter

Die 7. Deutsche Speedkite-Meisterschaft sah die erste Titelverteidigung in der Klasse 1. Vorjah-



Anti-Schnickschnack-Kite auf zweitem und drittem Platz

Neue Kreation von Roman Roszak: der Apophis

ERGEBNISSE KLASSE 1

PLATZ	PILOT	DRACHEN	KM/H	DRACHEN TAG 2	KM/H TAG 2
1	Bernd Stephan	Liquid 190 strong	149,6	Liquid 190 strong	141,4
2	Roman Roszak	ASK154	132,7	ASK 200	139,6
3	Christian Gebhardt	Aphophis	110,4	ASK 200	131,6
4	Christoph Fokken	Lycos 2.5 Comp.	126,3	Lycos 2.5 Comp.	129,3
5	André Estevao	ASK 154	123,9	ASK 200	128,9
6	Gabriele Meurer	Lycos 2.5 Comp.	121,2	Lycos 2.5 Comp.	118,7
7	Nils Röder	Liquid 245 UL	114,0	Armageddon 200	120,8
8	Oliver Germing	Truxxal 240 UL	115,7	Lycos 2.5 Comp.	119,5
9	Mathias Cornelißen	Isotop 210	115,3	-	-
10	Raphael Koop	Liquid 210 UL	102,9	Liquid 210 strong	112,2
11	Bernd Koop	Tornado 170	93,7	Fusion 210	109,5



Gespann aus 3.14 in den Größen S und M

Freie Klasse

Schon bald nach dem Ende des ersten Durchgangs der Klasse 1 folgte die freie Klasse. Wie bereits im Vorjahr konnten die Piloten hier mit allen Drachen antreten, die nicht die Anforderungen der Klasse 1 erfüllen. So waren Vierleiner, Gespanne und ein großer Zweileiner am Start. Bei leider nachlassendem Wind wurden zwar nicht mehr die hohen Geschwindigkeiten der Klasse 1 erzielt, dafür lagen die Erstplatzierten gerade einmal 0,7 Stundenkilometer auseinander! Schnellster Vierleiner war Nils Röder mit einem Skyknife und 86,4 Stundenkilometern.

Tag zwei

Am Sonntag fanden die Piloten sehr schwierige Windverhältnisse vor. Der Wind hatte von Ost auf Südwest gedreht, und statt recht gleichmäßig über das Meer blies er nun über Deich und Gebäude hinweg sehr verwirbelt auf das Wettkampfareal. Dazu war er auch noch äußerst böig und die Geschwindigkeiten schwankten ungelogen innerhalb weniger Sekunden – also durchaus während eines Anflugs – zwischen 7 und 30 Stundenkilometern. Nichtsdestotrotz wurde noch einmal zum Angriff auf die Spitze in Klasse 1 geblasen und tatsächlich gelang es acht Fliegern, ihren Wert vom Vortag



Oliver Germing startete mit dem Truxxal 240 UL

BEST OF TEN

PILOT	DRACHEN	MITTEL (KM/H)
Bernd Stephan	Liquid 190 strong	143,2
Roman Roszak	ASK 200	130,9
Christian Gebhardt	ASK 200	127,7
Christoph Fokken	Lycos 2.5 Competition	121,4
André Estevao	ASK 200	119,7



Bernd Koop flog diesen Tornado 170

zum Teil deutlich zu verbessern. Und bis auf die Plätze eins und zwei wurde die Reihenfolge noch einmal ordentlich durcheinandergewirbelt.

Nach dem Wettkampf versammelten sich alle zur traditionellen Tombola und zur Siegerehrung. Dieses Mal stand jedoch vor all dem eine Schweigeminute an, im Gedenken an unsere viel zu jung verstorbenen Freunde Thomas Hewing und Andre Eibel – ein sehr bewegender Moment.



Armageddon-Gespann in 180 und 200 Zentimetern

Wie schon in den Vorjahren hatte Christoph Fokken von Spiderkites eine großzügige Auswahl von attraktiven Preisen für die Tombola gestiftet. Der Erlös aus dem Losverkauf und aus den Spenden der angetretenen Piloten ergab eine ansehnliche Summe, die zu gleichen Teilen an die Familien von Thomas und Andre ging.

Am Ende waren sich alle einig: Der diesjährige Speedkiting Contest war rundum gelungen – und wir sehen uns nächstes Jahr in Schillig wieder! ■

SIEGER FREIE KLASSE

PILOT	DRACHEN	KM/H
André Estevao	Gespann ASK 133/154	119,2
Roman Roszak	Gespann ASK 133/154	118,8
Bernd Stephan	Scalpel Maxi	118,5

▼ ANZEIGE



Wir wünschen Euch ein besinnliches Weihnachtsfest und einen gesundes und erfolgreiches 2016
Besonderer Dank geht an alle Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen sowie an alle Lieferanten für die sehr gute Zusammenarbeit.
Euer Metropolis-Team

Komplett neuer Online-Shop im neuen Gewand, mit vielen neuen Funktionen, noch übersichtlicher



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.

Festakt

Brasington Central Station
Kite Train

Hersteller: Into the Wind

Vertrieb: Spiderkites

Internet: www.spiderkites-shop.de

Preis: 199,- Euro

Im Spiderkites-Shop ist ein spektakuläres Gespann des Farbvirtuosen und Drachenkünstlers Robert Brasington verfügbar, welches jedes Drachenfliegen zu einem Fest macht. Jeder Kite für sich hat seinen eigenen Farbverlauf; die Gesamtkomposition ergibt einen zauberhaften Regenbogen. Die leichten Organzaschwänze unterstreichen das Gesamtbild und verleihen dem Gespann einen sehr verlässlichen, stabilen Flug. Geliefert wird in einer stabilen Tasche, in der die Drachen auch aufgebaut transportiert werden können.



Positive Attitude

Universal Totem, Freestyle, Girly

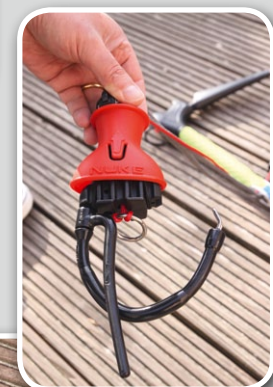
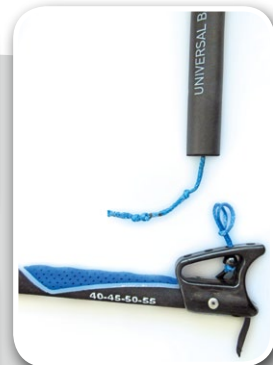
Hersteller: Kite Attitude

Vertrieb: Kite-Power-Shop

Internet: www.kiteattitude.com

Preis: 279,- bis 299,- Euro

Der französische Hersteller hat sich auf Depowerbars spezialisiert, die universell an allen Kites einsetzbar sind. Brandneu ist die Pure Freestyle Bar mit weichen Enden in 47 oder 52 Zentimetern Länge, die auch in einer Girly-Version zu haben ist. Die Kite Attitude Universal Bar Totem ist zudem mit Enden versehen, durch die sie sich in Breiten von 45, 50, 55 bis hin zu 60 Zentimetern umknüpfen lässt. Komplett mit Leinen von 20 oder 24 Zentimetern Länge sind alle Attitude-Bars für Tube- und Depower-Foilkites aller Marken und Ausführungen passend, liefern durch einen voll ausdrehenden Chickenloop Komfort und durch das Quick-Release mit Push-Away volle Sicherheit. Dieses lässt sich zudem ganz leicht wieder zusammenbauen und es soll sogar unter 300 Dekanewton Last und mit Schmutz oder Sand noch perfekt auslösen. Auch eine Safety-Möglichkeit per fünfter Leine ist möglich. Die Position des Clamcleat-Adjusters am Depower-Tampfen ist verstellbar und somit ist auch der Depower-Weg anzupassen. Die Schlaufen der gleichlangen 300-Dekanewton-Leinen sind per Schlaufenadapter an andere Systeme anpassbar.





Power-Boom

Leopard, Lynx, Vapor

Hersteller: Peter Lynn

Vertrieb: Vliegerop

Internet: www.peterlynn.com

Preis: 569,- bis 1.399,- Euro



Mit der Lynx geht es bei Peter Lynn mit den Open-Cell-Depowerkites los. Der in den Größen 5,0, 7,0, 9,0 und 11,0 Quadratmeter verfügbare Freerider ist sehr benutzerfreundlich und vielseitig. Hohe Flugstabilität und ein kontrollierter, weicher Zugkraftaufbau geben zusammen mit dem Fünfte-Leine-Safety viel Sicherheit. Mit den kleinen Größen liefert er auch erfahrenen Kiteman bei kräftigen Winden eine Menge Spaß. Peter Lynns Leopard 2016 ist ein extrem leistungsfähiger Depowerkite mit stabilen, sicheren und einfach zu handhabenden Flugeigenschaften in einem weiten Windbereich. Bei leichtem Wind ist der Kite schnell genug und erzeugt ausreichend Kraft, um einen voranzuziehen. In stärkeren Winden entwickelt er sich zu einem außergewöhnlichen Freestyler und bietet Leistung für große Höhen. Das Modell mit mittlerer Streckung ist in den Größen 7,0, 9,0, 11,0 und 13,5 Quadratmeter erhältlich und verfügt über ein Fünfte-Leine-Safety. Die Vapor ist der ultimative Hochleistungs-Fixed-Bridle-Kite von Peter Lynn, welcher bereits jetzt in der 2016er-Version in 12 Größen zwischen 2,7 und 16,6 Quadratmetern auf den Markt kommt. Der Designer perfektionierte die Ausrichtung auf den Rennsport nicht nur mit einer schnelleren Fahrt als beim Vorgänger – das neue Modell ist auch flugstabiler und zuverlässiger. Verbesserte Agilität und Performance auf der Rennstrecke machen es zu einer Herausforderung, ihm sein volles Potenzial zu entlocken. Mit dem Online-Colourizer ist es zudem möglich, die gewünschten Farben auszuwählen und so ganz einfach eine einzigartige Custom-Colours-Farbkombination zu kreieren (www.peterlynn.com/vapor-custom-colour).



Trittsicher

The Ace, Durand Polar

Hersteller: Keen

Internet: www.keenfootwear.com

Preis: 159,95 bis 199,- Euro

Schick auf den winterlichen Straßen ist der The Ace WP von Keen, dessen 100 Gramm Keen.warm-Isolierung dem Männerschuh aus geöltem Nubuk-Leder einen integrierten Heizeffekt ermöglicht. Der Durand Polar ist das absolute Spitzenmodell von Keen für diese Wintersaison. Der robuste Winterstiefel ist mit 400 Gramm Keen.warm-Isolierung und einem wärmereflektierenden Fußbett ausgestattet. Die Keen.dry-Membran macht ihn wasserdicht und zugleich atmungsaktiv. Eine in die griffige Sohle integrierte TPU-Platte erhöht die Stabilität die Zwischensohle ist durch Direktanspritzung von Polyurethan extrem langlebig, resistent gegen Verdichtung und bewahrt somit hervorragende Dämpfungseigenschaften. Dieses Modell wird in Europa hergestellt.

Edition zum Sonderpreis

Montana 9 40D Edition

Hersteller: HQ-Powerkites

Internet: www.powerkites.de

Preis: 1.015,- bis 1.220,- Euro

Aufgrund der hohen Nachfrage der Montana 9 von HQ mit dem leichten 30D Tuch und der derzeit schlechten Verfügbarkeit dieses Segelmaterials, hat sich der Hersteller entschieden, eine Serie dem bewährten 40D Tuch aufzulegen. Damit wird das aktuelle Top-Produkt zu einem noch attraktiveren Preis angeboten, der je nach Größe etwa 10 bis 12,5 Prozent niedriger liegt. Die 40D-Edition ist auf Lager, aber auch die 30D Variante soll Anfang Dezember wieder lieferbar werden.



Text und Fotos:
Wolfgang Bleck

Kastendrachen als Kameraträger

On-Board-KAPing für Einleiner

In der letzten Ausgabe der KITE & friends habe ich mit dem KAP-Winzling eine der weltweit leichtesten Fesseldrachen-Luftbildkameraaufhängungen mit Videoübertragung vorgestellt. Eine noch einfachere Methode, Luftbildaufnahmen von atemberaubender Dynamik und aus maximaler Nähe zum Drachen zu erhalten, wird derzeit eher weniger verwendet. Sie besteht darin, den Drachen selbst als Kameraträger zu benutzen. Diese Idee geht direkt auf den Erfinder der Fesseldrachen-Luftbildfotografie (KAP), Arthur Batut, zurück, denn er montierte die selbstgebaute Plattenkamera mit Hilfe von Ösenschrauben und Halteschnüren an ein Gerüst unterhalb seines Drachens.

Bereits im letzten Jahr beim Drachenfest in Berck-sur-Mer entwickelte sich eine wunderbare Zusammenarbeit mit Ingo Ratzlaff, welcher seinen roten Cody-Drachen mitgebracht hatte. Irgendwann erinnerte ich mich an Arthur Batut und überlegte, ob nicht der Cody selbst meiner leichten GoPro als Aufhängung dienen könnte. Wir verein-

barten, uns mit unserem französischen Freund Jean-Daniel Chantelauze zu treffen, um auch seine Erfahrungen für eine sinnvolle Montage zu nutzen.

Vater des Gedanken: Karl Dambeck

Der Cody bietet sich für diesen Zweck durch die Steifigkeit seines Gestänges und die Vielzahl der Befestigungsmöglichkeiten geradezu an. Sehr einfach lassen sich an ihm zusätzliche Stäbe in unterschiedlichen Anordnungen einzeln oder kombiniert befestigen. Wie so häufig war dabei jedoch nicht der eigene Genius Geburtshelfer, sondern es waren die Erfahrungen eines sogenannten „alten Hasen“. Immer wieder hatte ich die Drachen unseres Freundes, des Drachenbaumeisters Karl Dambeck, auch während ihres Auf- und Abbaus beobachtet. Karl Dambeck entwarf und baute seine Drachen in einer Zeit, als es noch keine konfektionierten Stabverbinder im Drachenladen gab und der eigene Erfindungsreichtum Schlüssel zum Erfolg war. So fixierte Karl Dambeck die gespannten Flächen an den Stabenden seiner Drachen mit einer genial einfachen und preiswerten Methode: mit einfachen Gummistreifen.





Blick aus dem Inneren der Enigma Box mit Hintergrund



Aufnahme mit Hilfe von Trägerstäben, die aber später per Photoshop aus dem Bild entfernt werden können

Gib Gummi!

Auch ich habe die Eigenschaften von Gummi für die Befestigung meiner GoPro-Kameras schätzen gelernt, wie ich in Ausgabe 6/2015 der **KITE & friends** beschreibe. Gummi hat eine unvergleichliche Elastizität mit hohem Reibungswiderstand bei gleichzeitig hoher Bruchlast und alte Fahrradschläuche werden sogar kostenlos abgegeben! Letztlich griff ich in Berck-sur-Mer also auch auf die Erfahrungen meines Drachenfreunds Karl Dambeck zurück und Jean-Daniel Chautelauze, Ingo Ratzlaff und ich probierten verschiedene Positionen für eine geeignete Befestigung der GoPro aus. Tatsächlich reichten wenige, aus alten Fahrradschläuchen geschnittene Gummiringe aus, um die Trägerstäbe mit der GoPro selbst vibrationsarm, sicher und trotzdem flexibel an der hinteren Cody-Zelle zu befestigen.

Cody-Rigg

Die denkbar einfachste Befestigung der Kamera ergab sich an der hinteren Cody-Zelle, indem eine einfache Gummiringeschleife die Kamera senkrecht am hinteren, mittleren Zellenstab fixierte. Als Abrutschhilfe diente eine einfache Stabendkappe aus Gummi. Wer ganz sichergehen möchte, kann noch eine etwas schmalere Gummischleife über die erste ziehen. Vor dem Kameraflug überprüften wir zunächst die optische Ausrichtung der GoPro-Position an meinem Videorigg über das angeschlossene Videokabel und schickten dann Ingo Ratzlaffs Cody zusammen mit der GoPro zu den anderen Drachen des Festivals in den Himmel.

Nach etlichen Luftbildaktivitäten bevorzuge ich den 2-Sekunden-Intervallmodus der Kamera; ansonsten können leichte Positionsveränderungen während



Cody-Flügel im Flug mit montierter Kamera

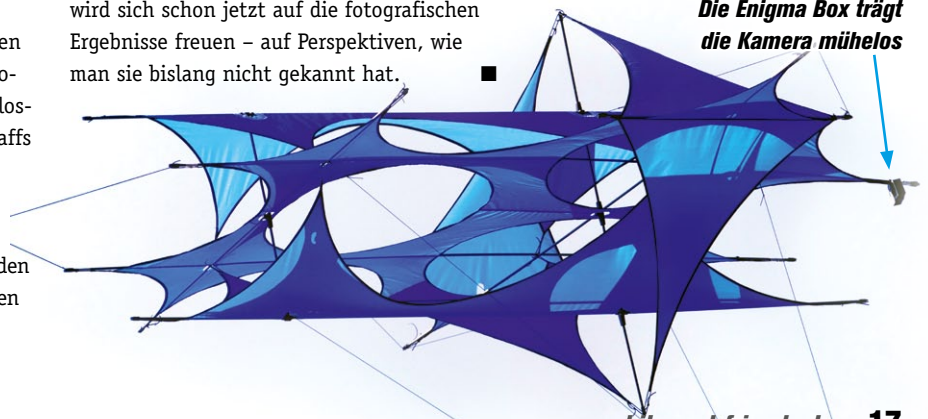
des Kameraflugs bereits dazu führen, eine gute oder gar perfekte Kameraposition verstreichen zu lassen. Wer ein Smartphone besitzt, hat es am Boden noch leichter, wenn er die Bildeinstellungen und das Menü über die GoPro-App bei WLAN-Aktivierung überprüft. In niedriger Höhe kann er sogar die GoPro selbst steuern und bei Bedarf auslösen.

Enigma-Box-Rigg

2015 brachte Ingo Ratzlaff einen wundervollen Stabdrachen mit nach Berck – seinen Nachbau der Enigma Box – und wir konnten unsere gemeinsamen Erfahrungen an diesem dreidimensionalen, futuristisch wirkenden Drachen ausprobieren. Die Enigma Box bietet verschiedene Befestigungsmöglichkeiten; als interessanteste Variante ergab sich die seitliche Zusammenführung zweier Stäbe vor dem Drachen selbst. Auch hierbei reichten einige einfache, etwa 0,8 Zentimeter breite Gummiringe aus alten, zerschnittenen Fahrradschläuchen zur sicheren Befestigung der leichten GoPro aus. Beim Kameraflug mit der Enigma Box ging es auch nicht mehr nur darum, eine Kamera huckepack mit dem Drachen in den Himmel aufsteigen zu lassen, sondern darum, mit dem als Rigg genutzten Drachen im Drachenfeld auf Motivsuche zu gehen: eine wunderbare Erfahrung.

Pläne

Im nächsten Jahr planen Ingo Ratzlaff und ich während des Internationalen Drachenfestes in Berck-sur-Mer das weltberühmte Cassagnes-Rad als Kameraträger einzusetzen. Wer diesen wunderbaren Drachen von André Cassagnes kennt, wird sich schon jetzt auf die fotografischen Ergebnisse freuen – auf Perspektiven, wie man sie bislang nicht gekannt hat. ■



Die Enigma Box trägt die Kamera mühelos



Original-Luftbildkamera von Arthur Batut mit Gummiverschluss!



GoPro-Kamerabefestigung mit seitlicher Stabzuführung

Eurocup 2015 im französischen Dunkerque

Text: Stephen Versteegh

Fotos: Stephen Versteegh, Mathieu Mayet

Übersetzung: Corinna Spellerberg, Textguru

Wo sind die Deutschen?



Eurocup Dunkerque mit großem Drachen-Aufgebot

Ich schreibe diese Reportage als ein Lenkdrachepilot, der das Wettkampffliegen bei den deutschen Meisterschaften gelernt hat. Und ja, diese Reportage beginnt mit einem Blick zurück – in der vagen Hoffnung, dass wir die glorreichen Tage von damals wiederaufleben lassen und das Wettkampffliegen der Lenkdrachen damit retten können.

In den späten Neunzigern und zu Beginn der Zweitausenderjahre gab es in Deutschland eine sehr aktive Gruppe von Wettkampfpiloten. Bei manchen Events umfasste sie mehr als 100 Aktive, die sich in die Klassen Zweileiner Einzel, Intermediate, Experienced, Master, Paar, Team und Mehrleiner Einzel aufteilten. Dies war die Wiege für einige herausragende Piloten, wie zum Beispiel Jonas Seitz, Ralph Bergmeier und Marcel Mehler. Ich nahm damals jedes Jahr an Wettkämpfen in Deutschland teil und dadurch lernte ich auf die harte Tour, wie man bei Wettkämpfen fliegt: Man könnte also sagen, ich habe viel gelernt und dadurch gewonnen, indem ich viel verloren habe.

Zum Eurocup nach Dunkerque

Vom 4. bis zum 6. September 2015 trafen wir uns zum diesjährigen Eurocup an der französischen Nordseeküste – dem Ort also, wo in der Vergangenheit so viele große Kite-Wettkämpfe veranstaltet wurden. Hier findet man bei Ebbe einen riesigen Strand vor – und bei Flut ein Wettkampffeld, das halb unter Wasser steht. Außerdem eilt ihm der Ruf von ballistischen Windgeschwindigkeiten voraus, was ja bekanntlich das größte Schreckgespenst vieler Binnenland-Kiter ist.

Nach jahrelangen Bemühungen konnte man endlich einmal wieder von einem richtigen Eurocup



Die passende Drachenvahl zum Wind kann entscheidend sein

sprechen, mit einer ansehnlichen Auswahl von Teilnehmern aus mehreren europäischen Ländern. Russland als neues Teilnehmerland fliegt jetzt auch in verschiedenen Kategorien mit; die Italiener sind vor allem im Mehrleinerbereich stark, mit ihrem Frontmann Guido Maiocchi, der allein sieben europäische Titel trägt; die Briten stellen nur eine kleine Truppe, mit einem Team und einem Einzelflieger. Da unser Sport in den asiatischen Ländern auf zunehmende Begeisterung stößt, hatten die Eurocup-Veranstalter beschlossen, diesmal eine Gruppe von chinesischen Sportkitem einzuladen: Es reisten der Einzelflieger Ming Ming und das Team Shanghai Wind Sky an. Manch europäischer Drachenflieger weiß ja noch nicht einmal, dass China jedes Jahr selber einen Teamwettkampf organisiert, und zwar beim großen Kitefestival in Weifang.

Einzelstreiter

Da stand ich also und repräsentierte die Niederlande im Alleingang, genau wie damals bei meinem ersten Eurocup 2001. Alle teilnehmenden Gäste zusammen waren zahlenmäßig nicht einmal halb so stark wie die Gastgeber. Und mit den Judges und anderen

Teilnehmer aus China: Ming-Ming



Dritter beim Eurocup: Julien Lahyani ist startbereit



Nötig, wenn die Drachentasche erschöpft ist: Beach-Venting

Offiziellen war ihre Delegation ganz klar in der Mehrheit. Der Eurocup 2015 – eindeutig eine französische Party, und nur wenige Piloten konnten den Gastgebern die Podiumsplätze streitig machen.

Dunkerque ist die perfekte Location für einen Eurocup: ein weiter Strand, niedrige Gebäude an der Promenade und gleich über die Brücke eine gemütliche Jugendherberge als Unterkunft für alle Aktiven und Offiziellen. Jede Teilnehmernation erhielt außerdem am Strand eine Box zur Unterbringung der Kites. Auch Wind und Wetter waren diesmal perfekt für einen Wettkampf. Fast die gesamten drei Tage über wehte der Wind aus derselben Richtung und mit derselben Stärke, und zwar ein ziemlich starker Wind – nicht die Sorte, die ich normalerweise bevorzuge. So war es für die Verantwortlichen ziemlich einfach, ihr gut organisiertes Programm durchzuziehen, und nur die Mittagspause zog sich länger hin als erwartet, da einige gute Restaurants 20 Minuten zu Fuß vom Wettkampffeld entfernt lagen. Das Freitagprogramm konnte so nicht ganz zu Ende durchgeführt werden und man verschob es kurzerhand auf den nächsten Tag.

Zweileiner Einzel

Mathieu Mayet liebt starken Wind und mit einem Sieg bei den französischen Meisterschaften war 2015 bereits ein erfolgreiches Jahr für ihn. Folglich hatte er auch kein Problem damit, diesen



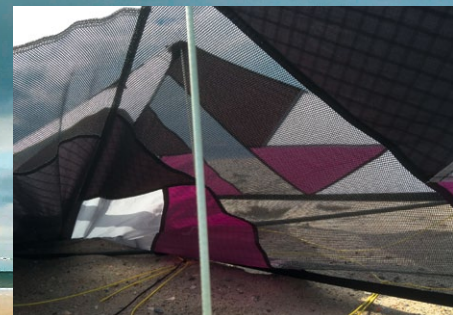
Autor Stephen Versteegh wird Zweiter bei Zwei- und Vierleinern



Starkwindprofi Mathieu Mayet gewinnt die Europameisterschaft



Bazookite von Richard Debray



Ventilierte Kites wie dieser Fury waren angesagt



Erbarmungslos: Linienrichter



Pokal der Teams beim Eurocup



Cerf Volant Folie als ewige Zweite

Wettkampf mit großem Vorsprung zu gewinnen. Ich konnte mich erfolgreich gegen die anderen französischen Piloten durchsetzen und den zweiten Platz erringen. Damit habe ich sozusagen ein „Full House“ an Titeln erreicht, mit dem fünften Platz 2008, dem vierten 2007, dem dritten 2010, dem zweiten 2015 und dem Sieg 2009. Der Sieger beim letzten Eurocup, Julien Lahyani, kam auf den dritten Rang. Andere ausländische Piloten schlossen die Rangliste ab, mit Brain Beesleyon auf dem sechsten, Ming Ming auf dem siebten und Verzi Massimo auf dem achten Platz. Verzi war eindeutig nicht auf den starken Wind eingerichtet und musste sogar meine Nirvana 3E High Wind ausleihen, um überhaupt am Wettkampf teilnehmen zu können.

Zweileiner Paar

Der Sieg in dieser Kategorie wurde eine leichte Sache für die erfahrenen Flieger von Courant d'Air. Zweite wurde das Pair In et Out, mit einer schönen Überraschung von Duo Phoenix auf dem dritten Platz. Das Niveau in der Zweileiner-Paar-Klasse ist momentan nicht sehr hoch, sodass Courant d'Air mit einem Riesenabstand von 11 Punkten auf die 100 gewinnen konnte.

Zweileiner Teams

Start'Air absolvierten ihre Routine ohne den geringsten Fehler und das machte sie natürlich zu den unschlagbaren Eurocup-Gewinnern. Cerf Volant Folie zeigte ebenfalls eine sehr eindrucksvolle Teamleistung mit sechs Piloten, konnten aber ohne einer neuen Routine nicht den großen Sprung schaffen, der nötig gewesen wäre, um ihre französischen Kollegen einzuholen. Und auch hier sorgte ein britisches Team für eine Überraschung,



Das russische Team Red Alert

nämlich Team Flame auf dem dritten Platz. Red Alert, die russische Truppe, konnten ihre Kür aufgrund des starken Windes nicht fliegen, da sie auf eine leicht seltsame, jazzige Musik angewiesen sind. Wenn die Routine nicht ganz knackig geflogen wird, ist sie schwer nachzuvollziehen und damit zu beurteilen. So landeten die Russen auf dem letzten Platz.

Mehrleiner Einzel

Nachdem ich Guido Maiocchi in seinem Heimatort Cervia geschlagen und damit gewonnen hatte, hatte er sich auf einen harten Kampf eingestellt. Und tatsächlich bekam er seine Revanche und holte sich seinen achten europäischen Titel, indem er mich mit nur 0,4 Punkten schlug. Der dritte Platz ging an einen neuen italienischen Flieger namens Gerbino, der allen die Schau stahl, indem er mit seinem Revolution einen Flic Flac vollführte und dann auf der Rückseite flog. Marjorie Truchet, die französische Hoffnung, wurde zwar Beste in der Präzision, verlor aber im Ballett zu viele Punkte.



Präzision beim Team Now Air, die zum Meistertitel verhalf

Die Mädels vom Vierleiner- Team Mademois-Ailes



Mehrleiner Paar

Mit Now Air als dem erfahrendsten Paar war klar, dass die beiden gewinnen würden. Ihr Flugstil ist hart und präzise und so sah es fast aus, als hielten zwei Roboter die Revs an den Schnüren.

Mehrleiner Team

Aus den Paaren kann man auch zwei Teams zusammenstellen. Dies ist also nicht wirklich ein Wettbewerb, bei dem seit Jahren aufeinander eingespielte Teams gegeneinander antreten. Wirklich schade ist nur, dass die ganzen Revolution-Teams hier nicht teilnehmen wollen und damit den Sport durch das Fliegen in Wettbewerben unterstützen können. Es ist deutlich zu erkennen, dass der Zweileiner-Teamflug auf einem höheren Niveau stattfindet als der Mehrleiner-Teamflug.

Herausforderung

Für mich war der Eurocup eine echte Herausforderung. In den BeNeLux-Ländern haben wir keine Wettkämpfe und können daher auch keine Wettkampferfahrung sammeln. Dies war mein erster Mehrleiner-Eurocup, und mein erster Wettbewerb bei den Zweileinern nach meinem Comeback. Und so kamen eine ganze Menge Umstände zusammen, die diesen Eurocup besonders schwierig für mich machten: So war ich der einzige Pilot mit Wildcard ohne vorherige Vorbereitung in einer Landesauschei-

dung, es war mein erster Wettkampf in gleich zwei Kategorien; es gab starken Wind (was mir gar nicht liegt) und keine Judges aus den Niederlanden.

Am Ende wurde ich aber doch Zweiter im Zweileiner-Einzelwettbewerb und verpasste den Mehrleiner-Einzelsieg nur knapp. Mit diesen Ergebnissen war ich hochzufrieden. Es scheint als sei ich, wie mir Giancarlo Galli, der italienische Headjudge sagte, „Europas bester Allround-Sportkite-Pilot“. Das hört man gerne.

Ich hoffe, dass die deutschen Piloten sich von diesem Bericht und meinem Wettkampfballett beim Festival inspirieren lassen, wieder in die Wettbewerbsszene einzusteigen, um wie früher viele Sportkite-Wettkämpfe zu gewinnen. ■



Das siegreiche Zweileiner-Team Start'Air



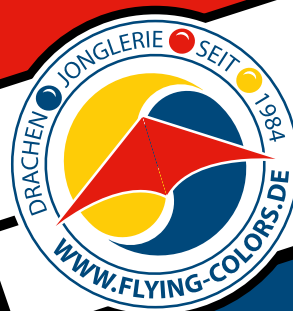
Der Italiener Guido Maiocchi gewinnt knapp die Vierleinerwertung

▼ ANZEIGE

DRACHEN

UND

DRACHENSACHEN



Gearwheel Box aus der HQ Hoffmann Collection

NOCH EIN GLANZSTÜCK

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Traurig, weil es lange keine Neuigkeiten auf dem Drachenmarkt gab? Nun, dann lohnt sich ein Blick in den aktuellen Katalog von Invento, denn hier gibt es bei den Einleinern einige Leckereien. Verantwortlich für diese Neuheiten zeichnet Rainer Hoffmann aus Husum, der wie kein anderer Drachenbauer ein ganz feines Gespür für Formen und Farben sowie die Kombination verschiedener Materialien und, nicht zuletzt, das Talent für das gewisse Etwas hat, um aus einer tollen Idee einen echten Knaller am Drachenhimmel zu machen.

In den letzten Ausgaben haben wir mit der Sparkling Box, dem Jumbo Tail Delta und dem Xelon Kreationen von Rainer Hoffmann aufgegriffen und es gibt keinen Grund, in dieser Ausgabe eine Ausnahme zu machen. Ladies and Gentlemen: Vorhang auf und Spot an für den neuen Star am Drachenhimmel – Hoffmanns Gearwheel Box. „Gearwheel“ heißt im Deutschen „Zahnrad“, und so blicken wir gespannt auf die Tasche mit dem Zellendrachen, hoffend, dass uns beim Auspacken keine Feinmechanik entgegenfällt.

Nein, purzelnde Zahnräder gibt es dann nicht; dafür aber ein Sammel-surium aus 6- und 8-Millimeter-Kohlefaserstäben, gleich drei Drachenschwänzen und einem fein säuberlich gefalteten Paket aus Spinnaker, das den eigentlichen Drachen darstellt. Eine Drachenschnur liegt der Lieferung nicht bei, dafür aber eine ausführliche Aufbauanleitung. Letztere wird, ehrlich gesagt, beim ersten Aufbau auch benötigt, schließlich muss sich der Drachenfreund erst einmal einen Überblick verschaffen.

Im Detail

Wobei, ein interessierter Drachenbauer wird diese Konstruktion wohl kaum sofort aufbauen wollen. Zuerst einmal schweift der Blick über das Segel und was da zu sehen ist, lässt das Drachenfliegerherz höherschlagen. Kett- und Schussfadenrichtungen wurden samt und sonders beim Zuschnitt des Segels beachtet und die Nähte super sauber gefertigt. Wichtige Stellen des Drachens sind mit Dacron verstärkt; die Außenkanten mit Kantband gesichert. Man kann kaum erkennen, dass hier ein professionelles Produkt, gefertigt fernab vom heimischen Deutschland,



Saubere Verarbeitung der Paneele

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



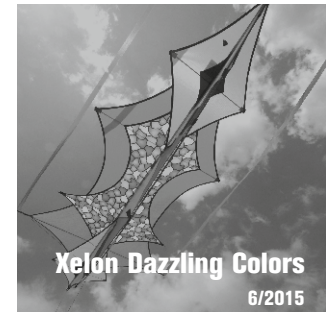
AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Rückblick KITE & friends



▼ ANZEIGEN

Nordseeinsel Fanø
Erholung pur
www.danibo.dk

SPIDERKITES
BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Pegasus
der Drachenshop
www.drachenshop.de
56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

DAS DIGITALE MAGAZIN – JETZT ERLEBEN

rcdrones

Weitere Informationen unter www.rc-drones.de

QR-Codes scannen und die kostenlose KIOSK-App von RC-Heli-Action installieren





Die transparente Folie erlaubt hier den Durchblick



Die namensgebenden Zahnräder wurden aufgedruckt



Spannend: Blick auf die Kastenkonstruktion mit den drei Schwänzen

auf dem Tisch liegt. So könnte auch ein liebevoll gefertigter Drachen aus der eigenen Werkstatt aussehen. Respekt und ein dicker Daumen hoch für diese Fertigungsqualität! Der eigentliche Blick wird jedoch schnell von der präzisen Fertigung abgelenkt und die verbauten Materialien einer näheren Untersuchung unterzogen. Neben bekannten Spinnaker- und Kohlefaserstäben ist hier zum einen die im Drachenbau neue, durchsichtige Folie zu erwähnen. Diese findet in der bereits vorgestellten Sparkling Triangle Box Verwendung und wird nun auch für die Gearwheel Box eingesetzt – hier allerdings in einer rein roten Ausführung, was sinnig ist, da es sich nahtlos in das weiß-schwarz-rote Gesamtkonzept des Zellendrachsens einreicht. Zum anderen finden sich auf den weißen Segeln schwarze Zahnräder wieder, welche der Gearwheel Box wohl ihren Namen gegeben haben. Diese Zahnräder sind nicht appliziert, sondern vielmehr auf das Segel aufgedruckt. Alles in allem besticht dieser Drachen bereits in der Baubewertung. Der Mix der Materialien ist allererste Sahne und die handwerkliche Qualität der Verarbeitung setzt hier nur noch das i-Tüpfelchen auf einen perfekten Drachen. So und genau so hat ein ordentlich verarbeiteter Kastendrachen auszusehen.

Gestänge installieren

Beim Aufbau sollte, wie eingangs erwähnt, zunächst einmal kurz in die Anleitung geschaut werden, dann ergeben sich die einzelnen Aufbauabschnitte wie von selbst. Oberer und unterer Kielstab sind dem Transportmaß zuliebe gemufft und werden zusammengesteckt. Danach wird das senkrechte Segel in Position gebracht und die Box vorne und hinten mit weiteren Stäben gespannt. Abschließend setzt man den zweigeteilten Spreizstab ein und die Zahnrad-Box spannt sich nun zum ersten Mal vor dem Auge des Betrachters auf. Bevor der Zellendrachen in die Luft entlassen wird, werden noch die drei Schwänze montiert. Geflogen wird die hoffmannsche Kreation an einer Zweipunkt-Waage, und sie ist auch von einer Person leicht und sicher zu starten.

In die Lüfte

Am Himmel bietet die Box ein für Zellendrachen typisches Bild: Böen werden ruhig ausgependelt, der Zug ist moderat und der Drachen macht insgesamt einen sicheren, souveränen Eindruck. Keine hektischen Flugbewegungen, kein Ausbrechen – schnell wird klar, hier ist eine Kreation für Genießer in der Luft. Geflogen haben wir die Gearwheel Box übrigens an einer 75-Dekanewton-Schnur bei Windgeschwindigkeiten zwischen vier und sechs Windstärken (22 bis 43 Stundenkilometer). Auch im oberen Windbereich stand die Box sicher am Himmel, machte aber durch ein gewisses Rauschen in den Segeln deutlich auf sich aufmerksam. Apropos Aufmerksamkeit: Das Segeldesign ist der Hammer! Ist der Drachen einmal in der Luft, kann man sich nicht sattsehen an dem Spiel des Lichts, der Bewegung der Schatten und nicht zuletzt diesen grandiosen Aus- und Durchblicken durch die transparenten Stellen des Segels. Alles in allem ist Rainer Hoffmann in Kooperation mit den Jungs von HQ-Kites ein ganz großer Wurf gelungen. Super in der Verarbeitung macht die Gearwheel Box auch am Himmel eine Klasse Figur, die neue Maßstäbe bei den professionell gefertigten Kastendrachen setzt.

Halterung des Spreizstabs



GEARWHEEL BOX

HERSTELLER:	Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Allround
HÖHE:	115 cm
SPANNWEITE:	200 cm
SEGEL:	Spinnaker / Folie
STAB:	6 + 8 mm CFK
GEWICHT:	670 g
WINDBEREICH:	2-5 Bft.
PREIS:	139,98 Euro



Lass' Deine GoPro® mit dem Typhoon fliegen!

Ein vormontiertes und testgeflogenes Komplettsystem: der TYPHOON G wurde entwickelt für die Verwendung mit GoPros Hero® Kamera, um Besitzern die Möglichkeit zu geben unglaublich ruhige und wackelfreie Aufnahmen aus der Luft oder am Boden zu machen.

Das neue sich selbst stabilisierende GB203 3-Achsen Gimbal ist kompatibel mit GoPros Hero® Kamera, und kann sowohl am TYPHOON Multikopter wie auch am Steadygrip™ Griffadapter montiert werden. Das Steadygrip™ G bietet eine Neigungssteuerung der Kamera, zur präzisen Kontrolle des Kamerawinkels in der Bewegung, und ermöglicht die Verwendung eines Smartphones - von bis zu 6.4 Inch - als Display. Echtzeit Bildübertragung - welche auf der ST10+ Bodenstation angezeigt wird - wird über das mitgelieferte MK58 Digital Video Downlink Modul erreicht.

Yuneec vertreibt den TYPHOON G über sein Händlernetzwerk, um ein Maximum an Service und Unterstützung zu bieten. Produktverfügbarkeit, Ersatzteile, Service und technischer Support werden durch unseren Standort in Kaltenkirchen, Deutschland sichergestellt.

Das TYPHOON G Set mit ST10+, GB203, MK58 und Steadygrip™ G, kann zusammen mit der GoPro® Hero[2, 3, 3+ oder 4] Kamera verwendet werden.



MK58 Modul für DIGITAL VIDEO LINK enthalten.

GOPRO, HERO, das GOPRO-Logo und das „GoPro Be a Hero“-Logo sind Markenzeichen oder registrierte Markenzeichen der GoPro, Inc.

YUNEEC Europe GmbH
 Nikolaus-Otto-Strasse 4
 D-24568 Kaltenkirchen
 +49 (0) 4191 93 26 20
 eucs@yuneec.com



Drachenfest der Riesendrachen auf Tempelhof

Text: Ralf Dietrich

Fotos: Ralf Dietrich, Jos Scheuten

KRAKEN, MANTAS UND WALE AUF DEM AIRFIELD

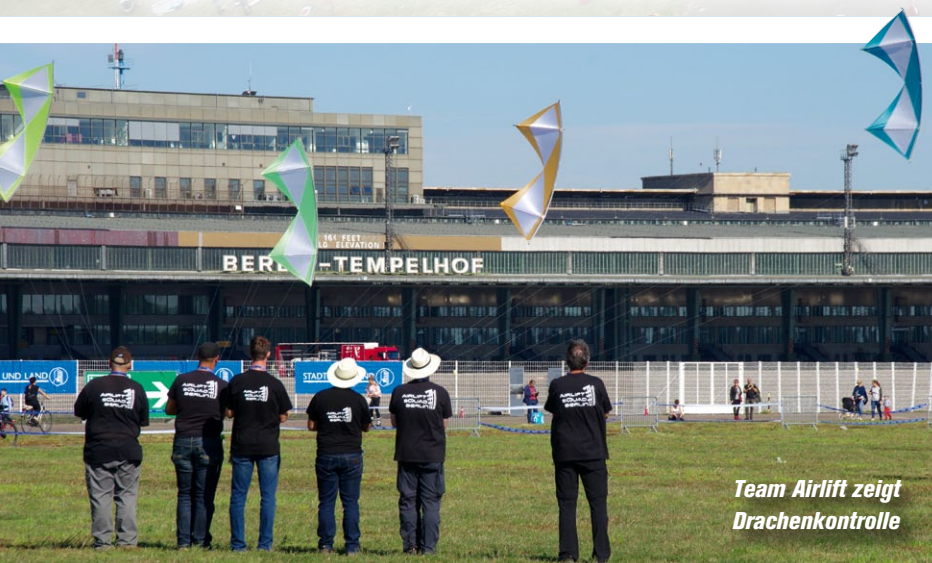
Ein lieb gewonnenes Klischee besagt, dass es die Einwohner der Bundeshauptstadt gewohnt sind, in größeren Bahnen zu denken als der Rest der Republik. Und so verwundert es wenig, wenn in Berlin nicht etwa ein Drachenfest beworben wird, nein: Hier ist es dann gleich ein Drachenfest der Riesendrachen! Nicht nur das: Berlin leistet sich mit Potsdam und Tempelhof gleich zwei Drachenfeste an ein und demselben Wochenende. Was im Rest der Republik schier unmöglich wäre, darin sieht man hier kein Problem.

Wir befinden uns also auf dem Tempelhofer Feld, dem alten Berliner Flughafengelände. Einst Exerzierplatz im Kaiserreich, dann Stätte verschiedener aeronautischer Unternehmungen. Hier missglückte der erste deutsche Motorflug, hier wurde die älteste deutsche Luftaufnahme getätigt und hier entstand ab 1922 der Flugplatz, der Ende der 1940er-Jahre mit Bildern von einfliegenden Rosinenbomben ganze Generationen prägen sollte. 2008 wurde der Flugbetrieb schließlich eingestellt; damals glaubte man noch an eine baldige Eröffnung des neuen Flughafens im Süden der Stadt. Heute ist das Areal für die Öffentlichkeit freigegeben, die den Park für allerlei Aktivitäten nutzen kann. Hinter den Kulissen freilich gehen die Diskussionen über die zukünftige Nutzung dieser riesigen Fläche weiter. Von teilweiser Bebauung war schon die Rede, eine Gartenschau

sollte abgehalten werden und die einzelnen Parteien in diesem Konflikt kommunizieren mittlerweile meist per Volksentscheid miteinander.

Organisation

Umso verwunderlicher, dass es trotz hoher Auflagen möglich ist, an dieser altherwürdigen Stätte ein großes Drachenfest durchzuführen. Als Veranstalter tritt dabei die „Stadt und Land Wohnbauten-Gesellschaft mbH“ auf, die mit rund 42.000 verwalteten Mietwohnungen und 700 Gewerbeobjekten zu den sechs größten städtischen Immobilien-Dienstleistern der Metropole gehört. Verständlicherweise liegt die Kernkompetenz eines solchen Unternehmens nicht unbedingt im Bereich der Drachenfestorganisation, und so sahen sich die Berliner nach fachkundigem Beistand um. Mit Uwe Schwettmann und seinem Team von Kultur Nord war dieser auch schnell gefunden, und bald konnte 2013 das erste Fest der Riesendrachen auf dem Tempelhofer Feld in Angriff genommen werden. Angedacht als eintägiges Drachenspektakel für die Mieter der Wohnungsgesellschaft war spätestens nach der Festlegung auf die historische Stätte des alten Berliner Innenstadt-flughafens klar, dass diese Veranstaltung ein Drachenfest für alle Berliner Bürger werden sollte. Diese Öffnung hat dem Drachenfest richtig gutgetan, wie sich herausstellen sollte. Denn stetig steigende Besucherzahlen zeigen auf, dass das Konzept von Uwe und seinen Partnern von Stadt und Land genau richtig ist. Fanden im letzten Jahr noch circa 50.000 Besucher den Weg zum eintägigen Drachenfest, zählten die Veranstalter in diesem Jahr bereits 75.000 Gäste. Und das ist noch vorsichtig gerechnet – die anwesenden Drachenflieger hatten den Eindruck, dass noch einige Besucher mehr den Weg auf das Tempelhofer Feld fanden.



Team Airlift zeigt
Drachenkontrolle



Mächtige Mega Bol im Einsatz



Hermann Platjes Meisterwerk

Ablauf

Es ist 9 Uhr morgens an einem Samstag im August. Die angereisten Drachenflieger aus Deutschland, Dänemark und den Niederlanden breiten den Inhalt ihrer Drachentaschen aus, überall werden noch Zelte aufgebaut, Tische und Bänke verrückt, die Tonanlage ausprobiert. Kurz gesagt: Es herrscht emsiges Treiben auf der Grünfläche zwischen dem alten Abfertigungsgebäude und den Landebahnen. Von Ruhe vor dem Sturm kann keine Rede sein: Eine freudige Erwartung liegt in der Luft. Und, ja, ich muss gestehen, dass mir in den ersten Minuten an diesem Ort ein gewisser Kloß im Hals sitzt. Ich stehe auf der alten Nordbahn, im Hintergrund die geschwungene Form des so vertrauten ehemaligen Abfertigungsgebäudes, und blicke die Landebahn auf und ab. Hier irgendwo auf diesem schwarzen Asphaltband landeten sie während der Berlinblockade, die Rosinenbomber der alliierten Streitkräfte. Alte Schwarz-weiß-Bilder gehen mir durch den Kopf, aus Filmen der Wochenschauen. Und fast kann ich das sonore Brummen der Kolbenmotoren hören; vor meinen Augen schwebt dicht über die Dächer der Hauptstadt die nächste viermotorige Douglas-Transportmaschine ein, beladen mit Kohle, Kartoffeln oder was auch immer. Welch eine geniale Stätte für ein Drachenfest, welch ein Erlebnis, just an dieser Stelle seine Drachen in den Himmel über Berlin steigen lassen zu dürfen!



Minidrachen aus dem Workshop des Autors

Es läuft

Uwe und sein Team haben an diesem Morgen wahrlich gute Arbeit geleistet: Die Zelte sind bereit zum Beziehen, die Vorführflächen abgesteckt und erste Bratwürste liegen auf dem Grill. Mit dem einheimischen Robert Kirsch und dem Münsteraner Frank Hagedorn stehen zudem zwei herausragende Moderatoren zur Verfügung, welche die Drachenszene kennen wie kein anderer. Zu moderieren gibt es erst einmal stablose Großdrachen, nochmals stablose Großdrachen, riesige Turbinen und die gigantische HQ-Bol, sowie, ja, weitere stablose Großdrachen. Kein Wunder, dass der Schwerpunkt auf den Inflatables liegt, schließlich ist das Spektakel in der Bundeshauptstadt als Drachenfest der Riesendrachen angekündigt. So erstaunt es auch nicht weiter, dass sich das „Who is Who“ der nationalen Großdrachenszene auf dem Tempelhofer Feld eingefunden hat. Die weiteste Anreise hatte



Ein Himmel voller Großdrachen, wie dem Elvis von Frank Steinert

wohl Hermann Platje aus Holland, dicht gefolgt von Jürgen und Ingrid van Almelo aus Nordhorn. Mit von der Party waren unter anderem: das No-Limits-Team aus Cuxhaven, Familie Bloem von den Chaoskitern, Team Think Big mit Alex und Christian Laskowski, Rolf Zimmermann, Moppet und Clara Kuhn samt Ellen und Uwe Kunkel.

Das rockt

Besonders liebevoll wurde der Berliner Frank Steinert bedacht, oder besser gesagt seine neueste Drachenkreation. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung hatte man emsig mit Rock-'n'-Roll-Legende Elvis und dem aktuellen Stablosen in Steinis Drachentasche geworben. So verwunderte es nicht weiter, dass just dieser Drachen die besondere Aufmerksamkeit des Berliner Publikums erfahren sollte.

Alternativen

Riesendrachen allenthalben, Stablose bis zum Abwinken, aber – es gab sie doch: Stäbchendrachen in deutlich geringeren Dimensionen. Das Airlift sQuad Team Berlin zeigte, was Präzision an vier Leinen bedeutet. Mehrmals am Tag stiegen die Revolutions des



Der geschichtsträchtige Airport wird von Meerestieren vereinnahmt

Teams auf, um synchron mit der Musik ein Ballett in den Himmel über Berlin zu zeichnen. Derweil hielten Susi und Christian Treppner vom Vlieger-Team die Fahne der bestabten Einleiner hoch. Wem die Drachen des Dortmunder Paares immer noch zu groß waren, der wurde in einem Zelt nahe des Flugfelds fündig. Denn hier befand sich eine Ausstellung von Minidrachen samt Workshop für selbige. Gerade einmal fingernagelgroß waren einige dieser fliegenden Objekte. Da sage noch einmal jemand, dass es auf dem Fest der Riesendrachen nur Giganten zu bewundern gab ...

Beeindruckend

Alles in allem ist Tempelhof 2015 als geniales Drachenfest zu beschreiben. Sicherlich, das Topwetter hat hierzu gewaltig beigetragen. Aber ebenso wichtig waren die perfekte Organisation, die liebevolle Betreuung der Aktiven sowie die Stimmung untereinander. Und dann diese Location – wo sonst, wenn nicht hier, wird Geschichte lebendig; wo sonst, wenn nicht hier, wird der Gedanke des Miteinanders im Luftsport aktiv betrieben und fortgeführt. ■



Tolle Stimmung mit Bannern und Drachen

KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de

STUNTKITING

Praxishandbuch für Lenkdrachen
3. erweiterte und überarbeitete Auflage
Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handlung und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit
90 Minuten begleitendes Filmmaterial

Artikel-Nummer: 11354 € 27,90



inklusive
DVD



Traction-Workbook
Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

Basis Lehrgang:
• ATB-Kiten
• Kitesurfen
• Buggyfahren
• Snowkiten
• Powerkiten

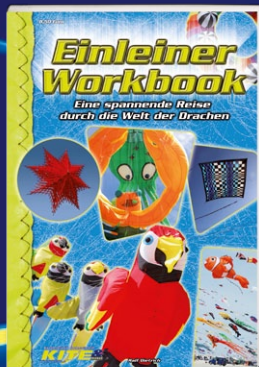
Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends
Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanen Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00



Einleiner-Workbook
Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50

6 Ausgaben
für 35,- Euro

Auch als
Geschenk-
Abo



jetzt bestellen unter
040/42 91 77-110 oder
service@kite-and-friends.de

KITE & Friends SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50.
Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vertriebsunion Meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1601

alles-rund-
ums-hobby.de
www.alles-rund-ums-hobby.de

Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Der U.R.O. 65 von Spiderkites

Unbändig bis zur Unsichtbarkeit

Christoph Fokken hat unter dem Namen U.R.O., einer Abkürzung für „Unleashed Raging Object“ (was so viel bedeutet wie „unbändig rasendes Flugobjekt“), einen neuen Kite herausgebracht. Bei dem ausschließlich im Spiderkites-Shop erhältlichen U.R.O. 65 setzt der Erbauer den Fokus auf Speed bei sehr guter Kontrollierbarkeit. Ob das bei einem gerade einmal 108 Zentimeter Spannweite aufweisenden Lenkdrachen überhaupt möglich ist, lest Ihr in unserem Test.

Text: Mark Rauch
Fotos: Stefanie Rauch

Schon beim Vorgängermodell Atrax von Spiderkites ging es bei der kleinen Variante 65 aufgrund ihrer sehr leichten und schnittigen Bauweise bei ordentlich Wind mächtig zur Sache. Aber der etwas schwierige Start und die filigranen Lenkwege waren nur etwas für Piloten mit reichlich Erfahrung im Umgang mit kleinen Speedkites. Der Mini-U.R.O. soll das nun besser machen.

anderer Kite. Der hier getestete U.R.O. 65 hat dazu nur knapp ein Drittel der Segelfläche des „normalen“ U.R.O.

Wenn man den Mini-U.R.O. zum ersten Mal aus dem edlen Cordura-Köcher zieht, wundert man sich, wie leicht er ist. Der Aufbau gestaltet sich sehr schnell: Neben den Spreizen und Stand-Offs müssen lediglich die Whisker aus 3-Millimeter-Voll-CFK in die Taschen der Winglets eingesetzt werden. Dabei gibt es eine Besonderheit und zwar, dass diese nur teilweise in der Tasche verlaufen und im oberen Teil vor dem Segel in einen Stand-Off-Halter münden. Die Abspannung erfolgt über ein kleines Klettband. Der 65 (die 65 steht übrigens für 65 Zentimeter Leitkantenlänge) hat keine Saumschnur, aber der Saum ist doppelt abgenäht, was ebenfalls einen leisen Flug garantiert. Die Waage aus nicht-ummantelter, aber gewachster Laserpro-Dacron-Leine ist jeweils unter den unteren Querspreizen-Verbindern und über den oberen Querspreizen-Verbindern ange-

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Aufbau und Materialwahl

Um völlig klar zu sein: Der neue U.R.O. hat mit dem alten Modell außer dem Namen nicht wirklich viel gemein. Anders sind Shape und Profilierungsverlauf, die geringere Streckung, Verbinderverlauf, die Waage-Set-up, Paneelen-Aufteilung, der Wegfall von Segellatten und stattdessen schräg verlaufende Whisker und noch mehr – dies ist ein völlig





Das neue U.R.O.-Modell
mit Digitaldruck-
Paneelen

NAME:	U.R.O. 65	
HERSTELLER:	Spiderkites	
INTERNET:	www.spiderkites-shop.de	
KATEGORIE:	Speed	
GESTÄNGE:	4 mm CFK	EMPF. PREIS: 74,90 Euro 84,90 Euro (Custom Colours) 84,90 Euro (Digitaldruck-Segel)
SEGEL:	42 g Spinnakernylon	
WAAGE:	Dreipunkt-Waage aus 35 daN Dacron	
WINDBEREICH:	3–7 Bft.	
EMPF. LEINE:	20–35 m, 25–80 daN	

ZUBEHÖR: Köcher aus Cordura, Aufbau- und Bedienungsanleitung

bracht. Als Kreuz dient ein altbewährter Gummiring. Die Verbinder sind aus dem Hause HQ und halten die Stäbe sicher fest. Der Kiel ist ebenfalls per Klettband abgespannt. Dabei fällt ein schönes Detail ins Auge, nämlich eine schwarze Spinne unterhalb des Kreuzes auf dem Verstärkungsdacron. Alle Näharbeiten sind wirklich hervorragend; jeder Stich sitzt genau da, wo er soll. Die kleine, aber solide Nase aus mehreren Lagen Dacron und Cordura stellt sicher, dass bei einem Crash der Kiel nicht durch die Nase schießen kann. Die gesamte Verarbeitung und der Aufbau sind absolut zweckmäßig und wohldurchdacht.

Der U.R.O. 65 wird in mehreren Designs angeboten, und auch „Custom Colours“ sind gegen einen geringen Aufpreis möglich. Zudem gibt es eine besondere Version mit **Digitalaufdruck** wie bei unserem Testmodell.

Die Flugeigenschaften

Überraschung: Der U.R.O. 65 ist keine Startzicke! Solange sich die Leinen nicht im Gras verfangen, die Waage am Schiebeknoten circa 2 bis 3 Millimeter flacher als in der Grundeinstellung eingestellt ist und genug Wind anliegt – also mindestens 3 Beaufort – lässt sich der Kite ohne Probleme mit einem beherzten, aber gleichmäßigen Durchziehen

der Leinen, gepaart mit ein paar Schritten nach hinten, auf Strömung bringen. Er steigt dann meist ohne groß seitlich wegzukippen auf und nimmt sehr bereitwillig Strömung auf. Natürlich muss und sollte man für einen so kleinen Kite etwas Feingefühl mitbringen. Dünne Leinen sind dabei auch Pflicht. So reichen im Bereich von drei bis vier Windstärken 25-Dekanewton-Schnüre völlig aus. Im Test haben uns 25 Meter lange Leinen für den Kleinen sehr gut gefallen, denn an 20 Metern wird es sehr schnell eng mit dem Windfenster.

Bereits bei 3 Beaufort fliegt der kleine 65 stabil seine Runden und liefert an den dünnen Leinen schon ein relativ gut spürbares Feedback, was bei der geringen Spannweite bemerkenswert ist. Er läuft sauber auf den Geraden und mittelgroße Spins können erstaunlich einfach kontrolliert werden. Ein wenig mehr Wind, zurück in die Grundeinstellung der Waage und man merkt langsam, wo die Reise hingeht. Bereits ab 4 Beaufort sind die Spins ziemlich schnell und der Kite fordert seinen Piloten ordentlich heraus, gerade wenn es beim Rausfliegen aus dem Spin darum geht, in die richt-



Präzise lässt sich der kleine Speedkite
durch das Windfenster jagen

Rückblick KITE & friends



Panthere II Mini 2/2013



Razorback 4/2012



Sport & Design Drachen
Wilde Hilde 2/2010

Flügelende mit doppelt abgenähtem Saum



TIPP

Vom neuen U.R.O. (2015er-Modell) gibt es auch eine Version 116 mit einer Spannweite von 198 Zentimetern. Diese zielt auf mehr Power in Kombination mit guter Geschwindigkeit ab.



Whisker, der auf der Segelrückseite offen verläuft



tige Richtung zu lenken. Auf der Geraden fliegt er erstaunlich stabil, schnell und präzise für einen solchen Knirps. Kommen stärkere Böen hinzu, sollte man auf die 40-Dekanewton-Leinen wechseln.

Zugabe

Ab 5 Beaufort beginnt dann der eigentliche Spaßbereich des U.R.O. 65, denn nun legen Zugkraft und vor allem Speed beachtlich zu. In den Böen jammern die 40er-Leinen böse und die Loops werden immer enger und schneller. Auf der Geraden spürt man kein Einbremsen und der Kleine legt immer mehr drauf. Bereits jetzt hat man in den Spins nur noch eine geschlossene, runde Scheibe vor Augen.

Für Könner

Ab 6 Beaufort sollte sich der Pilot seiner Fähigkeiten genau bewusst sein, denn nun zündet das „Unleashed Raging Object“ mit einer Leitkantenlänge von etwa 65 Zentimetern den Turbo! Wir haben im Test ab diesem Windbereich zuerst 55-Dekanewton-Leinen mit 25 Metern Länge genommen, den Kite dann aber ganz schnell wieder gelandet! Diese Schnüre hätten nicht lange durchgehalten. Die Zugkraft legt hier in der Grundeinstellung heftig zu und man wundert sich, wie die dünne Dacronleine, welche als Waage verbaut ist, das aushält. Kurzum: Wir haben auf 35 Meter Länge und 80 Dekanewton Belastbarkeit gewechselt und selbst diese Leinen hat der Kite dann in den 7er- und 8er-Böen an ihr Limit gebracht. Die Geschwindigkeit, die der kleine Wirbelwind dabei aufbaut, ist nicht nur beachtlich, sondern Respekt einflößend! Den Kite in den Spins noch zu beobachten oder nach Auge zu fliegen, kann man getrost vergessen. Man kann ihn höchstens noch fühlen und auf gute Reflexe hoffen. Ohne Kampfstellung geht da nichts! Die Rückmeldung vom Kite ist aber so sauber und linear, dass man mit genug Erfahrung genau spüren kann, wo sich der Kite gerade befindet. Auf den langen Geraden kommen die 35-Meter-Leinen gerade recht, denn der Kite zieht richtig satt zur Windfenstermitte an

Klettbandabspannung des Kiels – hier ist auch das bedruckte Segeltuch gut erkennbar

Für wen?

Für jeden, der Spaß am Speedkiten hat und haben könnte. Im Bereich der kleinen Modelle schon fast ein Pflichtkauf!

MARK RAUCH

Fein verstellbare Waage

und bleibt dann am Windfensterrand bemerkenswert stabil (trotz des teils sehr ruppigen Binnenlandwinds während unseres Tests). Er lässt sich sogar fast senkrecht über dem Piloten parken, damit der mit Dauergrinsen Befallene Zeit hat, Luft zu schnappen. Mit anderen Worten: „Das Teil rennt wie die Sau!“

INSIDER GUIDE

WHISKER Stäbe zur Abspannung von Winglets (Ecken in der Schleppkante vor den Segelspitzen) über deren Spitze und Aufnahmen an den Leitkanten.

DIGITALAUFDRUCK: Design-Variante, bei der im Digitalverfahren bedruckte Segelpaneele verbaut werden, um dem Drachen eine ganz besondere Optik zu verleihen.

Pflichtkauf

Mir sind nur ganz wenige kleine Speedkites bekannt, die bei so gutmütigem Flugverhalten derart schnell werden. Der U.R.O. 65 ist für mich einer der Pflichtkäufe, wenn es um Speedkites geht, denn die sonstigen aktuellen kleineren Speedkites, die dann auch wirklich schnell fliegen, kommen meist mit einem sehr zickigen Flugverhalten daher. Der kleine U.R.O. zeigt, dass es auch anders geht, und das macht er richtig gut. Christoph Fokken hat hier wirklich hervorragende Arbeit geleistet – Chapeau!

Anzeige

Dieses Produkt könnt Ihr hier kaufen:
Spiderkites



www.spiderkites-shop.de

KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO

Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
 oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110



KITE & FRIENDS
 gibt es auch als eMagazin



QR-Code scannen und
 mehr zum eMag erfahren

3 für 1
 Drei Hefte zum
 Preis von
 einem

Mehr Informationen unter
www.kite-and-friends.de/emag

Jetzt zum Reinschnuppern:

Deine Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßige Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Formular senden an:

Leserservice **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abo-Bedingungen und Widerrufsrecht

***KITE & friends-Abonnement und -Auslands-Abonnement**
 Das Print-Abo bringt Ihnen ab der nächsten Ausgabe **KITE & friends** sechsmal jährlich frei Haus. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Schnupper-Abonnement

Im Rahmen des Schnupper-Abonnements erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben **KITE & friends** zum Preis von einer, also für 6,50 Euro (statt 19,50 Euro bei Einzelbezug). Falls Sie das Magazin nach dem Test nicht weiterbeziehen möchten, sagen Sie einfach bis eine Woche nach Erhalt der dritten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalten Sie **KITE & friends** im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von 35,00 Euro (statt 39,00 Euro bei Einzelbezug). Das Jahres-Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Geschenk-Abonnement

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der 6. Ausgabe.

KITE & friends ABO BESTELLKARTE

Ja, ich will **KITE & friends** bequem im Abonnement beziehen.
 Ich entscheide mich für folgende Abo-Variante (bitte ankreuzen):

- Das **KITE & friends**-Abonnement für 35,- Euro¹
 Das **KITE & friends**-Auslands-Abonnement für 39,- Euro¹
 Das **KITE & friends**-Schnupper-Abonnement für 6,50 Euro²

Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo³
 (Inland 35,- Euro, Ausland 39,- Euro) für:

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet.
 Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____
 Geburtsdatum _____ Telefon _____
 E-Mail _____
 Kontoinhaber _____
 Kreditinstitut (Name und BIC) _____
 IBAN _____
 Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ200000009570

KF1601

Text und Fotos:
Wolfgang Bieck

Die beiden Drachenfeste in Potsdam und Stölln 2015

„Einmal im Leben“



Gedenkstein für Otto Lilienthal am Absturzort

Wenn ein solch erfahrener Besucher internationaler Drachenfeste wie der niederländische Kampfdra­chen-Spezialist Herman Benjamins das zweite Wochenende des 27. Internationalen Drachenfestivals Berlin-Brandenburg als „Einmal im Leben“-Wochenende einordnet, erübrigt sich die Frage, ob es sich lohnt, über dieses Drachenfest zu berichten. Hier erfahrt Ihr auch die Hintergründe zum internationalen Drachenmeeting „Vom Winde Verweht“ in Stölln.

Der Deutsch-Amerikaner Michael Steltzer von Flying Colors in Berlin und sein bewährtes Team hatten über 80 Drachenflieger aus Europa, Australien und Südamerika eingeladen, aus Chile, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, der Schweiz, Tasmanien und natürlich aus Deutschland, und vom 19. bis zum 27. September betreut – eine gewaltige, aber rundum gelungene Herausforderung.

Woher kommt der Erfolg?

Wie so häufig ist die beste Voraussetzung für das Bestehen einer großen Herausforderung eine sehr sorgfältige und zeitlich vorausschauende Vorbereitung. Meine direkte Frage an Michael Steltzer, wie er mit seinem Team diese beeindruckenden Drachenfeste zusammen mit einem zweitägigen Workshop von Robert Brasington und dem ergänzenden Freizeitprogramm in Berlin organisieren

konnte, beantwortete er eher bescheiden: Seine Erfahrungen der letzten 26 Internationalen Drachenfeste hätten ihm dabei geholfen. Sichtlich stolz und zufrieden ergänzte Michael, er hätte auch gute Leute im Team und jeder wüsste, was er zu tun habe.

Chapeau!

Hinter diesen einfachen Worten steckt aber viel mehr: Schon im Vorfeld konnten sich alle Teilnehmer in einer 23-seitigen Broschüre informieren: über die täglichen Aktivitäten, den Ablaufplan auf der Vorführfläche, das Treffen im Krongut Bornstedt, die 300-Meter-Sondergenehmigung für die Flughöhe, die Moderation und Feld-Direktion, den Lageplan sowie wichtige Adressen und Kontakte in Potsdam, die Lage des kleinen Dorfes Stölln, den Aufenthalt in Berlin, den Empfang und das Essen im Lilienthal-Centrum Stölln und das



Centrum selbst, den Flugpionier Otto Lilienthal und nicht zuletzt die offiziellen Teilnehmer der beiden Drachenfests. Was für eine organisatorische Fleißarbeit und Meisterleistung!

Wie fülle ich ein Drachenfest mit Leben?

Der Drachenstart aller Drachenspezialisten eröffnete jeden Festivaltag für die Zuschauer. Die kaleidoskopische Vielfalt der Aktivitäten, die ihnen geboten wurde, kann hier nur angedeutet werden: tasmanische Drachen, Kampfdrachenshow, preisgekrönte Edo-Drachen, Wan-Wan-Runddrachen, Lenkmatten und Kiteboards, Facettensterne, Großdrachen und Windturbinen, Bonbon-Abwurf

für Kinder, Eier-Abwurf für Erwachsene, Lenkdrachentanz, Multiple Kiting, filigrane Papier- und Stoffdrachen, historische Drachen, fliegende Masken, Rokkaku-Kampf, fliegende Dinos, Revolution-Teamvorführung, Windräder ziehende Kinder, Drachenwerkstatt, Kinder-Rokkakus, Lenkdrachenshow zu Musik, originelle Einleiner sowie Luftbildfotografie vom Drachen. Auch hier würde die Wirkung der zum Teil atemberaubenden Vorführungen verpuffen, gäbe es nicht die passenden Moderationen von Florian Giehl, Werner Siebenberg und Feld-Direktorin Ina Dorow sowie Musikmoderator Thomas Wodäge. Die unglaubliche Leistung von Peter Reichelt, der die Abläufe und Höhepunkte der einzelnen Festivaltage umfassend

UFO vom italienischen Team Vulandra vor der Landung

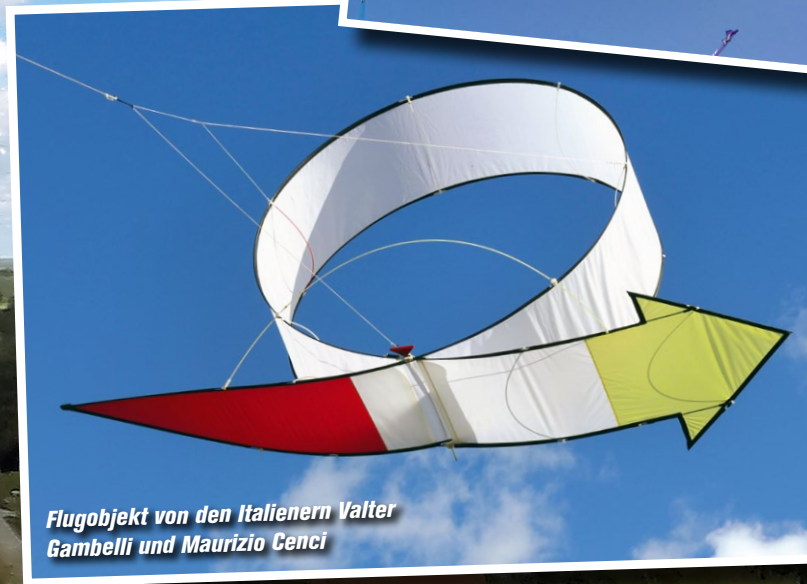


Michael Steltzer – Organisator mit Herz

Fliegende 3-D-Skulpturen vom Team Vulandra



Flugobjekt von den Italienern Valter Gambelli und Maurizio Cenci





Gruppenfoto beim Drachenfest in Potsdam

filmisch festhielt und bereits ein bis zwei Stunden nach Programmende als Video in gemeinsamer abendlicher Runde vorführte, übersteigt bis heute meine Vorstellung des Machbaren. Vielleicht ist es die Gabe des allzeit Ruhe und Gelassenheit ausstrahlenden Michael Steltzers, Menschen wie Peter Reichelt für ein Drachenfest zu gewinnen, welche aufgrund von Können und Erfahrung ihre nahezu magisch erscheinenden Fähigkeiten einbringen.

Warum auch Glück zum Erfolg gehört ...

Während sich beim 27. Internationalen Drachenfest Berlin-Brandenburg ein Wetterwechsel anbahnte und der zweite Tag sogar stürmische und regnerische Phasen aufwies, zog im Verlauf der folgenden Woche ein unerfreuliches Tiefdruckgebiet über Deutschland. Zum Wochenende des Internationalen Drachenmeetings in Stölln wurde es dann von einem spätsommerlichen Hochdruckgebiet abgelöst, welches zwei Tage „wie aus Seide“ erzeugte – Tage, wie man sie sich nur erträumen kann. Außerdem ergänzten in Stölln weitere glückliche Gegebenheiten die Attraktivität für alle Besucher. Im Rahmen der Bundesgartenschau 2015 führten als „Gangway“ bezeichnete, etwa 1.200 Meter lange Laufstege über das eingezäunte BUGA-Gelände und erlaubten den Besuchern aus leicht erhöhter Warte einen sehr guten Blick auf die Materiallager der Drachenspezialisten. Zugleich verteilten sich die Besucher in alle Bereiche und bereitgestellte Stühle luden zum Verweilen auf dem gesamten Drachenareal ein, wodurch eine rege Kommunikation mit den Drachenfreunden entstand. Die Besucher umringten diese nicht nur, sie waren mitten im Geschehen.

Workshop-Ergebnis aus Berlin



Lilienthal-Gemeinde

100 Jahre, nachdem Otto Lilienthal mit der Veröffentlichung seines Buches „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“ das theoretische Fundament des Fliegens geschaffen hatte, landeten Flugkapitän Heinz-Dieter Kallbach und seine Crew ihm zu Ehren am 23.10.1989 in atemberaubender Weise eine Iljuschin IL-62 Düsenpassagiermaschine auf der nicht asphaltierten Piste des ältesten Flugplatzes der Welt, eingehüllt in eine gewaltige Wolke aus Staub. Die Crew steuerte die IL-62 seinerzeit mit Hilfe von zwei Düsentriebwerken nach der Landung über den grasigen Hügel auf ihren heutigen Standort und stellte sie dort ab. Heute trägt das Flugzeug den Namen der Ehefrau Otto Lilienthals, „Lady Agnes“. Sie ist sozusagen der bleibende, große Fingerabdruck des kleinen Dorfes Stölln mit seinen 250 Einwohnern.

Überwältigend

Ebenfalls in Sichtweite des Drachenfluggeländes hatten die Drachenfreunde Gelegenheit, mit dem erfahrenen Piloten Friedemann Hille in einem Schleppmotorsegler Rotax-Falke vom Typ SF-25c des Flugsportvereins Otto Lilienthal Stölln/Rhinow e.V. einen günstigen und sicheren Rundflug zu



Fliegende Kirchenfenster von Robert Brasington aus Tasmanien

unternehmen, also quasi dort zu starten, wo Lady Agnes seinerzeit ihre letzte Landung vollzog. Nur wenige Gehminuten entfernt und in Sichtweite der Iljuschin erhebt sich der 110 Meter hohe Gollenberg, von welchem Otto Lilienthal viele kontrollierte Gleitflüge ausführte, bis zu seinem todbringenden Absturz am 9. August 1896. Der Bitte unseres Drachenfreunds Dietrich Zirpins, Maurizio und Marion Cenci vom italienischen Vulandra-Team auf den Gollenberg zu führen, folgte ich nur allzu gerne. Wir stiegen auf zum Startplatz Otto Lilienthals und besuchten den Gedenkstein am Absturzort. Während des Rückwegs zum Drachenfluggelände öffnete Maurizio Cenci nach längerem Schweigen sein Herz. Tief bewegt erzählte Maurizio, er hätte am Startplatz und am Gedenkstein ein überwältigendes Gefühl emotionaler Nähe zu Otto Lilienthal gespürt.

Erfahrungen

Damit wurde das Internationale Drachenmeeting in Stöln nicht nur für Herman Benjamins zu einem Wochenende, wie er es nur einmal in seinem Leben zu erhoffen wagte; es dürfte auch für Maurizio Cenci aus Italien als lebenslanger Erinnerungs-



*Kinderfreundlicher
Rokkaku der Familie
Szalski aus Polen*

schatz erhalten bleiben. Treffen mit Drachenfreunden aus aller Welt, wie diese von Michael Steltzer und seinem Team organisierten und von den Drachenfreunden des Otto Lilienthalvereins Stöln e. V. unterstützten Drachenfesten hinterlassen auch bei mir dauerhafte Spuren, Spuren des Glücks und die Vorfreude auf ein zukünftiges Drachenfest in Stöln, an diesem außergewöhnlichen Ort der Weltgeschichte.

*Wunderbare
Drachen von
Eugen Palmers
aus Österreich*



▼ ANZEIGE

Jetzt bestellen!



**Handliches
A5-Format, 68 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro.**

In diesem Workbook zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt seine Leser durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichten aus der Welt der Drachen

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de oder
telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

EIN SCHÖNER RÜCKEN – WELCH EIN ENTZÜCKEN!

Fade & Co.

Text und Fotos:
Paul May

„Hoppla, was ist das? Das ist doch ein Lenkdrachen. Weshalb hängt der jetzt plötzlich still wie ein Einleiner in der Luft?“ Wer sich diese Frage stellt, bestaunt wahrscheinlich gerade einen Kite, der im Fade ruht, der mit dem Rücken nach unten und der Nase zum Piloten hin zeigend still am Himmel verharrt. Wie das funktioniert? Weiterlesen!



Ich kann mich noch bestens erinnern, als Mitte der 90er-Jahre Fade und Flic Flac in aller Munde waren. Diese Tricks waren damals so brandheiß, dass man sich sogar über die Namen noch im Unklaren war. Man sprach beim Fade auch von „Poison Ivy“ (englisch für „Giftiger Efeu“), wobei dieser Name auf Ivan Kartschmaroff, genannt „Ivy“, hinwies. Der Schweizer war damals ein Spitzenpilot in der internationalen Lenkdrachenszene, Entwickler des legendären Trickdrachens Crazy Albatros von Level One und Mitglied im eidgenössischen Europameister-Team Lucky Landing Albatros. Ob Ivy Kartschmaroff der Erste war, dem der spätere Fade gelang, weiß ich wirklich nicht, aber damals, 1995 und 1996, galt er als der Initiator dieses Moves. Ivy war einer meiner persönlichen Helden dieser Zeit.

Von einem anderen Top-Piloten der Mitt-90er sah ich das erste Mal den Flic Flac taktgenau und in Vollendung in ein Ballett eingebettet. Im Frühjahr 1996 fand der Süd-Cup, ein STACK-Wettkampf und EM-Qualifikationslauf, auf einem großen Drachenfes in Schwäbisch-Hall statt. Jeden Tag stand ich am Rand der Wettkampffelder und bewunderte die großen Namen der damaligen Zeit. Und zu denen gehörte zweifelsohne Patrick „Speedy“ Guggenheim, der aus der Schweiz angereist war und jede Menge

ationale und internationale Titel im Gepäck hatte. Als die Ballette der Master, der Besten der Besten, anstanden, war leider der Wind unter dem Limit, doch Speedy flog trotzdem eine atemberaubende Demo. Und was ich damals für unmöglich hielt: Der Kite klappte während einer Passage taktgenau zur Musik passend hin und her. Wow! Das wollte ich auch können! Ihr könnt Euch vorstellen, was ich in den nächsten Wochen tat? Ich trainierte, trainierte und trainierte, bis ich diesen Move draufhatte, der damals übrigens passenderweise auch „Cuckoo Clock“ (= Kuckucksuhr) hieß.

Namensänderungen

Warum der Flic Flac nicht mehr Cuckoo Clock, der Fade nicht mehr Poison Ivy heißt? Die Antwort auf diese Fragen ist relativ einfach und lautet: Dodd Gross beziehungsweise Prism. Der US-Amerikaner Dodd Gross wirkte durch seine legendären „Flight-School“-Videos während der Trickflugwelle der End-90er-Jahre gewissermaßen als normierende Instanz. Und was er in Sachen Vereinheitlichung der Namen nicht schaffte, erledigte der US-Hersteller Prism Designs in der Folgezeit mithilfe der Videoreihe „Way To Fly“ und der DVD „Freestyle Pilot“. Übrigens: Die immer noch sehr empfehlenswerten Videos von Dodd Gross findet man heute bei YouTube.

Wie sieht's aus?

Genau! Die zentrale Frage ist natürlich: Wie sehen diese Tricks denn eigentlich aus? Fade nennt man eine Position, bei der der Kite auf dem Rücken am Himmel schwebt, während die Leinen über die zum Piloten hin zeigende Nase verlaufen. Der Flic Flac bezeichnet das Hin- und Herklappen des Drachens zwischen dem Pancake und dem Fade. Der Pancake ist die Position, bei der der Kite platt auf dem Bauch kurz am Himmel verharrt, die Nase vom Piloten weg zeigt und die Schnüre unter dem Drachen verlaufen. Damit das alles anschaulich wird, solltet Ihr Euch unbedingt die Fotostrecken genau ansehen.



BEIM FADE RUHT DER LENKDRACHEN
RÜCKWÄRTS AUF DEM WIND

START

FADE

PER AXEL, MIT DEM MAESTRO 3

EIN GROUNDPASS IN ETWA 10 METERN HÖHE DIENT DEM EINFLUG.



FÜR EINEN SCHÖNEN AXEL BENÖTIGEN WIR EINEN SAUBEREN STALL.

DER AXEL WIRD HIER MIT DER LINKEN HAND AUSGELÖST, DIE DANN, ...



... WENN DIE NASE VOM PILOTEN WEG ZEIGT, ETWAS INTENSIVER ZIEHT ALS DIE RECHTE, DAMIT DER KITE ...



... SAUBER DURCHSCHWINGT UND STABIL IM FADE LIEGENBLEIBT.



UM AUS DEM FADE IN DEN DYNAMISCHEN WEITERFLUG ÜBERZUGEHEN, ZIEHT MAN AN EINER (HIER: DER RECHTEN) LEINE, SODASS SICH DER KITE UM DEN KIELSTAB DREHT, ...



... AUFRICHTET UND SCHLIESSLICH WIEDER STRÖMUNG ANLIEGT.

ENDE



START

FLIC FLAC

PER POWERDIVE INITIIERT,
MIT DEM RELOADED

KLASSISCHERWEISE
BEGINNT DER FLIC FLAC
MIT EINEM POWERDIVE.

DURCH STOSSWEISES
ENTLASTEN BEIDER
FLUGLEINEN LEGT SICH
DER KITE PLATT AUF DEN
BAUCH. PANCAKE!

NUN ZIEHT MAN GEFÜHLVOLL UND GLEICHMÄSSIG AN
BEIDEN LEINEN, SODASS DER KITE DURCHSCHWINGT
UND DABEI DIE LEINEN GUT DURCHHÄNGEN.

DER DRACHEN LANDET IM FADE, WO
MAN SOFORT WIEDER DURCH ZUG AN
BEIDEN LEINEN DAFÜR SORGT, ...

... DASS ER IN DEN PANCAKE
ZURÜCKKROTIERT. AUCH HIER
IST ES OFTMALS NÖTIG,
DEN LEINENDURCHHANG
SORGFÄLTIG ZU DOSIEREN.

EIN ERNEUTER ZUG AN BEIDEN
LEINEN, UND DER DRACHEN
KLAPPT WIEDER IN DEN FADE.

WENN MAN DEN DREH
HERAUSHAT, KANN MAN
DEN FLIC FLAC RICHTIG
LANGE ZELEBRIEREN.
DAS LIMIT IST ERST AM
BODEN ERREICHT.

ENDE

START

RISING FADE

MIT DEM MAESTRO 3

EIN GLEICHMÄSSIGER ZUG AN BEIDEN LEINEN SORGT DAFÜR, DASS SICH DER DRACHEN VOM BODEN ERHEBT. ACHTUNG: MAN MUSS FÜR GENÜGEND LEINENDURCHHANG SORGEN, DAMIT DER KITE SICH NICHT SOFORT MIT DER NASE IN DEN BODEN BOHRT.

DER DRACHEN LIEGT IM PANCAKE PLATT AUF DEM BODEN, SEINE NASE ZEIGT VOM PILOTEN WEG, DIE FLUGLEINEN VERLAUFEN FREI AUF DEM BODEN.



BEI AUSREICHEND SLACK KANN DIE DRACHENNASE SAUBER DURCHSCHWINGEN, ...



... BIS DER KITE SICHER IM FADE LANDET.



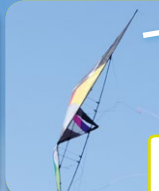
NUN NIMMT MAN AN BEIDEN LEINEN BEHUTSAM ZUG AUF UND SORGT DADURCH DAFÜR, ...



... DASS DER DRACHEN IMMER WEITER IM FADE VERHARREND HIMMELWÄRTS AUFSTEIGT.



DURCH ZUG AN EINER LEINE (HIER: DER RECHTEN) DREHT SICH DER KITE IN EINER SOGENANTEN LATERAL ROLL UM SEINEN KIEL.



ENDE

SCHLIESSLICH RICHTET ER SICH AUF UND GEHT IN DEN DYNAMISCHEN WEITERFLUG ÜBER.

Voraussetzungen

Nun stellt sich natürlich für Euch die Frage, wie man am besten einsteigt, wie man diese Moves am einfachsten erlernt. Wie schon in den vorherigen Teilen dieses Workshops möchte ich darauf hinweisen, dass es keiner besonderen Hightech-Kites bedarf, um Fade, Flic Flac und auch den Rising Fade zu üben. Unsere drei treuen Begleiter – der Maestro 3 von HQ, der Zodarion von Spiderkites und der Reloaded von Level One – funktionieren auch hier zuverlässig und prima. Bei der Leinenwahl würde ich zu mindestens 25 Meter langen Schnüren raten, da vor allem der Flic Flac etwas Platz am Himmel braucht. Von großer Wichtigkeit ist – vor allem beim Flic Flac, dem gleichmäßigen Hin- und Herklappen des Drachens, – allerdings eine absolut gleiche Leinenlänge. Bei ungleich langen Leinen (oder wie in meinem Fall stark ungleich langen Armen) wird der Flic Flac gerne schief, was nicht gewünscht ist.

Wie beginnen?

Um den Kite in den Fade zu bekommen, gibt es mehrere Möglichkeiten. Am einfachsten ist es, den Drachen in einer Senkrechten bodenwärts zu fliegen und dann durch gleichzeitiges Nach-vorne-Stoßen beider Hände einen Pancake auszuführen. Das heißt, dass im Powerdive die beiden Flugleinen abrupt so stark

entlastet werden, dass sich der Drachen in der Luft auf den Bauch legt und seine Nase dabei vom Piloten weg zeigt. Nun muss man kurz aus dem Handgelenk an beiden Leinen anziehen – und schon klappt der Drachen um seine Horizontalachse in den Fade. Ihn hier zu „fangen“ und zum Liegenbleiben zu bewegen, erfordert allerdings etwas Gefühl und Übung. Lässt man den Drachen durch einen kurzen Zugbefehl an beiden Leinen wieder in den Pancake und von dort erneut in den Fade zurückklappen, spricht man vom Flic Flac.

Der zweite Weg, den Kite in den Fade zu befördern, beginnt mit einem Axel. Wenn die Nase vom Piloten weg zeigt – der genaue Zeitpunkt ist drachenabhängig und kann variieren – zieht man den Kite mit beiden Händen in den Fade. Dabei kann es sinnvoll sein, dass man mit der Hand, die den Axel ausgelöst hat, etwas stärker zieht als mit der anderen.

Möglichkeit drei: Der Kite liegt nach einer Pancake-Landung platt auf dem Bauch am Boden, die Nase zeigt vom Piloten weg und die Leinen verlaufen unter dem Drachen. Nun erfolgt ein kurzer Pull-Befehl an beiden Leinen, gefolgt von Leinendurchhang, der Kite schwingt in die Fade-Position durch und steigt himmelwärts. Das sieht lässig und cool aus und wird Rising Fade genannt.

Und dann wäre da noch ein vierter Weg in den Fade, bei dem ... aber Halt! Hier greife ich zu weit vor. Möglichkeit Nummer 4 beginnt nämlich mit einer Lazy Susan, und zu dieser kommen wir erst in der nächsten Ausgabe dieses Workshops.

Nicht vergessen!

Drachen fliegen bedeutet Spaß haben. Also lasst Euch bitte nicht entmutigen, wenn es mit der Trickserei nicht beim ersten Mal hinhaut. Seid nicht zu versessen darauf, alles „abzuarbeiten“, und vergesst nicht, dass etwas, was heute ums Verrecken nicht klappen will, morgen vielleicht ganz locker von der Hand geht. Bis zum nächsten Mal – Blue skies!

MAPLE LEAF

Text und Fotos:
Bernhard Dingwerth



Dieser Plan darf nicht zu kommerziellen Zwecken verwendet werden!

Bauplan für ein stabloses Ahornblatt

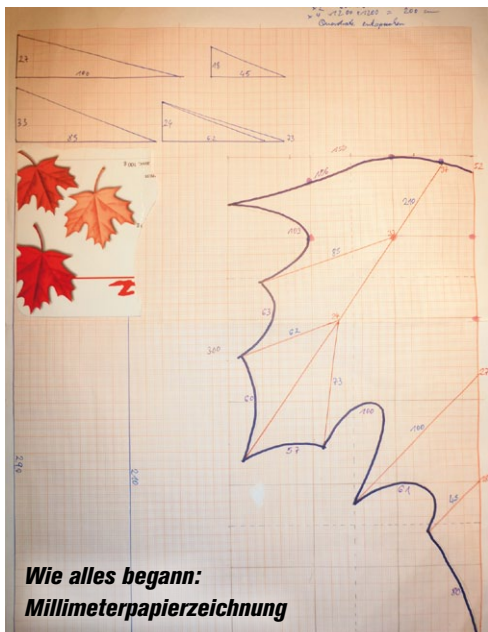
Die ursprüngliche Idee zu den Ahornblättern kam mir eher zufällig. Auf dem Rückflug vom Windscape Kite Festival in Kanada bot die kanadische Airline ihr Menü auf einer Speisekarte an, die in Anlehnung an die Nationalflagge mit gemalten Ahornblättern verziert war.

Ich hatte im Flugzeug fast 10 Stunden Zeit, diese Blätter in Rot, Gelb und Grün zu betrachten – und als Drachen zu erträumen. Ein neues Projekt war geboren!

Die besondere Idee dabei war, mittels kontrastfarbiger Innenprofile Farbspiele auf der Blattvorderseite zu erzeugen, die der Natur möglichst nahekommen sollten. So entstanden und entstehen immer wieder neue Farbvarianten.

Auf verschiedenen Drachenfesten haben die Ahornblätter schon viele Freunde gefunden. Obwohl zunächst von meiner Seite her keine Bauplanveröffentlichung dazu geplant war, nahm die Sache ihren eigenen Lauf. Auf Anfrage versandte ich eine Millimeterpapierzeichnung in der Annahme, Drachen-

bauer könnten danach arbeiten. Doch da gab es Einzelne, die mit dieser Zeichnung nicht zufrieden waren und mehr haben wollten. Es fanden sich Interessenten in Kanada, in Argentinien und in unserem freundlichen Drachenforum. Ich konnte nicht damit rechnen, dass jetzt unabhängig voneinander fleißig gezeichnet und konstruiert werden würde. Bald schon waren verschiedenste digitalisierte Zeichnungen vorhanden, und die Toronto Kite Fliers organisierten sogar einen eigenen Maple-Leaf-Workshop, bei dem 15 Blätter gebaut wurden. Ähnlich verlief es beim Drachenclub BaToCo in Argentinien. In Deutschland nahmen sich Frank und Susann Luge aus dem Team weimAIR der Blätter an. Sie machten auch einige Veränderungen am Lufteintritt und den Innenprofilen, sodass das Blatt nun auch ohne Lifter stabil fliegt.



Entscheidung

Da die Nachfrage immer noch groß ist, entschlossen wir uns, diesen Bauplan zu privaten Zwecken zu veröffentlichen. Der Plan der 3 Meter großen Ahornblätter ist relativ einfach und sollte für einen geübten Hobbydrachebauer gut nachzubauen sein. Wer einen der vorhergehenden Baupläne studiert oder sogar danach gebaut hat, der wird in einigen Passagen und Arbeitsschritten meines Plans Wiederholungen und Ähnlichkeiten vorfinden. Das ist durchaus beabsichtigt, denn die ursprünglichen Baupläne sind für ihre gute Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit gelobt worden. Warum also von diesem Stil abweichen, bietet er doch auch für Neulinge einen garantiert sicheren Einstieg in die Materie der stablosen Drachen.

Das Blatt ist in Größe und Materialbedarf mit dem der vorangegangenen Baupläne vergleichbar. Allerdings sollte die einfache und klare Form nicht über Näh Aufwand und Schwierigkeitsgrad hinwegtäuschen. Näh- und Drachebauerfahrung sollten also schon vorhanden sein.

Die Blattform

Dieser Bauplan beschreibt die 3-Meter-Version des Blatts, für die sich Tuch mit einer Breite von 150 Zentimetern anbietet. Vorder- und Rückseite

6-Meter-Version mit kräftigerer Waage



Spinnaker:

- Blattfarbe: 10 laufende Meter x 1,5 Meter breit,
- Innenprofile und umlaufende Ellipsen: 5 laufende Meter
- für den Schleppsack: 1 Meter

Schnüre:

Für die Waage:

- 2 Meter 50 daN
- 60 Meter Schnur 70 daN
- 4 Meter Schnur 100 daN

Verstärkungen: • einige Meter (etwa 12 Meter) dehnungsarme Schnur

Sonstiges:

- Material für eine Reparaturöffnung brauchen wir nicht unbedingt, da das Blatt ja im Lufteintritt offen bleibt.
- ein Wirbel zur Befestigung des Schleppsacks

Materialliste



Die verschiedenen Farben: hier die Herbstfärbung

des Grundsegels werden mit der Schere ausgeschnitten. Beim Segelzuschnitt ist darauf zu achten, dass die Rückseite gemäß Plan etwas länger ist als die Vorderseite. Auf den ausgeschnittenen Grundsegeln werden dann bereits die Positionen der Profile aufgezeichnet. Dies ist eine große Hilfe beim späteren Zusammennähen. Der Plan lässt sich auch ohne Probleme in der Größe verdoppeln. Beim 6-Meter-Blatt sollten jedoch Details besser verstärkt werden. Da der Drache dann richtig „Bums“ hat, müssen auch die Waageschnüre stärker sein.

Zuschnitt mit der Vorderseite kürzer als der Rückseite



Aufzeichnen der Innenprofile

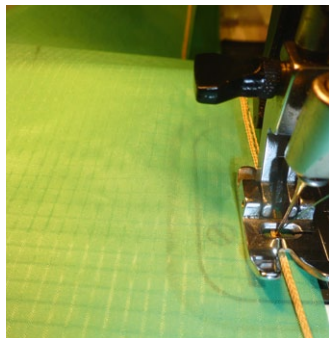




Zuschnitt der Ellipsen



Luftausgleichsöffnungen



Säumen und Verstärkungsschnüre (links), Aufnähen der Verstärkungsschnüre (rechts)

Die Profile, Dreiecke und Ellipsen

Wie weiter oben schon beschrieben gibt es schöne Farbeffekte, wenn für die Innenprofile und die umlaufenden, ellipsenförmigen Profilsegmente eine dunklere Kontrastfarbe gewählt wird. Gelbes Blatt mit roten Innenprofilen, rotes mit blauen, hellgrünes mit braunen, orangefarbenes mit grünen – hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Eine schöne Kontrastfarbe lässt das Blatt im Gegenlicht leuchten und trägt zur Lebendigkeit bei. Die Ellipsen können in derselben Kontrastfarbe wie die Innenprofile gehalten sein. Da die Innenprofile nicht direkt sichtbar sind, lassen sich hier auch Tuchreste wunderbar verarbeiten. Außer dem langen Mittelprofil werden alle anderen Profile, Dreiecke und Ellipsen doppelt benötigt. Es ist sinnvoll, die langen und größeren Profile zuerst zuzuschneiden, da sich aus den Stoffresten viele der kleineren Segmente ausschneiden lassen. Ebenfalls empfiehlt es sich, die zugeschnittenen Teile zu beschriften, um den

Überblick über die insgesamt 33 Teile zu behalten. Nach dem Profilschnitt sollte zunächst die Druckausgleichsöffnung ausgeschnitten werden. Dieses lässt sich am einfachsten mit einem Heißschneider machen. Als Schablone können eine Tasse, ein Teller oder Ähnliches dienen (ungefährer Durchmesser 6 bis 10 Zentimeter). Dann werden die Oberkanten der langen Profile und des Teils ‚h‘ gesäumt und durch Aufnähen einer Schnur verstärkt.

In den Übersichtszeichnungen sind alle Stoffsegmente dargestellt. Wer es sich zutraut, der kann diese maßstabsgetreue Skizze zeichnerisch hochvergrößern (Die dickeren Linien in der Übersicht entsprechen einem 50 Zentimeter Raster.). Wem das zu viel Arbeit ist, dem bieten wir unter www.kite-and-friends.de die Schablonen zum downloaden als PDF an. Die PDF-Dateien sind maßstäblich gezeichnet und werden 1:1 gedruckt. Die in Originalgröße ausgedruckten Blätter des PDFs reichen als Schablonen aus. Da die Umrisse durch den Stoff durchscheinen sollten, kann entlang der Linien gezeichnet oder direkt geschnitten werden. Bitte darauf achten, dass es beim Grundsegel jeweils linke und rechte Hälften gibt und der Stoff entsprechend gewendet werden muss. Dieses sollte auch beim Markieren schon beachtet werden.

Die Schablonen sind mit einer Nahtzugabe von 0,7 Zentimetern gezeichnet, und an den Oberkanten der Längsprofile und des Teils ‚h‘ gibt es eine Saumzugabe von 1 Zentimeter (Luft Eintritt).

Wer aber breitere Säume bevorzugt, sollte beim Zuschnitt eine entsprechende Saumzugabe berücksichtigen. Die einzelnen Segmente werden mit einer scharfen Schere geschnitten. Wenn alle Teile zugeschnitten sind, kann mit dem Nähen begonnen werden.

Das Blatt vom Team weimAIR fliegt ohne Lifter



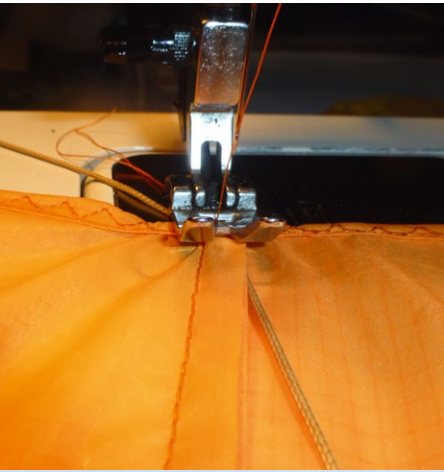
Baubeschreibung

Alle Nähte werden von links – also später innen liegend – ausgeführt und einfach genäht. An besonders belasteten Stellen werden zur Verstärkung



DANKSAGUNG

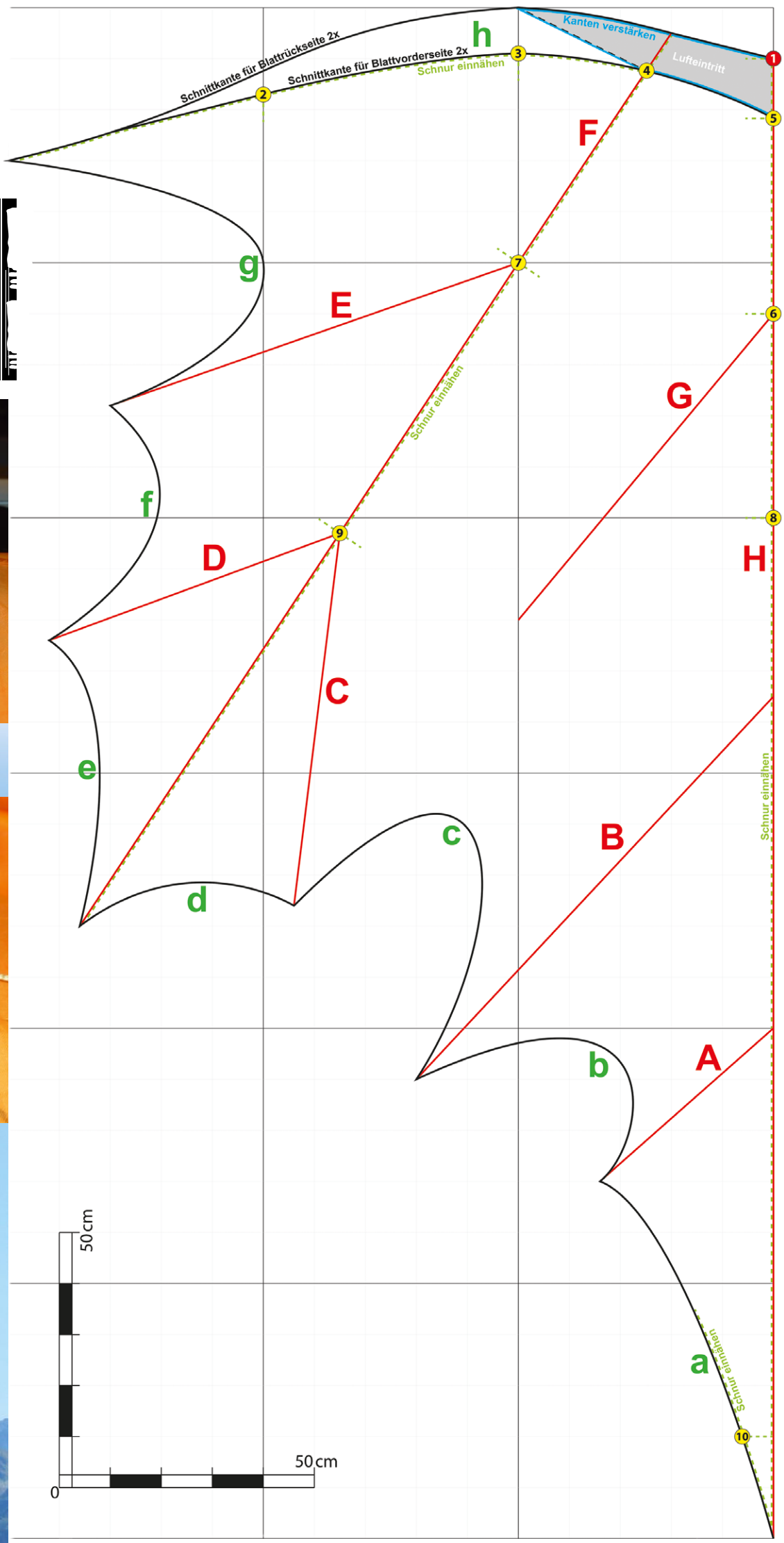
Für die tolle Umsetzung der Zeichnungen geht besonderer Dank an Frank und Susann Luge vom Team weimAIR (www.weimair.de), für die kontinuierliche Beratung an meinen Drachenfreund Karl-Ulrich Körte (www.raberudi.com) und für die Umsetzung auf meiner Homepage an Andreas Napravnik (www.drachenbaendiger.de).

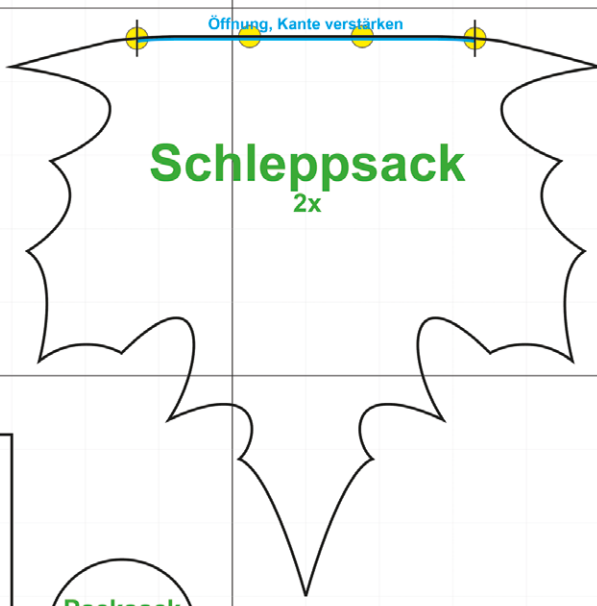
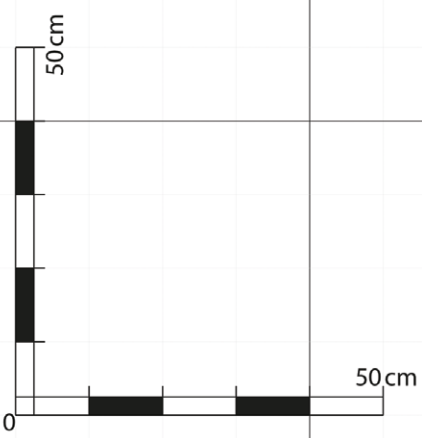
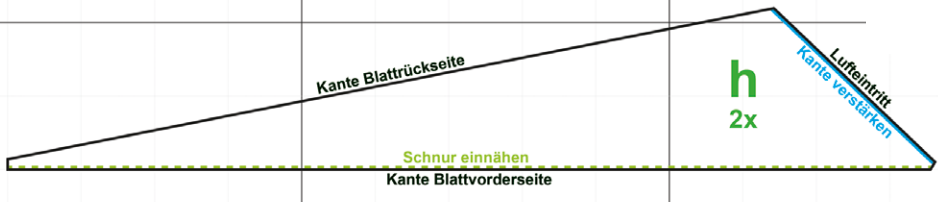
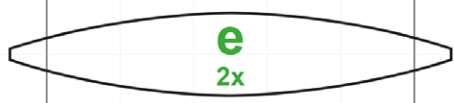
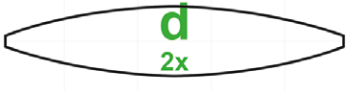
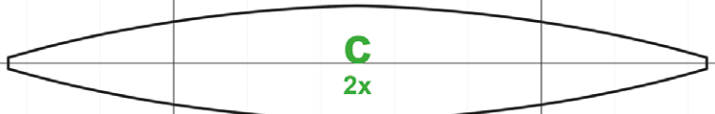
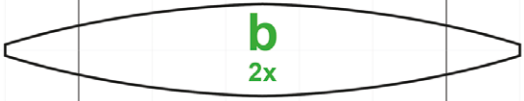
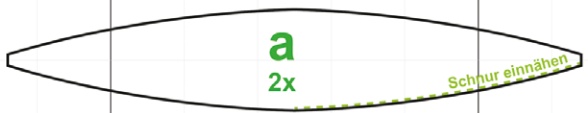


Mit Leinen verstärkte Säume



Schnurkreuze zur Verstärkung der Waagepunkte





Leinen aufgenäht, und an den Oberkanten der Längsprofile werden diese Leinen in den Saum eingenäht. Besonders die Oberkante des Mittelprofils sollte gut verstärkt werden, um den Zug eines Lifters aufnehmen zu können. Hier auch gleich folgender Hinweis: Wenn mit Lifter geflogen wird, sollte dieser möglichst steil fliegen, oder noch besser direkt am Lifterpunkt angeknötet werden. Das Blatt selbst hat einen steilen Anstellwinkel; es würde ansonsten die Lifterleine überfliegen. An den Stellen, an denen später die Waageschnüre angebracht werden, sollten sich die aufgenähten Schnüre kreuzen. So wird hier ein Ausreißen des Tuchs vermieden. Die Position der aufzunähen





Das Blatt ist auf Drachenfesten ein toller Schmuck

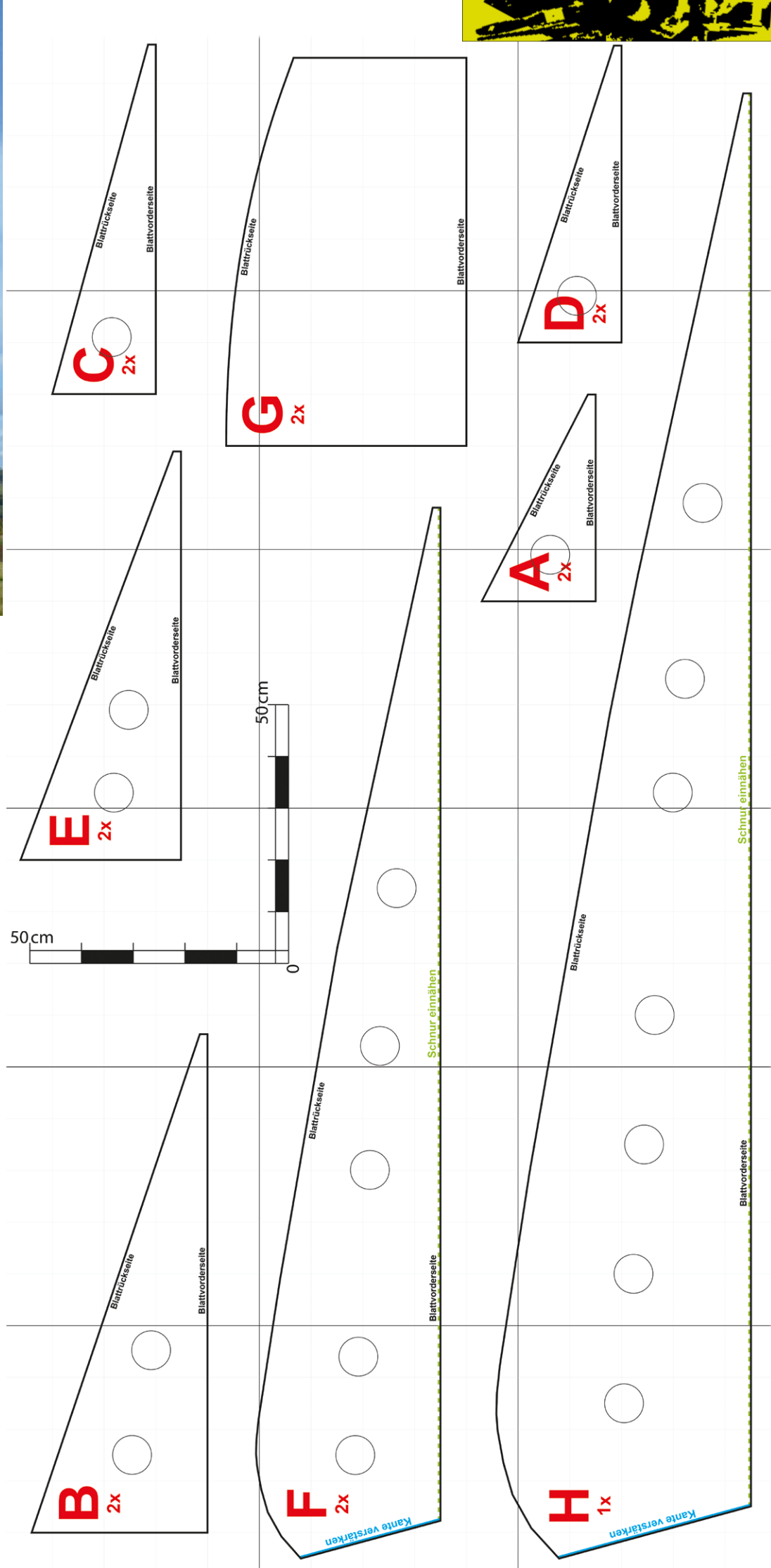
Leinen ist in der Grafik grün gestrichelt und es ist einfacher, diese Leinen vor dem Zusammenbau aufzunähen.

Vor der untersten Spitze des langen Mittelprofils wird beidseitig ein Stück Schnur zur Schlaufe eingenäht, an der später der Schleppsack befestigt wird (siehe Punkt 10 im Waagebild). Die Waagepunkte sind mit gelben Punkten durchnummeriert, und der Punkt für die Lifteraufhängung ist in Rot eingezeichnet.

Zusammennähen

Ist die Farbauswahl getroffen und sind alle Teile zugeschnitten und markiert, kann mit dem Zusammennähen begonnen werden. Grundsätzlich gibt es hier zwei Varianten, um das Segel fertig zu nähen. Zum einen kann man die rechte und linke Blatthälfte getrennt fertigstellen und zum Schluss mittig zusammennähen, zum anderen die gesamte Rückseite fertig nähen und dann mit der Vorderseite schließen. Es bleibt der persönlichen Vorliebe überlassen, wie vorgegangen wird.

Hier wird der zweite Weg mit kompletten Seiten beschrieben: Zunächst werden jeweils die beiden Segelhälften der Rückseite und der Vorderseite mit einfacher Naht mittig zusammengenäht, sodass die Blattform als Ganzes sichtbar wird. Dann geht es mit der Rückseite weiter. Mit jeweils einfacher Naht werden die





Aufsicht mit eingenähten Ellipsen



Aufsicht mit Ellipsen und Innenprofilen

umlaufenden Profilstücke (Ellipsen) von links oben beginnend an die Rückseite genäht. Wenn die Ellipsen ringsum angenäht sind, folgen die Profile. Wie zuvor beschrieben sollten zunächst die oberen Kanten der Mittelprofile am Lufteintritt gesäumt und verstärkt werden. Ebenso sollten jetzt die Luftausgleichsöffnungen geschnitten und alle Schnüre auf die entsprechenden Markierungen genäht sein. Danach werden die langen Profile jeweils mit der gerundeten Seite vom Lufteintritt nach unten auf das Rückenteil genäht. Ist diese Arbeit fertig, können die kurzen dreieckigen Profilstücke bis in die Spitzen genäht werden. Hierbei ist darauf zu achten, jeweils den rechten Winkel der Dreiecke an der Blattvorderseite anzusetzen. Das bedeutet, dass die schräge Kante der Dreiecke später mit der Blatt-rückseite abschließt. Die Dreiecke werden nur mit Rückseite und Blattvorderseite vernäht, bleiben aber zum jeweiligen Profil hin offen. Wenn alle Profile und Ellipsen auf der Rückseite vernäht sind, dann ist schon ein großer Teil der Arbeit fertig. Jetzt kommt mit dem Zusammenfügen dieser Teile mit der Vorderseite noch der schwierigste Teil.

Kammersystem

Wer schon einmal Matten oder Flügel (zum Beispiel beim Papagei) genäht hat, weiß um die fummelige Arbeit, Profile von innen zu vernähen. Aber keine Angst: Es ist machbar, wenn man sich an die Reihenfolge der Nähsschritte hält.

Genäht wird von links, Schritt für Schritt von der oberen Kante beginnend bis in die äußere Spitze. Im ersten Schritt wird die Ellipse ‚g‘ von links an die Vorderdecke genäht. Jetzt folgt das erste Längsprofil mit dem Dreieck ‚E‘. Erst danach schließt man mit der zweiten Ellipse ‚f‘ wieder bis zur folgenden Spitze ab. Dann kann das Dreieck ‚D‘ eingenaht werden. Bevor das Längsprofil bis in die nächste Spitze vernäht wird, muss die dritte Ellipse ‚e‘ eingefügt werden. Von der geschlossenen Spitze geht es über die vierte Ellipse ‚d‘ bis zum Dreieck ‚C‘. Als Nächstes sollte die Rippe ‚G‘ eingenaht werden, bevor es mit der nächsten Ellipse ‚c‘ und Dreieck ‚B‘ weitergeht. Diese Prozedur wird dann bei den folgenden Innenprofilen wiederholt. Man muss immer darauf achten,



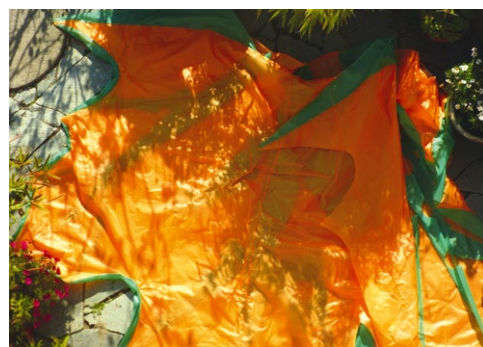
Eingenähtes Innenprofil



Schließen der Spitzen



Säubern der Blattspitzen



Vernähen der letzten Profile

Maple-Leaf-Workshop der Toronto Kite Fliers aus Kanada





Zuschnitt des Schleppsacks und umlaufendes Band als Profil



Waage des Schleppsacks

das die noch zu nähernde Rundung offen bleibt, bevor das folgende Profilstück den Zugang des Nähfußes verhindert. Es empfiehlt sich, die Passgenauigkeit der einzelnen Ellipsen und Profile vor dem Zusammennähen durch kurzes Anhalten zu überprüfen. Eventuelle Ungenauigkeiten im Zuschnitt können jetzt noch durch Ziehen des Stoffes oder Wegschneiden von Überständen bereinigt werden. Bevor die untere Blattspitze erreicht ist, wird noch die Schlaufe zur Schleppsackbefestigung eingenäht. Dann kann weiter kreisförmig Schritt für Schritt genäht werden, bis man am oberen rechten Profil angekommen ist. Es macht Sinn, das Teil ,h' als allerletztes Element einzufügen, da solange eine große Öffnung zum Nähen der inneren Nähte beibehalten wird. Wenn diese Näharbeiten geschafft sind, lässt sich das fertige Blatt durch den Luftpfeinlass auf rechts drehen und es geht mit dem Schleppsack weiter.

Der Schleppsack

Als Schleppsack eignet sich sehr schön ein verklebtes Blatt. Damit sich das kleine Blatt gut als Schleppsack aufblähen kann, wird ein einfaches Band (7 Zentimeter breit und etwa 320 Zentimeter lang) als umlaufendes Profil zwischen die zwei Blattseiten eingenäht. Die obere Kante des Luftpfein-

tritts sollte entweder heißgeschnitten oder gesäumt werden. Sechs kurze Leinen (etwa 70 Zentimeter) werden aufgenäht und mit einer 1,50 Meter langen Schnur zusammengefasst. Ein Wirbel oder Knoten verbindet dann den Schleppsack mit den Schlaufen an der Blattspitze (siehe Waageplan Punkt 10).

Die Waage

Zunächst werden aus einer 50-Dekanewton-Schnur die Waageansatzpunkte geknotet. Hierzu sticht man mit einer dicken Stopfnadel oder Schusterahle möglichst nah an den Schnurkreuzen durch den Stoff. Die Leine hindurchziehen und kurze Schnurstücke von 10 Zentimeter Länge zu Schlaufen kneten. Mit Buchtknoten werden hieran später die Waageschnüre befestigt. Die Verbundwaage ist in Leinen verschiedener Stärke gestaffelt. Am Blattsegel beginnt sie zunächst mit einer 70-Dekanewton-Schnur, dann folgt eine 100er-Leine. Diese werden dann entweder auf ein kurzes Stück 130er-Schnur zusammengefasst oder die Waage schließt direkt mit einem Karabiner ab.

Alle Waageschnüre bekommen an einem Ende einen Stopperknoten und am anderen Ende eine Schlaufe zum Buchten. So lassen sich die Schnüre einfach verbinden und jederzeit nachtrimmen. Der

▼ ANZEIGE

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von KITE & friends nachbestellen.

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & friends 6/2015



Die Top-Themen:
Lenkdrachen: Warum der Matrix kräftig abräumte, Huntsman, Lebenswerk – Die Ideen des Andre Eibel; Traction: First Look auf den Diablo, Perfekt kiten mit dem Rookeer; SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

KITE & friends 5/2015



Die Top-Themen:
Traction: Single Skin Mono – Fun im Endlos-Loop, R1 von Ozone, Urban Kiting – Cruiser im Single-Skin-Bauweise; Einleiner: Dragon Kite, One Skin; Lenkdrachen: 18 Seiten Lenkdrachen-Special, Whizz von HQ

€ 6,50

KITE & friends 4/2015



Die Top-Themen:
Traction: Depower-Einstieg – Access, Apex, Peak und Viron; Einleiner: Sparkling Box; Workshop: Bauplan Stowaway Parafoil; Events: Roadtrip USA – Craig Sparkes fliegt ab, Beachhouse – Fano baut ein Heim für Kiter

€ 6,50

KITE & friends 3/2015



Die Top-Themen:
Events: Kite Fight – The Last Man Standing, Dubai – Drachenfest der Superlative, World Snowkite Contest; Traction: Depower-Racekites 2015 / Sonic von Hysurfer, Zeekal von HQ, R1 und Chrono2 von Ozone

€ 6,50

KITE & friends 2/2015



Die Top-Themen:
Traction: Matrix II – HQs heftigster Closed-Cell, Single-Skins – Innovation auf ganzer Linie; Lenkdrachen: Walter Maestro – Ausgewogene Komposition, Scharfe Kost – Neue Wasabi von Spiderkites

€ 6,50

KITE & friends 1/2015



Die Top-Themen:
Traction: Kraftmeier Twister von Peter Lynn, Kapverden – Wieso man auf Sal so perfekt kitet; Lenkdrachen: Die Hugo-Zwillinge, Julius Boeker – Entwickler des Intruder

€ 6,50

KITE & friends 6/2014



Die Top-Themen:
Traction: Wenn Cooper aufdreht, Meistertitel verteidigt; Lenkdrachen: Alexander Hesse sagt wie es geht; Einleiner: Cloud Bird; Events: Schlacht der Surfer

€ 6,50

KITE & friends 5/2014



Die Top-Themen:
Traction: Voltage von Peter Lynn, PKD Buster jetzt mit Bar; Lenkdrachen: Spyder, Trickflug-Trend; Einleiner: Eddy Duo; Events: 30 Jahre Fano, 24-Stunden: Kraftprobe für 130 Buggykiter

€ 6,50

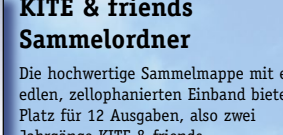
KITE & friends 4/2014



Die Top-Themen:
Traction: Alles Lite! – Ozones neue Summit, Actioncams – GoPro, Rollei und Midland im Härtestest; Lenkdrachen: Superfly, Trainer von Wolkenstürmer; Workshop: Wolsings B1; Einleiner: Emong; Events: Indonesien

€ 6,50

KITE & friends 3/2014



Die Top-Themen:
Traction: Depower-Highlights – Montana 8, Speed 4 Lotus und Chrono, Neue Hornet von Peter Lynn; Lenkdrachen: Burnout – Radikaler Trickkasper; Einleiner: Ultra Foil 15, Himmlische Botschaften – Airbanner-System im Test; Events: Bissum

€ 6,50

KITE & friends 2/2014



Die Top-Themen:
Traction: Carbon-Achsen, Kreta – Schnee im Kiter-Paradies; Lenkdrachen: Sportsman, Stranger

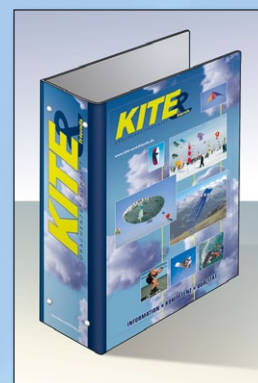
€ 6,50

KITE & friends 1/2014



Die Top-Themen:
Traction: Matrix II – HQs heftigster Closed-Cell, Single-Skins – Innovation auf ganzer Linie; Lenkdrachen: Walter Maestro – Ausgewogene Komposition, Scharfe Kost – Neue Wasabi von Spiderkites

€ 6,50



KITE & friends Sammelordner

Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Geballtes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden. Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

Platzierung der Waage am Drachen



MEHR INFOS

FRAGEN KÖNNEN DIREKT AN DEN AUTOR GESTELLT WERDEN, UNTER: info@drachenbernhard.de.
WEITERE FOTOS: www.drachenbernhard.de.



Schnurkreuze zur Verstärkung der Waagepunkte



Schlaufen zur Waagebefestigung

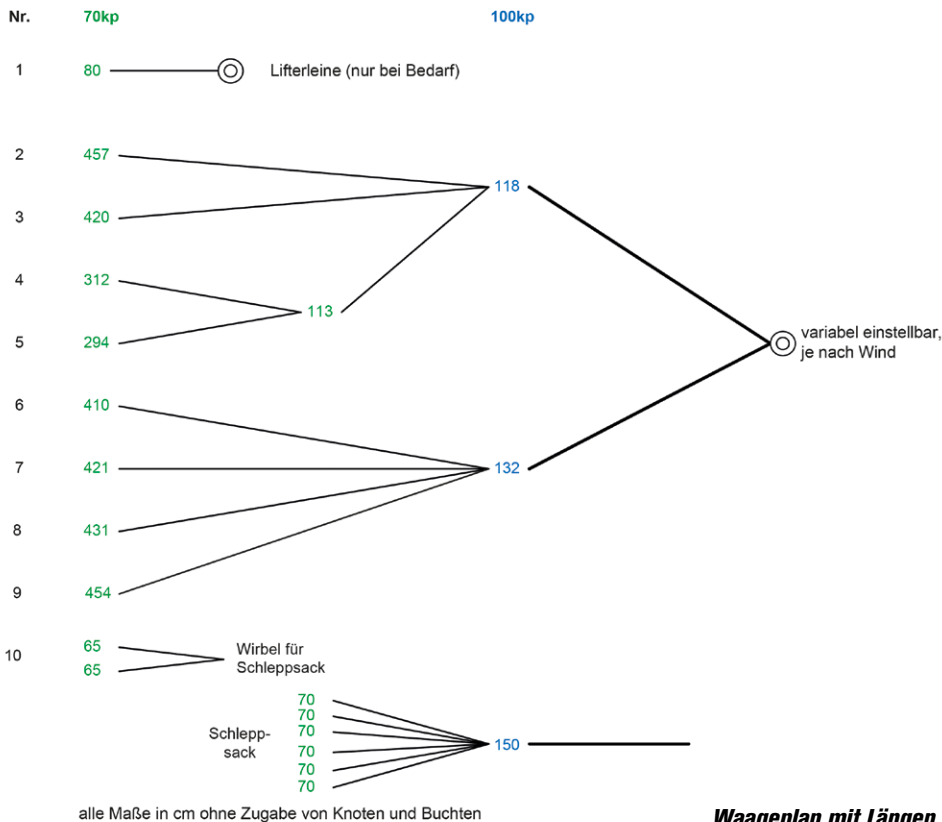
Waageplan liest sich von oben, am Segel beginnend, nach unten zur Blattmitte. Alle Waagegröße sind Nettoangaben, das heißt man muss jeweils entsprechend eigener Erfahrungen eine Zugabe für Knoten und Schlaufe geben! Wenn bis hierher noch nicht geschehen, wird auf der Blattmitte noch ein kurzes Leinenstück zum Einhängen eines Lifters eingeknotet (siehe Waageplan Punkt 1). Kurz vor der unteren Spitze kommen beidseitig noch Schlaufen hinzu, in die der Schleppsack eingehängt wird (siehe Waageplan Punkt 10).

Packsack

Wer mag, kann noch schnell einen kleinen Packsack nähen. Dazu wird auf ein Rechteck von 35 mal 65 Zentimetern der entsprechende kreisförmige Boden (circa 20 Zentimeter im Durchmesser) aufgenäht, die Seite geschlossen und ein Saum für eine Zuziehschnur angebracht.

Jetzt ist das Blatt fertig zum Jungfernflug. Das Einhängen in die Leine eines Trägerdrachens erleichtert natürlich den Erstflug. Eigentlich sollte die Waage stimmen, aber auf Grund unterschiedlicher Näh- und Knotentoleranzen muss eventuell noch etwas nachgetrimmt werden. Wenn das Blatt ein Weilchen im Wind war, haben sich Tuch und Schnüre gedehnt. Je nach Schnurart neigen die Bucht-knoten der Waage anfangs dazu, sich zu lösen. War einmal richtig Druck auf der Waage, wird das nicht mehr passieren.

Wenn alles stimmt, wird das Blatt bei gleichmäßigem Wind auch ohne Lifter in einem großen Windfenster viel Freude bereiten. Als Flugleine wird je nach Windstärke eine nicht zu schwere, circa 70- bis 100-Dekanewton-Schnur ausreichen. Viel Spaß beim Nachbauen und Fliegen auf der Wiese und auf Drachenfesten! Über Feedback zum Bauplan und Fotos würden wir uns freuen. ■



JETZT DOWNLOADEN

Entdecke, was möglich ist



Alles
über Drohnen
2,99 Euro
auf mehr als
200 Seiten



Exklusiv erhältlich im RC-Heli-Action-Kiosk für Apple und Android

DAS DIGITALE MAGAZIN – JETZT ERLEBEN

 **rcdrones**

Weitere Informationen unter www.rc-drones.de

QR-Codes scannen und die kostenlose
KIOSK-App von RC-Heli-Action installieren



Text: Richard Wilmanns
 Fotos: Jens Henning Richter,
 Ulrike Wilmanns

Flying Dinosaur, Raven und Seagull von Invento

Geflügelte Körperwelten von Joel Scholz

Lang, lang ist's her – mit den hübschen 3-D-Kites des US-amerikanischen Designers Joel Scholz habe ich endlich wieder einmal Einleiner im Test. Es handelt sich dabei gleich um drei Modelle: den Flying Dinosaur (fliegender Dinosaurier), den Raven (Raben) und die Seagull (Möwe).



Die drei Vögel (okay, der Dinosaur darf als reptilischer Vorfahr dabei sein) werden in Köchern geliefert, deren transparente Vorderseite aus stabilem Kunststoff einen ersten Eindruck vom Flug des betreffenden Drachens auf dem mitgelieferten Beiblatt erlaubt. Enthalten sind neben den Drachen 60 Meter lange 25-Dekanewton-Schnüre auf Spulen. Die technischen Daten auf dem Beiblatt beinhalten teils bebilderte, lobenswert ausführliche **Sicherheitshinweise** und eine Aufbauanleitung. Angesichts der Tatsache, dass die Testdrachen auch für Kinder ab 8 (Rabe und Möwe) beziehungsweise 10 Jahren (Dinosaurier) gedacht sind, werden sie häufig auf ein Klientel treffen, das noch keine Ahnung vom Start und Betrieb eines Einleiners hat. Immer wieder erlebe ich auf dem Flugfeld, dass Eltern und ihre Kinder nicht in der Lage sind, Einleiner sachgerecht zu starten, obwohl genug Wind weht. Leider wird die Chance, Einsteigerdrachen die wichtigsten Tipps mitzugeben, von den Herstellern meistens verpasst. Warnhinweise – beispielsweise zur Strangulationsgefahr durch Flugleinen bei unter 3-Jährigen und zur Stromschlaggefahr beim Fliegen in der Nähe von Stromleitungen – sind bei diesen Modellen zudem so klein gedruckt, dass sie leicht ihren Zweck verfehlen.

Neue Dimensionen

Sehr schnell habe ich die Vögel aufgebaut. Was mir direkt auffällt ist, dass sie im 3-D-Verständnis zwei Linien folgen: Der Rabe und die Möwe haben einen Lufteinlass auf der Vorderseite ihres Körpers, der

während des Flugs vom Wind aufgeblasen wird, und so erhalten sie ihre Dreidimensionalität. Der Dinosaurier dagegen ist bis auf seinen Kopf eindimensional. Dieser steht allerdings im rechten Winkel zu den Flügeln sowie dem mit sauberen Zickzacknähten darauf applizierten Körper.

Saubere Verarbeitung

Die Gestänge der Möwe und des Raben sind komplett in 2-, 4- und 5-Millimeter-Glasfaser ausgeführt, was die Drachen besonders robust macht. Sie werden es von der Altersklasse her, ab

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



RAVEN UND SEAGULL

HERSTELLER:	Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Beginner
HÖHE:	74 cm
BREITE:	140 cm
GEWICHT:	110 g
SEGEL:	Ripstop-Polyester
STÄBE:	2, 4, 5 mm CFK
PREIS:	24,98 Euro

Jetzt bestellen!



Raven – „Black Beauty“ im Trio

der sie empfohlen werden, durchaus brauchen. Dagegen besteht das Gestänge des Sauriers aus 2- und 6-Millimeter-Carbon-Gestänge, was seiner Inlandtauglichkeit zugutekommen dürfte. Bei allen Vögeln sind die Nähte an den seitlichen Flügelauffassungen und den unteren Flügelkanten sauber als Einfachnähte ausgeführt. Dies reicht vollends, da die Vögel aufgrund ihrer Größe und des Windbereichs von 2 bis 4 Beaufort keinen besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Beim Saurier sind die Segelpaneele, die Applikationen und der aufwändig gearbeitete Kopf durchweg mit ebenfalls sauberen Zickzacknähten solide vernäht. Auch der Schwanz des Sauriers ist sorgfältig verarbeitet: Er besteht aus einem breiten Streifen Drachentoff, der seitwärts vielfach eingeschnitten wurde und auf dem in der ganzen Länge mittig ein schwarzer Doppelstreifen Ripstop-Polyester aufgenäht ist. An dessen Verlängerung wurde ein solider Karabiner befestigt, mit dem der Schwanz an einer Schlaufe am Ende des Drachens befestigt werden kann.

Specials

Von den zahlreichen Verbindern und Stäben sieht man im Flug der Drachen nur die Stäbe zur Segelabspannung durch das Segel schimmern. Am auf der Oberseite der Drachen montierten Mittelstab, der bei allen drei Modellen vom Schwanzende bis zum Schnabelanfang führt, befindet sich jeweils ein solides Eddy-Kreuz als Mittelverbinder. Über am Mittelstab montierte Schlauchverbinder werden zusätzlich die Schwänze von Möwe und Rabe wie auch die Füße des Sauriers mittels dünner 2-Millimeter-Stäbe abgespannt. Die Flügelenden des Sauriers besitzen zusätzliche Whisker. Bei Möwe und Rabe wird die Flugschnur direkt am Bauch eingeschlaucht, wo sich im Abstand von 3,5 Zentimetern zwei Schlaufen befinden. Der Saurier verfügt neben einem Waagepunkt am Kiel unter dem Körper über einen zweiten Schenkel zur Schnabelspitze. Mit einer markanten Spezialität wartet der Saurier dann noch auf: Er besitzt einen 7 Meter langen Schwanz.

INSIDER GUIDE

SICHERHEITSHINWEISE Sie dienen dem Zweck, Schaden von Menschen, Tieren und Gegenständen durch unsachgemäßen Umgang mit Drachen aller Art zu vermeiden. Unser Tipp für Hersteller: Markant darauf hinweisen! Unser Tipp für Kunden: Unbedingt lesen und beachten!



Imposante Erscheinung:
Flying Dinosaur

ANZEIGE



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET
www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter
040 / 42 91 77-110

Flugschau

Wir nutzen Tage mit Wind zwischen 2 bis 4, anfangs sogar 5 Beaufort für unseren Testflug. Bei wenig Wind am unteren Flugspektrum der drei Drachen (ab 11 Stundenkilometern) empfiehlt sich ein Hochstart mit Starthelfer und langer Schnur. Wenn der Wind auffrischt, können die Drachen auch aus der Hand gestartet werden und sollten dann mit gleichmäßigem, aber nicht zu schnellem Abwickeln der Schnur immer höher in den Himmel gebracht werden. Wenn der Wind einmal nachlässt, kann man sie durch „Pumpen“ oder zeitweiliges Einholen von Schnur für gewisse Zeit am Himmel halten, bis der Wind erneut auffrischt und der Drache die Schnur wieder langzieht. Alle drei Testkandidaten kommen mit wechselnden Windverhältnissen gut zurecht. Auch auf Veränderungen der Windrichtung reagieren sie nicht mit einem Absturz, sondern pendeln sich darauf ein, allerdings immer unter der Voraussetzung, dass sie

genug Schnurlänge zur Verfügung haben, um diese bisweilen raumgreifenden Ausgleichsmanöver durchführen zu können. Bei gleichmäßigem Wind stehen alle drei Kites zuverlässig am Himmel, sodass sie bei stabileren Windverhältnissen an Bodenankern fixiert zum entspannten Chillen einladen. Der Rabe strahlt mit seiner schwarzdominierten Farbgebung eine gewisse Überlegenheit aus. Die Möwe wirkt sehr freundlich, auf größere Distanz schon fast „echt“. Den Vogel schießt aber... sorry, das passt hier nicht so ganz, daher: Getoppt werden die beiden Vögel aber durch ihren Urahn, den Saurier, dessen Streckung durch seinen immerhin 7 Meter langen Schwanz noch betont wird. Dessen gelungene visuelle Gestaltung und seine Farbenpracht ziehen die Blicke der Zuschauer in ihren Bann, vor allem dann, wenn ihn leichte Wechsel der Windrichtung und -stärke in Bewegung bringen, ihn lebendig erscheinen lassen. Insgesamt hinterließen die drei Testkandidaten sehr positive Eindrücke am Himmel. An ihnen hatten nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene ihre helle Freude, wie ich während der Testflüge beobachten konnte. ■

Für wen?

Wer gut verarbeitete und außergewöhnliche Einleiner mit besonderem Flair für seine Kinder oder sogar sich selbst sucht, welche dann auch noch gut fliegen, die Fantasie vielfältig anregen und insgesamt einen angemessenen Gegenwert für ihren Preis bieten, trifft mit den 3-D-Kites von Joel Scholz eine sehr gute Wahl.

RICHARD WILMANN



Gestängeanordnung auf der Drachentrückseite



Attacke aus der Urzeit – das schreckt niemanden mehr auf

FLYING DINOSAUR

HERSTELLER:	Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Beginner
HÖHE:	105 cm + 700 cm Schwanz
BREITE:	173 cm
GEWICHT:	235 g
SEGEL:	Ripstop-Polyester
STÄBE:	2 + 6 mm CFK
PREIS:	49,98 Euro

Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot

Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele-online.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

10000

Drachenpoint


Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore

Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör



Sven Groß, Erna-Weißenborn-Ring 52,
25746 Heide, Telefon: 0481/7 75 02 71,
Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Metropolis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de, www.metropolis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

Angel & Drachenshop Büsum
Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

31 Jahre Drachenladen Berlin



20000

WOLKENSTÜRMER
Der Drachenladen in Hamburg



Rentzelstr. 36-48
20146 Hamburg
fon: 040/ 43 27 23 93
wolkenstuermer.de Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1,
21709 Himmelpforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

Kite-Power-Shop St. Peter-Ording



seit 2001
Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording Laden: 04863-4788900
www.Kite-Power-Shop.de

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

POWER KITING DRACHENHÖHLE-SYLT
Tel. 046 51-92 97 90



Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Osterorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Service: LE, EL, SO, RE, VE

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de



www.kite-sailshop.de

Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



www.worldofwind.de

Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19


Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, der TREND-TROFF
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren 

50000



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Pattevogel

Der Kölner Drachenladen



Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

Ballon- & Drachenwelt

Hürderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de



Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
0172 7 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de

Kurse 99,-
www.surfers-p.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de



Der Drachenladen in Aschaffenburg

Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de



Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

80000



Your Professional Kite Shop

Established in 1992

Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox

Bronnerstr. 12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München

Drachen, Wind + Outdoor - Spiele

Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

Kite and Bike

Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

Drageshop Blavand

Blavandvej 45, 6857 Blavand
Tel.: 0045/752 75 252

NIEDERLANDE

Vlieger-Gigant.nl

info@vlieger-gigant.nl

Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.



Jubiläum des Gemeindejugendwerks –

30 Drachenfeste

Text und Fotos:
Carsten Hokema

*Drachenfliegen bringt doch auf
schöne Weise Menschen zusammen!*



Meist auf dem Gelände in Norddeich, zwischen-
durch einmal in Wilhelmshaven und einmal auf
der dänischen Insel Rømø, trafen sich die jugend-
lichen Drachenflieger, die zumindest in den ersten
Jahren immer an ihrem 5 Meter hohen Fahnen-
leuchtturm erkennbar waren. Sind die engagierten
Jugendlichen normalerweise eher in Kirchengebäu-
den anzutreffen, so sorgen die jeweils im Frühjahr
und Herbst stattfindenden Drachenfeste nicht sel-
ten dafür, dass auch Erwachsene für das Drachen-
fliegen begeistert werden – und die Feste so zu
generationenübergreifenden Events werden. Dazu
die Organisatoren: „Wir hatten insgesamt mindes-
tens 1.000 Leute auf unseren Drachenfesten und
ich schätze mal, dass wir etwa Dreiviertel von
ihnen mit dem Drachenvirus infiziert haben.“

Anfänge

Mit gut 20 Teilnehmern fand das erste GJW-Drachen-
festival statt. In Oldenburg hatten sich Alex Hesse –
der Drachendesigner von Invento – und der damalige
Jugendpastor des GJW NWD, Carsten Hokema,
kennengelernt und angefreundet. „Wir hatten viel
Kontakt und schnell waren wir immer wieder über
Drachen im Gespräch. Ich sammelte Drachenmaterial
zusammen und es ging los!“, erzählt Alex Hesse.
Carsten und Alex trafen sich fortan nicht nur in
einer Oldenburger Kirche, sondern eben auch auf den

Das Jahr 2015 geht zu Ende und doch wollen wir es uns nicht nehmen lassen, auf ein Jubiläum aufmerksam zu machen. Relativ unbemerkt von anderen Drachenfreunden haben die meisten der 30 GJW-Drachenfeste stattgefunden. Dabei feierte diese seit 15 Jahren stattfindende Festivalserie des Gemeindejugendwerks Nordwestdeutschland (eine überregionale kirchliche Kinder- und Jugendorganisation in der Region um Oldenburg) ein rundes Jubiläum.

Die Teilnehmer des 30. GJW-Drachenfests





Alex Hesse von Invento (rechts) mit Organisator Manuel



Motivierte Kids mit ihren Lenkdrachen

GJW-Drachenfestivals, die sie sechs Jahre lang gemeinsam organisierten, denn ihr beider christlicher Hintergrund ließ sich hervorragend mit Natur, Wind und Wetter in Einklang bringen.

„Alex hat mit seinem vielfältigen Fachwissen, seinem Können und mit seiner netten Art zu Beginn der Drachenfeste dafür gesorgt, dass die Qualität der Veranstaltungen in Bezug auf die Kites ein echt hohes Niveau hatte. Und das ist, wie mir die aktuellen Organisatoren Manuel und Oliver erzählen, bis heute so geblieben“, erklärt Carsten den Erfolg der GJW-Drachenfestivals. Zu Beginn des Wochenendes erhalten die Teilnehmer zunächst ausführlichen Theorieunterricht rund um Drachen, Wind und Wetter. Oliver Brandt: „Unsere Sicherheitsregeln sind das A und O. Wir sensibilisieren die Teilnehmer, welche Gefahren entstehen können und welche Regeln uns helfen. Hier geht es vom Sicherheitsabstand über das Windfenster bis hin zur Auswahl des richtigen Kites.“ Die Mitarbeiter der GJW-Drachenfestivals sind sich darin einig, dass Ruhe und Besonnenheit zum Drachensport gehören: „Die Leute müssen lernen, welche Kräfte bei den Drachen wirken können und sie müssen ihre eigene Leistungsgrenze einschätzen können. Es ist aber gerade auch bei Anfängern wichtig, dass man ihnen den richtigen Drachen an die richtigen Leinen hängt, damit das erste Erfolgserlebnis nicht so lange auf sich warten lässt. Wenn dann noch einfühlsame und klare Ansagen zu den Lenkimpulsen kommen, dann ist bald der nächste Anfänger mit dem Drachenvirus infiziert“, so Manuel Wille.

Drachenwahl

Für die richtigen Drachen hat dabei seit 15 Jahren Invento mit den HQ-Kites gesorgt. Im ersten Jahr wurden leihweise Stablenkdrachen zur Verfügung gestellt. Im Folgejahr konnten die Kirchenmitarbeiter sich über zwei Dutzend ältere und leicht defekte Stablenkdrachen freuen, die in den Kellern



Trip auf die dänische Insel Rømø

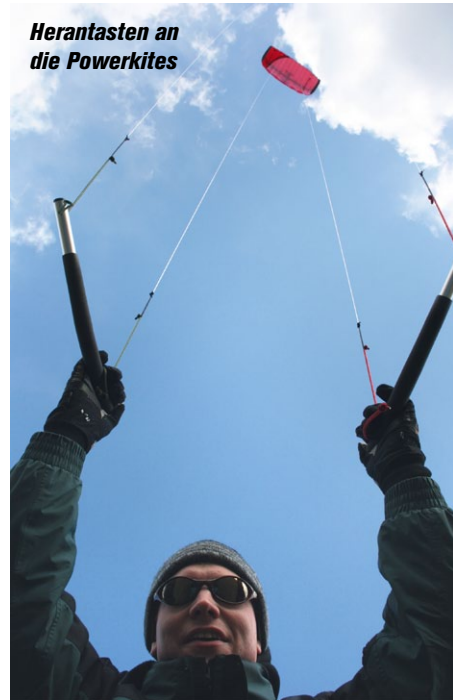
und auf den Dachböden von Invento in Rastede ein jämmerliches Drachenleben ohne Wind und frische Luft geführt hatten. In nächtelangen Reparatur-Vorbereitungstreffen für die Drachenfestivals machten die Mitarbeiter die guten Stücke wieder flugfähig. Schon nach zwei Jahren stellte sich heraus, dass die GJW-Drachenfestivals zu einem echten Highlight der kirchlichen Jugendarbeit geworden waren und bald hatte man einen eigenen Kitepool aufgebaut. Allerdings haben die Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren so massiv zugenommen, dass dieser nicht mehr ausreichte. Daher stellt HQ, und das sehr gerne, zusätzliche Drachen aus dem hauseigenen Test- und Demofundus bereit. „Oftmals ist dies auch eine Chance für die Teilnehmer, die neuesten Modelle vor allen anderen Kitem in die Hand zu bekommen“, erläutert Jan Hendrik Junker von Invento.

Nicht ohne Folgen

Einen seiner intensivsten Momente im Leben hatte Manuel auf einem Drachenfest: „Dort habe ich Rabea kennengelernt. Mittlerweile sind wir verheiratet und haben eine süße kleine Nachwuchs-Kiterin!“ Mit solchen Folgen hatten Alex und Carsten vor 15 Jahren natürlich nicht gerechnet, als sie das erste GJW-Drachenfestival anboten. Drachenfliegen bringt doch auf schöne Weise Menschen zusammen! ■



Herantasten an die Powerkites



Geschickt: Teilnehmer im Umgang mit dem Landboard

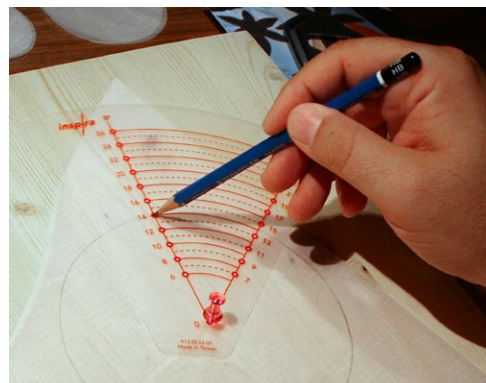


Auch Buggyfahren gehört zu den GJW-Aktivitäten

Drachenwerkstatt

Segel stärker machen – Teil 2

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

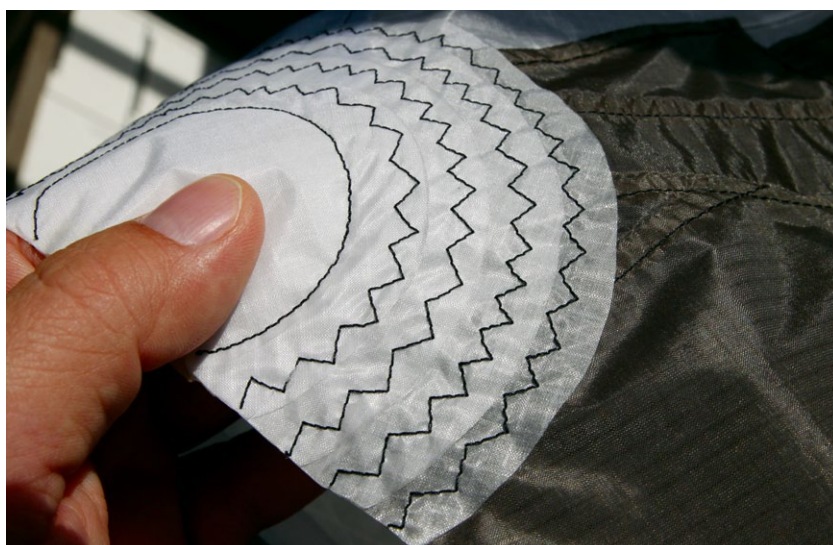


Tool zum Erstellen der Kreise



Zuschnitt in verschiedenen Größen

Im ersten Teil unserer Drachenwerkstatt in der letzten Ausgabe ging es darum, ein Segel aus Spinnakernylon durch Nähte und mehrere Lagen Stoff so zu verstärken, dass an stark belasteten Stellen die Dehnung reduziert wird und in besonders belasteten Zugrichtungen die Kräfte aufgenommen werden können. Die Verwendung von weichem Segeltuch ist nur dann sinnvoll, wenn man es an nicht verstärkten Stellen für eine fließende Ausformung unter Windlast nutzen möchte.



Verstärkung aus Spinnaker – hier an der Stand-Off-Position

Es ist natürlich zweckmäßig, wie gewohnt für Verbinder, Stabtaschen und Stand-Off-Aufnahmen ausreichende Verstärkungen anzubringen. Doch es muss nicht immer Dacron sein, mit dem die belasteten Stellen eingefasst werden. Sicher kennt Ihr es von UL-Lenkdrachen, dass für die Leitkante Spinnakernylon verwendet wird. Das ist sinnvoll, wenn es um die reine Gewichtsersparnis geht. Bei 170 Gramm pro Quadratmeter Flächengewicht des Dacrons können das bei einem Fullsize-Drachen wie dem B3 schon einmal um die 30 Gramm Ersparnis sein. Handelt es sich nicht gerade um

einen Hauchwind-Schwebdrachen, sind an den Verbinderpositionen und an der Segelspitze Verstärkungseinsätze verwendbar.

Spinnaker im Rudel

Hier wollen wir uns auf die Verstärkung einer punktuell belasteten Segelstelle konzentrieren. Neben Nase oder Kielende ist dabei die Stand-Off-Aufnahme am Segel ein typischer Punkt. Da an einer solchen Stelle die Belastung kreisförmig auf das Segel übertragen wird, ist die Verwendung runder Verstärkungen richtig. Doch wie ordnet man das Spinnaker an, damit daraus die bestmögliche Verstärkung wird? Möglicherweise habt Ihr Euch schon einmal die Eckverstärkungen von Segeln für Segelboote angesehen. Hier werden oftmals mehrere Lagen Verstärkungsmaterial verwendet, vom Lastpunkt entfernt weniger werdend. Entsprechend wählen wir hier Spinnakerkreise, die sich durch jeweils 2 Zentimeter unterschiedliche Durchmesser unterscheiden. Der Größte liegt unten und es staffelt sich bis zum Kleinsten nach oben. Diese Technik hat mir übrigens schon in den 90ern der Drachenbau-Pionier Gerd Blattert gezeigt, da er sie für seine Cody-Einleiner verwendete, bei denen in großen Größen



Viel Platz auf der Näh ebene bietet der Quilt Table von Pfaff



Einsatzbereit montiert: Circular Attachment mit verstellbarem Nähradius

mächtige Zugkräfte auftreten können. Daher sollte diese Drachenwerkstatt für alle Selbstbauer interessant sein, egal ob der Drachen an einer Schnur, an zwei oder vier Schnüren fliegt. Zugegeben ist der Aufwand ungleich größer, als wenn man nur etwas Dacron anheftet. Bei starken Belastungen oder beim Leichtbau mit dünnem Tuch kann es sich lohnen, da so ein sanfter Kraftübergang zwischen Segel und Verstärkung erreicht wird, der die Belastung aus den einzelnen Nähten und der mit ihnen einhergehenden Perforation nimmt.

So geht's im Kreis

Hier möchte ich mich an die Werkstatt aus **KITE & friends** 3/2015 anschließen, in der Fachredakteur Ralf Dietrich Hilfsmittel zur Applikation von runden Stoffteilen vorstellt. Denn nicht nur optisch lässt sich das dort gezeigte Circular Attachment – eigentlich als Quilt-Zubehör gedacht – einsetzen: Es kann auch technisch eine große Hilfe sein, wenn es eben um diese kreisrunden Verstärkungen geht. Zusammen mit einem großen Nähtisch, dem Quilt Table (ebenfalls ein Pfaff-Zubehör), stellen wir die Verarbeitung hier vor.

Vorbereitung

Wir wählen fünf Kreise zwischen 6 und 14 Zentimeter Durchmesser, die mit dem Zubehör des Circular Attachment aufgezeichnet und ausgeschnitten werden können. Dabei entsteht bereits ein kleines,

mittiges Loch, welches zum Positionieren direkt übereinander und auf dem Nähzubehör benötigt wird. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, kann die Kreise zusätzlich aufeinander und auf dem zu verstärkenden Segel mit Doppelklebeband fixieren, was wir entlang der Saumkante gemacht haben, an der die Verstärkung später begradigt wird.

Auf den Tisch

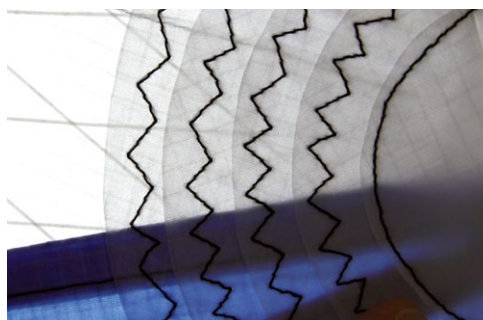
Leider beträgt der kleinste Näh-Durchmesser, welcher mit dem Circular Attachment von Pfaff möglich ist, nur 6 Zentimeter. Wer nicht wie bei unserer Maschine die Nadelposition beim Gradstich seitlich verstellen kann, sollte etwa 5 Millimeter größere Kreise zuschneiden, um genügend Zugabe zu erhalten. Sinnvoll ist es insbesondere bei den äußeren Kreisen, einen Zickzack- oder Mehrfach-Zickzackstich mit nicht zu geringem Stichabstand zu verwenden, um keine gerade Perforationslinie im Tuch zu erhalten.

In der Praxis sollte man mit dem Gerät bereits etwas vertraut sein, ehe man sich an die erste Verstärkung wagt. Gerade die kleinen Kreise sind hier etwas frickelig, da die Kreismitte am Circular Attachment ein paar Millimeter erhöht liegt und das Segel gleichmäßig im Kreis geführt werden muss. Bei einem etwa 3 Meter langen Flügel, wie bei unserem B3, fallen verständlicherweise nicht ganz geringe Stoffmengen an, die unter der Nähmaschine hindurchbewegt werden wollen.

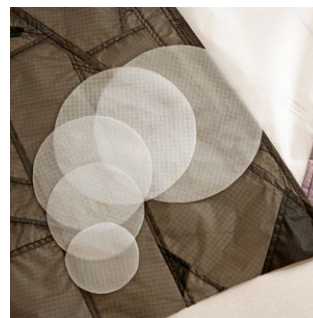
Doch am Ende kann man sich über tolle kreisförmige Verstärkungen freuen, die exakt an den Kanten vernäht sind und so ein langes Drachenleben versprechen, ohne dass Dacron oder Mylar zum Einsatz kommen muss.

Praxis

Leider haben die Herbststürme zum Ende der Näharbeiten den Erstflug des B3 unmöglich gemacht, soll er doch besonders in leichten Lüftchen seine Stärken zeigen. Ihn gleich bei deutlich über sechs Windstärken in den Himmel ziehen zu wollen, ist da sicher nicht angebracht. ■



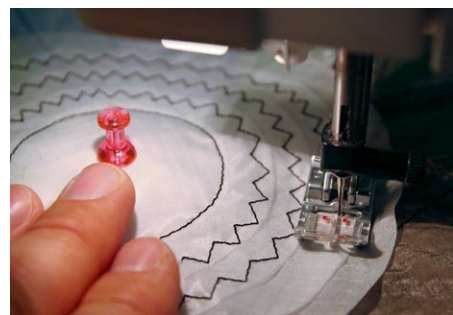
Ergebnis: Kraftübertragung in fünf Stufen



Fünf Spinnaker-Kreise ergeben eine mittig 200 Gramm starke, solide Verstärkung



Innen beginnend: Enge Spinnaker-Kreise verlangen eine geschickte Hand



Toll: Mehrfach-Zickzackstich exakt entlang der Kreiskanten platziert



Von der Rückseite: trotz vieler Nähte keine Schwächung durch Perforation



Text und Fotos:
Maik Schmidt

Zum kleinen 5-jährigen Jubiläum der KLB Open auf dem Tempelhofer Damm in Berlin trafen sich wieder die besten Kitelandboarder aus Europa. Drei Tage Action und Spaß standen auf dem Programm, doch leider sorgte der Wettergott zwar für jede Menge Sonne, aber dafür nicht für viel Wind.

Die Qualen des fehlenden Winds!

KLB Open 2015

Am Freitag sollte es eigentlich mit den Junioren losgehen, doch der Wind blieb aus. Das gab den Ridern viel Zeit, sich mit anderen Dingen wie dem Longboard oder Daffyboard zu beschäftigen. Viele genossen auch nur die Sonnenstrahlen oder fuhren mit einem Elektroboard auf der Startbahn. Für gutes Essen und Trinken war natürlich wieder gesorgt. Das gute Wetter lockte erneut Tausende Besucher auf den Tempelhofer Flughafen und diese sollten nun am Samstag nicht enttäuscht werden.

Die Rennleitung entschied, mit dem Junioren-Race zu beginnen. Die Windverhältnisse waren sehr grenzwertig. Von fünf gestarteten Rennen konnte nur eins zu Ende gefahren werden. In diesem wusste sich Julian Hein wieder durchzusetzen und demonstrierte die guten Schwachwindeigenschaften der 18er-Sonic-FR von Flysurfer. Die anderen vier Läufe wurden wegen Windmangels abgebrochen. Man sollte sich wirklich überlegen, ob es sinnvoll ist, bei so

wenig Wind überhaupt zu starten. Zudem sind es dann häufig die Junioren, die bei dem schlechten Wind ranmüssen, und gerade dann spielt das Material eine sehr bedeutende Rolle.

Nachdem der Wind ein wenig auffrischte, wurde ebenso grenzwertig der Junioren-Freestyle ausgefahren. Man führte die komplette Single Elimination durch und trotz des leichten Winds sah man einige spannende Heats, in denen sich Fabio Lorenzen vor Julian Hein und Pascal Schmidt durchsetzen konnte. Am Ende bekamen die Zuschauer aber nichts mehr davon mit, da während der Junioren-Heats die Moderation zu einer Longboardshow abgezogen wurde. Selbst die Teilnehmer mussten raten, wer gerade weitergekommen war.

Große Hoffnung

Dann hofften alle nur noch, dass der Sonntag besser und die Zeit für alles reichen würde. Das Briefing war auf 10 Uhr festgesetzt,

Bei den Junioren setzte sich Julian Hein fast ohne Wind durch





Peter Grohte
performte bestens
bis zum Absturz
im Halbfinale



Nick Stimpel konnte sich in Race und Freestyle aufs Podium schwingen



Die motivierten Teilnehmer der fünften KLB Open

die Zeit wurde langsam knapp. Der Wind blies zwar etwas stärker, aber leider immer noch sehr grenzwertig. Es wurde wieder mit dem Junioren-Race gestartet, in dem auch die Veteranen in eigener Wertung mitfahren. Julian Hein konnte sich erneut an die Spitze setzen und alle Rennen gewinnen, gefolgt von Max Lux und dem Local Michael Sumbatov. Bei den Veteranen hatte Eric Rush die Nase vorn, gefolgt von Stephan Tarnier und Dennis Day. Zum Glück frischte der Wind etwas auf und auch die Senioren konnten starten. Aufgrund der Teilnehmermenge und der Platzverhältnisse wurde in zwei Gruppen eine Vorentscheidung ausgefahren. Zudem waren die sechs besten aus der Frankreichwertung für den Finallauf gesetzt. Dann die Überraschung: Keiner der gesetzten Fahrer konnte diesmal das Podium erreichen, denn die alten Hasen im deutschen Renngeschäft – Yannick Schwickert, Pascal Lohmann und Nick Stimpel – machten das unter sich aus. Was habe ich die alten Duelle der drei vermisst! Ein Kopf-an-Kopf-Rennen von Pascal und Yannick, die beide mit der 18er-Sonic unterwegs

Finale im Freestyle zwischen Frankreich (Laurent Guyot, links) und England (Lewis Wilby, rechts)



waren, gefolgt von Nick, der mit der R1 nicht ganz mithalten konnte. Letztendlich holte sich Yannick den Sieg vor Pascal und Nick. Ein überaus gelungenes Comeback!

Freestyle

Jetzt wurde es Zeit für den Freestyle-Part der Senioren. Der Brite Lewis Wilby ist wirklich eine Klasse für sich und konnte wieder einmal zeigen, dass er jede Situation voll im Griff hat. Bei fast Null-Wind zauberte er Tricks aus dem Hut, dass es eine Augenweide war. Praktisch konkurrenzlos fuhr er bis ins Finale, wo er auf Laurent Guyot traf. Beide lieferten sich einen spannenden Zweikampf. Doch auch Laurent konnte Lewis nicht das Wasser reichen. Im kleinen Finale konnte Nick Stimpel den Sieg für sich verbuchen, während sein Konkurrent Peter Grohte verletzungsbedingt ausscheiden musste – er hatte sich im Heat zuvor gegen Laurent die Schulter ausgekugelt.

Buggyrider

Zum guten Schluss wurde noch der Buggy Freestyle ausgefahren und da es leider nur zwei Teilnehmer gab, konnte direkt das Finale gestartet werden. Dabei setzte sich Jeroen Pigmans gegen Eric Rush durch und gewann.

Trotz der Kritik war es wieder einmal ein sehr schönes Event. Und das Wetter ist ja bekanntlich leider nicht beeinflussbar. Wenn man nur eine Single Elimination fahren kann, ist das nie sehr gut. Auf jeden Fall freuen wir uns jetzt schon auf die KLB Open 2016!



Freestyle-Sieger



Gewinner im Race



Freestyle der Junioren



Junge Race-Helden

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

Wolkenstürmer hat die kleine Striker 2.0 nachgeschoben

Familienzuwachs

Als wir vor zwei Jahren die neue Striker von Wolkenstürmer testeten, hatte sich der Hersteller auf die Größen von 3.0 bis 5.0 Quadratmeter festgelegt. Anders als beim Vorgänger fehlte die kleine 2.0er-Größe, und tatsächlich war die Nachfrage nach dem kleinen Vierleiner so groß, dass jetzt diese Version nachgeschoben wurde. Wir waren neugierig, wie die frisch-grüne Striker 2.0 fliegt und haben sie getestet.

Bei so einer Erweiterung der Produktfamilie ist zu erwarten, dass sich der Kite gut in das bestehende Angebot einpasst. Und das tut die kleine Striker bereits beim Auspacken. Schnüre und Griffe sind auch hier gleich am Kite befestigt und können einfach vom Winder abgewickelt werden. Der Start ist problemlos und die Werks-trimmung passt. Wie bei den großen Striker-Modellen reagiert die 2.0er sowohl auf Zweileiner-Lenkbefehle als auch über die Bremsen. So kann man den Kite agil durch das gesamte Windfenster lenken, wobei er gutmütig reagiert und eine sanft eintretende Zugkraft liefert. Dabei entwickelt der Zugschirm auch bei stärkerem Wind oder in Böen nicht automatisch heftige Zugkräfte. Erst wenn man die Bremse wohldosiert hinzunimmt, wandelt sich die Striker 2.0 zum **Abschlepper**.

Traction-Einsatz

Die Erfahrungen im Stand deuten bereits auf das Flugverhalten im Kitebuggy hin. Seitenzug und

Lift bleiben stets gering und die Striker fängt erst an, bissiger zu werden, sobald man die Bremsen hinzunimmt. Dabei bleibt sie immer flott, aber nicht hektisch. Beim Fahren in unsteten Verhältnissen kann man die Bremsen somit ruhig ein wenig kürzer vortrimmen. Dann sollten allerdings grobe Eingriffe an den Handles unterbleiben, um den Kite nicht zu überziehen und in den **Backstall** zu bringen. Ein sensibles Brems-Händchen wird dafür ein optimales Zusammenspiel von Flugstabilität und Kraftentwicklung erreichen. Damit bestätigt die Striker ihre Eignung als Starkwind-Kite beim Buggyfahren – auch wenn wir vermuten, dass der Einsteiger-Kite häufiger als Spaß- und Lernmatte im Stand zum Einsatz kommt.

Solide Sache

Neu ist bei der gesamten Striker-Serie, dass die Kites zusätzlich zum Rollbag in einem schicken Rucksack geliefert werden. In diesem kann man die 2er-Striker bequem überall mit hinnehmen.

Die Striker 2.0 in der frischen Farbgebung in Grün-Grau-Schwarz

STRIKER

HERSTELLER: Wolkenstürmer
INTERNET: www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE: Beginner

GRÖSSE: **PREIS:**
Striker 2.0 irtf 159,80,- Euro
Striker 3.0 irtf 179,80,- Euro
Striker 4.0 irtf 219,80,- Euro
Striker 5.0 irtf 229,- Euro



Volle Kontrolle im Kitebuggy,
auch bei unstetem Wind

INSIDER GUIDE

ABSCHLEPPER Zugdrachen entwickeln unter entsprechenden Windverhältnissen und bei dynamischem Flug Zugkräfte, die so stark sind, dass der Kiter aus dem Stand mitgezogen werden kann. Der Kite schleppt sozusagen seinen Piloten ab.

BACKSTALL Wenn die Strömung, die den Kite in der Luft hält, abreißt, bleibt er in der Luft stehen und beginnt, zu Boden zu sinken. Einen solchen Strömungsabbruch nennt man Backstall.

Natürlich wurde auch bei der Materialwahl auf Bewährtes aus der Serie zurückgegriffen. Dass das robuste 70D-Polyester-Segeltuch ein wenig schwerer ist, fällt bei den Winden, in denen der Kite eingesetzt wird, nicht weiter auf. Toll sind die neuen Vierleiner-Handles mit durchgehendem Trapezstampen von Wolkenstürmer. Leider sind anders als bei den Segler-Signalfarben die farbkodierten Endstücke mit rot an der rechten Seite montiert. Dies haben wir in Anlehnung an die bei Kitesurf-Ausrüstungen übliche Farbgebung getauscht. ■



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



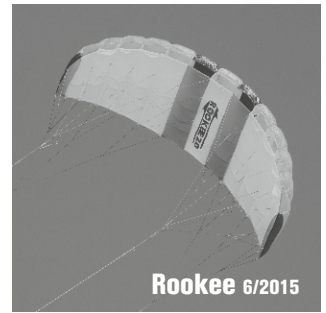
Sauber steht die Kappe am Himmel und lässt sich über die Bremse stärker anstellen



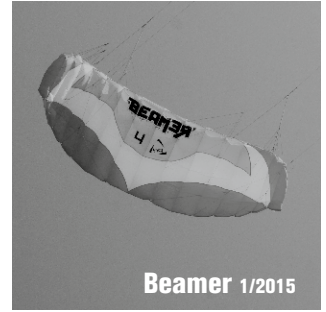
Neu: Die Striker kommt ab sofort in einem zusätzlichen Transporttrucksack



Rückblick KITE & friends



Rookee 6/2015



Beamer 1/2015



Striker ab 3.0 6/2013

Für wen?

Die kleine Striker erleichtert es auch Jugendlichen und leichten Kitem, in den Traction-Sport einzusteigen. Als Spaßmatte ist die 2-Quadratmeter auf jeden Fall empfehlenswert.

JENS BAXMEIER

Die neuen Handles mit Trapezstampen – hier in korrekter Anordnung!



Spektrum

Gegen ein Kitesurf-Verbot

Im Zuge der geplanten Novellierung der Befahrensverordnung auf Bundesebene streben die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg, koordiniert durch die Nationalparkverwaltungen von UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer, eine Änderung an, die das Kitesurfen im Wattenmeer, also an der gesamten deutschen Nordseeküste, grundsätzlich verbieten soll. Dies wäre eine Umkehrung der aktuellen Rechtslage. Auf Grundlage dieses Verbots würden dann „Nationalpark-verträglich“ spezielle Kitesurfgebiete ausgewiesen werden, deren Bestehen allerdings nicht mehr von den Kitemen beeinflussbar ist. So könnten beliebte „Hotspots“ des eigentlich naturverträglichen Hobbys künftig durch die Änderung des Schutzstatus der Naturräume komplett wegfallen.

Eine Online-Petition gegen dieses Verbot wurde bereits über 15.000 Mal unterschrieben, sie ist hier zu finden:

<https://weact.campact.de/petitions/kein-generelles-verbot-fur-das-kiten-im-wattenmeer>.

Diskussionen und Infos gibt es auf der öffentlichen Facebook-Gruppe:

www.facebook.com/groups/kitesurfing.wattenmeer.

LOVE IT
LIKE A LOCAL
Respect each other, nature, rules.

LIAL

Eine interessante Initiative nennt sich „Love it like a Local“, bei der darauf hingewiesen wird, dass wir alle an den Spots nur Gast sind und der Natur und den Menschen vor Ort unseren Respekt zollen müssen. Mehr unter: www.loveitlikealocal.org.



we ACT Die Petitionsplattform von Campact

KEIN GENERELLES VERBOT FÜR DAS KITEN IM WATTENMEER

Von: Bundesverkehrsministerin, Alexander Dobrot

Wir fordern: Kein Erlass von Verordnungen zur Beschränkung des Kite Sports im Wattenmeer.

Warum ist das wichtig?
Die Nationalparkverwaltungen haben das Bundesverkehrsministerium aufgefordert, eine Änderung der Verordnung über das Befahren der Bundeswasserstraßen in Nationalparks im Bereich der Nordsee (BfWassVerfVO) zu erlassen. Damit soll unter anderem ein grundsätzliches Kiteverbot auf der 345.000 Hektar großen Fläche des Nationalparks erzwungen werden. Die Erlassungen im vorgeschlagenen Regelungen im niedersächsischen Nationalpark-Wattenmeeresgesetz machen deutlich: Die Nutzungsmöglichkeit für Kiten im Kitenmeer geht praktisch vollkommen verloren – hier ist kein Nationalparkgesetz auf nur 0,24% der Wattenmeerfläche (1300 Hektar) das Kiten erlaubt und jedes Jahr wird die Fläche durch weitere Verbote durch die Nationalparkverwaltung verkleinert. Weitere Verbote sind zum Beispiel von der Nationalparkverwaltung auch in Ostseebereichen geplant.

Mit einem generellen Verbot wird dem Kiten die Existenzgrundlage entzogen, einer Sportart, die auf der ganzen Welt unzählige Anhänger hat und bereits mit Weltmeisterschaften, Europameisterschaften und Meisterschaften im nationalen Bereich unzählige Menschen begeistert und 2011 zur olympischen Disziplin werden soll. Darüber hinaus würden durch ein Verbot des Kiten an der deutschen Nordseeküste unzählige Arbeitsplätze im Tourismus und bei den Herstellern stark gefährdet werden.

Deshalb unsere Aufforderung an das Bundesverkehrsministerium als Petition:
Kein Erlass von Befahrensverordnungen zur Eingrenzung des Kite-Sports im Wattenmeer!

15.078
von 25.000 Unterschriften

Generiert von: [www.campact.de](#)

Empfehlen:
Facebook
Twitter
Email

Mitmachen!

Vorname *
Nachname *
E-Mail *
Postleitzahl *

Unterzeichnen

Zuletzt unterzeichnet:
Kathrin B. vor 2 Minuten
Jasper B. vor 3 Minuten
Stephan F. vor 3 Minuten
Stefan O. vor 4 Minuten
Jan Hendrik J. vor 4 Minuten
Pip O. vor 5 Minuten
Andra L. vor 5 Minuten
Roland V. vor 5 Minuten
Sebastian T. vor 5 Minuten
Anika L. vor 5 Minuten



Skate-Aid

Ihr Leben ist oft ein Balanceakt: Zuflucht gefunden in einem fremden Land, mit fremder Sprache und ohne Familie. Das Skateboard soll Kindern und Jugendlichen helfen, im wahrsten Sinne des Wortes ihr Gleichgewicht zu finden. Hier ist skate-aid von der Titus Dittmann Stiftung bereits seit vielen Jahren mit vollem Engagement dabei, mit Skateboard-Workshops in Münster und der Dortmunder Nordstadt oder Projekten in Ländern wie Afghanistan, Tansania, Uganda, Kenia, Costa Rica sowie im Libanon. Mehr lest Ihr unter: www.skate-aid.com.

Neu: BoardSPort e. V.

Bedroht durch generelle und spezielle Verbote haben die Wassersportler rund um St. Peter-Ording den Verein BoardSPort gegründet, als Interessenvertretung und Ansprechpartner für die in der Region aktiven Kitesurfer, Windsurfer, Wellenreiter, SUPer und Skater. Gerade hat die Gemeinde St. Peter-Ording in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung beschlossen, den inneren Teil der Bucht vor dem Südstrand für das Surfen zu sperren. Für viele Kitesurfer ist der Südstrand der Inbegriff von St. Peter-Ording und für das Kitesurftraining ein ideales Gebiet, ohne das ein Besuch nicht mehr attraktiv wäre. Das Verbot stellt einen herben Verlust für den Sport und damit auch für den Tourismus in St. Peter-Ording dar. Infos und Mitgliedsantrag unter: www.boardsport-ev.de.



BoardSPort e.V.

Europameister im Buggy-Freestyle

Drei Stops gehörten zur Europatour KLBB, bei denen ein Buggy-Freestyle stattfand. Am Ende stand der Europameister fest: Jeroen Pigmans aus den Niederlanden. Da er gleichzeitig auch auf dem Landboard antrat, war es wichtig, dass die Wertungen separat ausgeführt wurden. Doch in Frankreich musste er direkt vom linken Wettkampffeld vom Rollbrett zum rechten in den Buggy springen, um den nächsten Heat nicht zu verpassen. Das war natürlich kräftezehrend, und trotz starker Konkurrenz erreichte er Platz fünf. In Berlin war der schwache Wind das Problem und gegen Eric Rush kämpfte Jeroen hart, um immer in Bewegung zu bleiben und dem Publikum etwa zu bieten. Es hat sich gelohnt: Jeroen gewann seinen ersten Contest. Beim



Flymasters lief es nicht nach Plan, denn im Heat gegen Dimitri Tourte – den Zweitplatzierten aus Berck – landete Jeroen nach einem großen Jump rückwärts vor der Landboarder-Rail, wurde hineingezogen, überschlug sich und wurde kopfüber einige Meter weit geschleift. Dies führte zwar zum Titel „Best Crash“, aber nur zu Platz vier in diesem Event. Doch da er Eric erneut hinter sich ließ und alle anderen mindestens einen Stop verpasst hatten, reichte es am Ende vor Eric und Dimitri zum European Champion Freestyle Buggy 2015. Jeroens Dank geht an die Sponsoren Xtreme für den Basixx-Buggy und HQ-Powerkites für die Kites, sowie seine Frau Evelina und die Töchter Loreley und Yalou für deren Unterstützung.

▼ ANZEIGEN

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



QR-Codes scannen und die kostenlose deutsche News-App von KITE & friends installieren.



Jetzt kostenfrei
installieren



Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39

Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de

Internet: www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Leserservice

KITE & friends

65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110

Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de

Red Bull Encumbrados

Das Drachenfliegen blickt in Chile auf eine lange Geschichte zurück und am Nationalfeiertag wird der Himmel bunt. Hier hat Red Bull in diesem Jahr mit dem „Volantines de Fantasia“ ein Programm mit vielen Aktivitäten in der Luft über Santiago gestartet. Man entwarf und baute verschiedene Drachen oder gestaltete einfach deren Segel. Bei einer Flugschau wurden die Ergebnisse gezeigt und prämiert. Die Papierdrachen mit 40 bis 50 Zentimeter Größe wurden aus Seidenpapier von 20 bis 30 Gramm gebaut, wobei die Farben überlappend verklebt sind.



TRANS-ONEGO KITE ENDURO TOKE-2016

WISSA World Championship
(extra-long distance snowkite team race)

3-5 MARCH 2016

Lake Onego RUSSIA

start and finish city of Petrozavodsk

<http://trans-onego.ru>



TOKE

Trans-Onego (TOKE) ist ein internationaler Snowkite-Wintermarathon auf der gefrorenen Oberfläche des Sees Onego, etwa 400 Kilometer östlich von St. Petersburg in Russland. Zum ersten Mal wurde dieser jährlich stattfindende Marathon 2012 organisiert. Der dreitägige Wettbewerb erstreckt sich über eine Entfernung von etwa 250 Kilometern mit zwei Nächten, die auf dem Eis des Onego-Sees verbracht werden müssen. Kontakt und Anmeldung für die vom 3. bis zum 5. März 2016 stattfindende Veranstaltung: www.trans-onego.ru

Sailwing

Wusstet Ihr, dass der erste Paraglider ein Single-Skin war? Er wurde 1965 von dem Amerikaner David Barish entworfen, gebaut und geflogen. Bereits zum 40-jährigen Jubiläum präsentierte der Franzose Francis Heilmann eine Replika des Sailwing. Dieses Fluggerät zeigte er im August 2015 auf der Acro Show Villeneuve im schweizerischen Sonchoux erneut. Wir werden ausführlich über die interessante, 50 Jahre alte Entwicklung berichten.



One Sky One World

Am 11. Oktober – dem Drachenflugtag, der die Menschen auf der ganzen Welt verbindet – denkt man an Drachenflieger in anderen Bundesländern, in Europa, den USA und eventuell noch Asien. Aber auch in Wladiwostok, am östlichen Zipfel Russlands, wird traditionell der World-Kite-Day gefeiert. Alle kamen, um ihre Drachen im Stadion der Admiral Nevelskoy Maritime State University (MSU) fliegen zu lassen. Der Verein KiteVlad und das Kinderfreizeitzentrum Wladiwostok organisieren bereits seit fünf Jahren diesen Drachenflugtag an wechselnden Locations, wie am zentralen Platz oder dem Kungasniy Strand. Aber es kommt nicht auf den Ort sondern die Menschen an, so Sergey Zaikin, der Vorsitzende von KiteVlad, der seit 2008 vom Drachenhobby fasziniert ist.



Mehr als 50 Teilnehmer kamen, unter ihnen Erwachsene, Kinder und MSU-Kadetten, und in mehreren Kategorien gab es symbolische Preise wie Süßigkeiten. Aber die Preise sind natürlich nicht der Grund, warum die Menschen kommen. Es geht vielmehr darum, Zeit mit der Familie zu verbringen und ein paar Fotos zu machen. Einige flogen zum ersten Mal einen Lenkdrachen und waren sehr glücklich. Leider war der Wind für viele Drachen zu stark und sie blieben nicht lange in der Luft. Dennoch war am Himmel von Wladiwostok den ganzen Tag etwas los.

▼ ANZEIGE

Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2016



Demnächst mit neuem Online-Shop



**im neuen Design
viele neue Funktionen
noch übersichtlicher
mehr Informationen**

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, 04608-970270, info@metropolis-drachen.de

GPA-Herbstläufe

Text: Michael Horst

Fotos: Anika Horst, Tom Scheppan, Jens Baxmeier

Im Oktober in St. Peter-Ording

Am ersten Oktoberwochenende fanden die Herbstläufe zur Deutschen Meisterschaft der Kitebuggyfahrer in St. Peter-Ording statt, die wie das Buggycamp bereits zur Wertung für 2016 zählten. Bei herrlichem Herbstwetter kamen knapp 70 Männer, Frauen und Jugendliche zusammen, um ihre Rennen am Nordseestrand auszufahren.

Mit der neuen Spirit von Libre dreimal in den Top Ten der Masters



Briefing der Open Class



Hoch motiviert mit der Bar im Buggy



Am frühen Samstagmorgen wurde das Eventgelände von den Helfern eingerichtet. Leider war vom Strand selbst noch nicht viel zu sehen, denn dichter Nebel mit teilweise weniger als 50 Metern Sichtweite hatte den Strand wie in Watte gehüllt. Und so verbrachten alle Fahrer die Wartezeit bis zum ersten Rennen mit Kaffee, Brötchen und viel Fachsimpelei. Gegen Mittag hatte sich die Sonne dann soweit durchgesetzt, dass die Marken und Begrenzungen des Kurses aufgestellt und der erste Vorsitzende der GPA, Jens Ball, als Rennleiter das erste Racebriefing durchführen konnte. (Beim Briefing wird den Rennteilnehmern der zu fahrende Kurs erklärt, auf Besonderheiten wie etwa Absperungen oder Schikanen hingewiesen und das Verhalten bei Notfällen erklärt.)

Samstagsrennen

Bei sehr böigem Ostwind, aber goldenem Oktoberwetter konnten bis zum Abend ohne besondere Vorkommnisse zwei Rennen der Master Class sowie drei der Open Class gefahren werden. Die Konstellation mit dem führenden Malte Lutz, gefolgt von Sebastian Thomes und Maximilian Thomes – alle mit Ozone Depowerkites – schien an der Spitze in der Master Class ein Revival der 2015er-Wertung zu versprechen. Zweimal auf der vierten Position gab es mit Buggycamp-Organisator Alexander Degenhardt einen neuen Fahrer an der Spitze, der mit der Flysurfer Sonic-FR erstmalig einen Race-Depowerkite einsetzte. Im Open führte Björn Krautschick den Erfolg von Rømo fort und siegte vor Nils Grab, Tom Scheppan und Horst Nebbe, die sich spannende Fights um die Podiumsplätze lieferten. Bei den Junioren dominierte auf Anhieb Jan Wilke und bei den Kiddys Lukas Specht.



**Sieger Master
(von links):**
2. Malte
1. Sebastian
3. Maximilian



**Sieger Open
(von links):**
2. Nils
1. Björn
3. Hossi



**Sieger Damen
(von links):**
2. Melina
1. Annika
3. Bianca



**Jan Grab mit
Elf-Depowerkite**



Laurine Höttsch an Position vier bei den Damen

RESULTS

MASTER CLASS

1. Sebastian Thomes
2. Malte Lutz
3. Maximilian Thomes

OPEN CLASS HERREN

1. Björn Krautschick
2. Nils Grab
3. Horst Nebbe

DAMEN

1. Annika Grab
2. Melina Höttsch
3. Bianca Roth

JUNIOREN

1. Jan Wilke
2. Christopher Thomes
3. Louis Scheppan

KIDDYS

1. Lukas Specht
2. Jan Giesen
3. Kent Faßbender

Beste Wettkampfkonditionen

Am Sonntag waren die Bedingungen schon morgens so gut, dass ohne Verzögerungen ein neuer Kurs gesteckt wurde und die teilnehmenden Buggyfahrer und -fahrerinnen eingewiesen werden konnten. Der Wind hatte im Vergleich zwar etwas abgenommen, blies dafür aber gleichmäßig aus westlicher Richtung. Hier drehte Sebastian Thomes das Eventergebnis mit drei Siegen zu seinen Gunsten. Florian Kerker mit der neuen Spirit II von Libre schlug sich ebenfalls nach vorne und schloss das Rennwochenende punktgleich mit Depower-Pilot Jan Grab ab. Auch Vincent Leib und Bernd Spiering steuerten die Spirit II in die Top Ten der Masters. Nachdem die Piloten der Master Class ihre letzten drei von insgesamt maximal fünf Läufen absolviert hatten, wurde die Open Class gebrieft. Der Wind hatte mittlerweile zwar leicht zugenommen, aber stellte niemanden vor allzu große Herausforderungen. Die Spitzengruppe lieferte sich erneut spannende Duelle. Zudem fuhren im Mittelfeld fünf Piloten die Electra, welche erstmals in der Ausführung mit GPA-Logo als Schirm der neuen Standard-Klasse zu sehen war. Bei den Junioren dominierten Jan Wilke und Christopher Thomes mit der Spirit II. Der fünfte Lauf musste leider wegen eines Unfalls abgebrochen werden, da sich die erfahrene Fahrer Renate Haesen bei einem Ausstieg schwer verletzte und behandelt werden musste. Auf diesem Weg wünschen wir ihr gute Besserung und hoffen auf eine schnelle Genesung! Nach dem Rennabbruch fassten alle gemeinsam beim Abbau mit an und es ging abschließend zur Siegerehrung. ■

Text: Lukas Friebe

Fotos: Matthias Ramsel

Mit Trike und Kite durch die Mongolei

Die wohl extremste Radtour seines Lebens

Der Hanauer Matthias Ramsel durchquerte in 90 Tagen in einem dreirädrigen Liegefahrrad und mithilfe von Kites die Mongolei. Unterstützt durch Windkraft hat der Abenteurer die 7.500 Kilometer quer durch dieses Land größtenteils auf unbefahrenen Sandpisten abgeradelt. Mitgebracht ins heimatische Hanau hat er vielzählige Impressionen von einem Land, das im Grunde hauptsächlich lebensfeindliche Umstände bietet.



Überschlag: schlechte Wegstrecken und wenig Seitenhalt des Trikes führten zu regelmäßigen Abstiegen



Matthias hat sich trotz vieler Hürden und Hindernisse einen Weg durch die Steppen und Wüsten gebahnt, mit Einheimischen Kontakte geknüpft und zahlreiche einzigartige Dinge erlebt. „Ich habe mir in meinen Plänen viele Dinge anders vorgestellt, als sie am Ende tatsächlich eingetreten sind. Aber ich sitze hier und kann sagen: Es hat funktioniert“, beginnt Ramsel seine Erzählungen über eine Tour, die wohl ihresgleichen sucht.

Asphaltierte Wege

Vom russischen Nowosibirsk aus ging es erst einmal mit dem Liegefahrrad zur mongolischen Grenze. Die Strecke führte durch das mittelasiatische Altaigebirge und bot abseits der Straßen malerische Orte sowie wilde Flüsse ohne menschliches Leben in der Nähe. „Tatsächlich war diese Strecke aber sogar relativ einfach, da die meisten Straßen asphaltiert sind und ich alle 30 Kilometer an einer Tankstelle vorbeigefahren bin“, erklärt der Abenteurer. Den Vorteil frischgebrühten Kaffees hat er zwar genossen, dafür mussten wegen des Verkehrs auf den Straßen seine Drachen in den Radaschen bleiben und er musste dafür in die Pedale treten. Natürlich hat er immer wieder versucht, seine Kites

einzusetzen. Am Ende sei dies aber sinnlos gewesen, denn die Autofahrer hätten ihn teilweise ausgebremst, seien ausgestiegen und waren neugierig, was er mit dem Drachen denn vorhatte. So musste er sich also auf seine Muskelkraft verlassen.

Einsamkeit

In der Mongolei änderte sich das Bild dann schlagartig. Asphaltierte Straßen wurden zur Seltenheit; die neue Herausforderung war nun, immer genügend Essen und Trinken für die kräftezehrende Tour zu finden. In den Dörfern oder Jurten, die Matthias durchschnittlich einmal am Tag zu sehen bekam, waren Obst, Gemüse und frische Lebensmittel eine Rarität. Seine Hauptmahlzeiten bestanden deshalb



Die Route per Trike und Transsibirischer Eisenbahn



aus Tütensuppen. Doch die einsamen Steppen der Mongolei hatten auch ihre Vorteile: Der Einsatz der Kites war hier möglich, und so konnte Matthias an insgesamt fünf Tagen nur durch Windkraft angetrieben große Strecken zurücklegen. Eigentlich hatte er gehofft, hier die Uhr nach dem Wind stellen zu können, doch seine Erfahrungen aus vorherigen Reisen durch Tadschikistan bestätigten sich in der Mongolei nicht: Der Wind war hier unberechenbar! An einem Tag blies er so kräftig, dass der Kiter insgesamt 148 Kilometer zurücklegen konnte, und am nächsten Tag war dafür absolute Windstille.

Konzentrationssache

Doch so viel schneller er mithilfe des Winds auch unterwegs war – seine Konzentration durfte nie nachlassen. Die unasphaltierten Pisten hatten viel Geröll und Schlaglöcher, sodass man nie wusste, ob man in 10 Metern eine Vollbremsung hinlegen musste. Die Folge:



Sandsturm: überall Dreck und keine Kontrolle mehr über die Leinen

Fast täglich überschlug sich Matthias mitsamt seinem Trike. Blieb er selbst bei den mit 40 Stundenkilometern teils heftigen Stützen bis auf ein paar Schürfwunden und Prellungen meist unversehrt, zogen diese sein Liegerad schon deutlich in Mitleidenschaft, denn für den Antrieb mit Kites war es ursprünglich nicht ausgelegt.

Ein heftiger Sturm sollte seine Fahrt am eindrucksvollsten, wenn auch zugleich gefährlichsten Tag der gesamten Tour unterbrechen. In einem Sandsturm verlor Matthias die Kontrolle über sein Trike und beim Sturz brach der Lenker. Nach provisorischer Reparatur strangulierte er sich beinahe selbst mit den Leinen des Zugdrachens. Verzweifelt packte er den Kite weg und fuhr mit eigener Kraft weiter. Im Kopf hämmerte es und zu diesem Zeitpunkt war er sogar kurz davor aufzugeben. Ein kaputter Lenker und vom eigenen Schirm fast erwürgt zu werden – das waren schon tiefgreifende Ereignisse. Doch just in diesem Moment kam eine Einheimische im Geländewagen vorbeigefahren, die ihn zwar nicht bei der Reparatur seines Trikes unterstützen konnte, ihm dafür aber aus Mitleid ein Bier und eine Fanta schenkte. Am Ende des Tages tauchte dann ein größeres Dorf auf, wo er sich ein Zimmer nehmen konnte.



Perfekte Bedingungen zum Kiten durch die Mongolei



Auf der Kippe

„Nach diesen Erlebnissen schlief ich mit sehr gemischten Gefühlen ein und wusste nicht wirklich, wie es am nächsten Tag weitergehen sollte“, erzählt der Abenteurer. Doch auch hier zeigte sich wieder die Gastfreundlichkeit der Mongolen, die ihn geradezu überreden wollten, ihn bei der Reparatur zu unterstützen. Mithilfe eines Einheimischen reparierte er den Lenker und seine Tour konnte weitergehen. „Ab diesem Moment hatte ich das Vertrauen, dass ich auch eine solche Extremsituation packen konnte“, ist sich Matthias bewusst. Doch dass die Mongolen einer anderen Kultur angehören und die Menschen dort mit anderen Gewohnheiten aufwachsen, wurde Ramsel nur wenige Tage später deutlich. In der ersten größeren Stadt der Mongolei angekommen, war sein Trike plötzlich nach einem kurzen Supermarktbesuch verschwunden. Im ersten Moment war das ein riesiger Schock, doch nur einige Meter weiter klärte sich die Situation schon wieder auf: Ein erwachsener Mann hatte sich einfach auf sein Fahrrad geschwungen und damit ein paar Runden gedreht. Deshalb setzte sich Ramsel in den Wagen des vermeintlichen Diebs und fuhr ebenfalls ein paar Runden. Hier in Deutschland absolut undenkbar, hatte der Mongole damit überhaupt kein Problem.

Als Problem stellte sich allerdings ständig die Suche nach Wasser dar. Wasserstellen waren in der mongolischen Wüstenlandschaft eine Seltenheit; deshalb musste sich Ramsel bei den Einheimischen bedienen. So hatte er immer rund 10 Liter Wasser dabei, die bei Temperaturen um die 40 Grad jedoch schnell verbraucht waren.

Glücksfälle

Eines hatte Matthias bei dieser Reise immer zum richtigen Zeitpunkt: das nötige Quäntchen Glück. Gerade als seine Wasserreserven zur Neige gegangen waren, erblickte er kurz vor Sonnenuntergang

eine Jurte mit freundlichen Mongolen, die ihn mit dem Nötigsten versorgten. Vor allem zu Beginn der Reise hatte der Hanauer von den ungewohnten Belastungen durch den Kite starke Rückenschmerzen. Ein Tourist aus Korea, den er in dieser Zeit traf, stellte sich als Mediziner heraus, der eine kleine Hausapotheke mit sich führte. Einige Wärmepflaster und Tabletten später waren die Rückenschmerzen deutlich erträglicher.

Eine ganz besondere Begegnung hatte der Kiter in der Hauptstadt der Mongolei, Ulaanbaatar. Dort wartete nicht nur sein Visum für die Durchreise, sondern auch sein Onkel auf ihn, selbst ein passionierter Extremabenteurer. Dieser riet ihm von seiner ursprünglich geplanten Route nach Peking ab, da sie eine Hauptverkehrsader nach China sei und der Verkehr das Kiten unmöglich machen würde. Ramsels neuer Plan: Die Mongolei komplett bis an die östliche Grenze zu durchfahren und am Baikalsee einen Zwischenhalt einzulegen. „Im Nachhinein würde ich diese Strecke nicht noch einmal fahren. 1.000 Kilometer bei 40 Grad, ohne Schatten, dafür mit umso mehr Mücken! Es war eine Tortur“, erklärt er rückblickend. Zudem waren die Salzseen nicht zum Waschen geeignet und sein eigenes Wasser benötigte er ja zum Trinken. Zwei Wochen quälte sich Ramsel durch die Einöde, dann erreichte er endlich den See.

Am Baikalsee

Dort war es dann wie im Paradies: Matthias konnte sich waschen und baden gehen. Die gesamte Gegend war einfach viel lebensfreundlicher als die Mongolei. Am Baikalsee verbrachte der Radler noch einmal viel Zeit mit der Erkundung der einzigartigen Landschaft, bevor es mit dem Trike auf seine letzte Etappe nach Irkutsk ging. Von dort aus fuhr er mit der Transsibirischen Eisenbahn zurück nach Nowosibirsk. Eine unvergleichliche Reise ging damit für den Abenteurer zu Ende. Doch in seinem Kopf schwirren schon die nächsten Abenteuertouren herum. Noch weiß Matthias nicht, wohin es ihn bei seiner nächsten Reise zieht. Doch eines ist gewiss: „Normal“ wird sie auf jeden Fall nicht! ■



*Ohne Windkraft ging es
gemächlich, aber sicher voran*

MEHR INFOS

INTERNET-LINKS ZU DIESER TOUR:

www.kite-trike-tour.blogspot.de

www.facebook.com/The-Transmongolian-Kite-Trike-Tour-708858822502052

Termine 2016

Januar 2016

09.-15.01.2016 F 12. Snowkitemasters

Am Col du Lautaret wird wieder das Snowkitemaster stattfinden.
Internet: www.snowkitemaster.com

Februar 2016

07.02.2016 D Pappnasenfliegen Ruhrwind

Im Emscher Landschaftspark bei Oberhausen findet ab 11.11 Uhr das Pappnasenfliegen statt. Internet: www.drachenfreunde-ruhrwind.de

08.-13.02.2016 EST WISSA 2016 in Haapsalu

Auf den See Haapsalu in Estland findet der internationale Wettbewerb der Schnee- und Eissegel-Sportarten statt. Zwei Tage zuvor findet die estnische Meisterschaft statt.
Internet: www.wissa2016.se

26.02.2016 I Snowkite Open

Am Reschensee soll das Snowkite Open mit Freestyle, Race und Long Distance stattfinden.
Internet: www.snowkite-open.com

März 2016

03.-05.03.2016 RUS TOKE

Die Trans-Onego Kite Enduro startet in Petrozavodsk am Lake Onego.
Internet: www.trans-onego.ru

25.-28.03.2016 D 3. DM-Lauf Kitebuggy Open/Master und Standard

Die bereits in 2015 begonnene Meisterschaftwertung startet in St. Peter-Ording den dritten Lauf. Am Ostermontag soll die Standard-Klasse starten. Internet: www.gpa.de

31.03.-03.04.2016 N Red Bull Ragnarok

In Norwegen findet wieder eines der schwierigsten Races mit vielen Startern statt.
Internet: www.redbull.com

April 2016

02.04.2016 D 1. Lauf Club Class Kitebuggy in St. Peter-Ording

Die Einsteigerklasse beginnt mit dem ersten Lauf die Saison 2016.
Internet: www.gpa.de

09.-17.04.2016 F 30. Drachenfest Berck sur Mer

Das bekannte Drachenfest an der französischen Atlantikküste feiert sein 30-jähriges Jubiläum. Internet: www.cerf-volant-berck.com

Mai 2016

05.-08.05.2016 D Internationales Drachen- und Windspielfest Norddeich

Auf dem Wiesengelände gleich an der Nordsee findet am Himmelfahrtswochenende das Treffen mit Flugshows und Nachtfliegen statt. Internet: www.drachenfest-norddeich.de

Juni 2016

16.-19.06.2015 DK 32. Int. Kitefliersmeeting Fanø

Das weltgrößte Treffen der Drachenfieger auf der dänischen Nordseeinsel Fanø zieht wieder die gesamte Drachenszene an. Internet: www.kitefliersmeetingfanoe.de

▼ ANZEIGE



What the hell are Flxride-Ski?

**Interview mit Bernhard Mezger
und Alexander Poddey**

Interview: Maik Schmidt
Fotos: Maik Schmidt, Flxride

**Einsatz der
Flxride-LandKiteSki
durch Pascal Schmidt**

Bisher haben wir an Land immer Boards mit vier Rädern gesehen, die von der Fahrtechnik her eher Snowboards entsprechen. Die meisten Versuche mit Gras-Ski beim Kiten waren wenig erfolgreich. Doch es gibt zahlreiche Skifahrer, die es zum Kiten auf der unbeschneiten Piste viel leichter hätten, wenn sie ihre Fahrtechnik adaptieren könnten. Wir haben die Entwickler Bernhard Mezger und Alexander Poddey bei den deutschen Landkite-Meisterschaften getroffen und waren sofort von der leichten Bauweise und dem hohen Flex des Flxride LandKiteSki fasziniert. KITE & friends testet ihn gerade und wird in den nächsten Ausgaben ausführlich darüber berichten. Vorab ein Interview mit den beiden Landski-Pionieren.

KITE & friends: Was ist ein Flxride-Ski?

Bernhard und Alexander: Das ist ein Landkite-Ski, der in erster Linie speziell für das Kiten konzipiert wurde. Der Flxride steht für komfortables, gefedertes, kontrolliertes Fahren auf Land und ist den großen Kräften, die beim Kiten einwirken, gewachsen. Er hat richtig viel Grip, Pop beim Absprung und ein Lenkverhalten vergleichbar mit einem Carving-Ski.

Wie kommt man darauf, so etwas zu konstruieren und zu bauen?

Es war die Not, wenn man weit weg vom Wasser wohnt. Auch Schnee gibt es bei uns kaum; so war von Anfang an klar, dass wir etwas zum Landkiten brauchen. Die verfügbaren Gras-Ski hatten ein zu hohes Verletzungsrisiko und einen sehr großen Wartungsaufwand. Da einer von uns (Bernhard) bereits sehr viel Erfahrung im Kite-Bereich mitbringt und der andere (Alexander) einen wissenschaftlichen Hintergrund und Erfahrung im Modell-Building und bei der Simulation hat, beschlossen wir, die jeweiligen Stärken zu vereinen.

Wo liegen die Vorteile zu den bisherigen Gras-Ski?

Es ist das Fahrgefühl der Leichtigkeit und Ruhe durch den großen Federweg und den tiefen Schwerpunkt. Das leise Dahingleiten, die erreichbare Geschwindigkeit, das Durchgleiten einer Halse oder Speed-Wende und das Querstellen des Skis zum Bremsen machen das Fahren außergewöhnlich. Beim Springen ist das weiche Eintauchen bei einer Landung wie im Tiefschnee wichtig. Es gibt nichts Vergleichbares, was diese Eigenschaften vereint. Wir haben bei der Entwicklung ganz neu angefangen und überlegt, was das ideale Landkite-Gerät aus unserer Sicht für Eigenschaften haben muss. Als wir dann das erste Mal in den einschlägigen Foren von den Kurvenfahrten berichteten, glaubte das kaum jemand und es wurde sogar vermutet, unsere Videos seien gefälscht. Erst als unabhängige Berichte alles bestätigten, wurden wir allmählich ernst genommen. Der Pflegeaufwand und das Verletzungsrisiko sind im Vergleich zu herkömmlichen Gras-Ski sehr gering.

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:
www.flxride.de

Wie viel Entwicklungszeit und Aufwand beim Prototypenbau habt Ihr investiert?

Wir haben bereits im Jahr 2003 angefangen. Wir hatten bestimmt sechs bis sieben verschiedene Grundideen, wie zum Beispiel mehrere Räder hintereinander, bis dieses Konzept zustande kam. Der jetzige Entwurf hat viele hundert Stunden hinter sich, sowohl bei der Berechnung und Herstellung, als auch den Praxistests der Ski selbst.

Wer ist Eure Zielgruppe?

Das seid Ihr, die Piloten, die an Land kiten wollen, die mal schnell um die Ecke noch eine Feierabend-Session genießen wollen. Wir haben Ski und Schirme oft im Auto liegen, sodass es spontan losgehen kann. Immer einen Buggy herumschleppen ist uns zu aufwändig und Mountainboards sind zu gefährlich – wir haben ja beide Familien und können uns längere Verletzungszeiten nicht leisten. Aber es gibt auch so viele Kiter, die bisher nur auf dem Wasser oder im Schnee unterwegs waren und ihren tollen Sport deshalb früher nur im Urlaub ausüben konnten. Oder die Profis, die für den Winter trainieren wollen. Aber wir glauben auch an eine ganz neue Zielgruppe, die frisch zum Kitesport dazukommt, da die Einstiegshürde durch die Gutmütigkeit der Ski erheblich verringert wird.

Bei Eurer Produktion wird noch alles von Hand gemacht?

Unsere LandKiteSki werden immer große Handarbeitsanteile haben. Das liegt an den hohen Ansprüchen an Material und Fertigungsqualität. Außerdem werden die Ski bisher individuell auf den Einsatzzweck und das Gewicht abgestimmt. Eine Automatisierung ist da nur bei sekundären Fertigungsschritten möglich. Wir arbeiten schon das ganze Jahr fieberhaft an einer Umsetzung der Herstellung, um die Kosten in den Griff zu bekommen und die Ski erschwinglich zu machen. Das hat uns bereits viel Kopfzerbrechen bereitet.

Es gibt verschiedene Härtegrade?

Prinzipiell ist eine hochindividuelle Härteeinstellung möglich. Dabei ist in erster Linie das Gewicht des Fahrers ausschlaggebend. Aber auch der Einsatzbereich und die Aggressivität des Fahrstils bestimmen die Härte mit. So kann ein Fahrer mit 70 Kilogramm Gewicht einen Ski für 80 bis 100 Kilogramm verwenden, weil er ihn in Rennen einsetzt und mit viel Druck fährt. Auf der anderen Seite wird ein Ski komfortabler und schont die Knochen, wenn er eher weich gefahren wird. So bevorzugt Bernhard die Ski seines Sohnes mit einer Auslegung für 45 bis 65 Kilogramm, weil sie in Kurven so leicht schwingen und bei kleineren Sprüngen butterweich einfedern.

Was läuft zur Zeit?

Nach unseren eigenen Tests haben wir seit dem KLB-Event in Tating einige Fahrer, die unseren LandKiteSki fahren. Unter den Testern sind auch ein paar sehr erfolgreiche Kiter und wir bekommen so nach und nach äußerst ermutigendes Feedback. Florian und Erwin Gruber haben uns mitgeteilt: „Für uns ist das ein super Trainingsgerät, das sehr viel Spaß macht. Für Flo als zweimaligen Europameister auf Ski im Schnee genau das Richtige!“ Tobi Deckert hat gerade einen Riesenspaß damit, sich beim Speedflying mit den Flxrides die Berge herunterzustürzen. Mit etwas Glück könnte eine Markteinführung im kommenden Frühjahr oder Sommer stattfinden. ■



Die Composite-Decks sind mit 8-Zoll-Rädern um die 85 Zentimeter lang



Alex und Bernhard haben die LandKiteSki erdacht



Tester Stefan Schaller:
„Eine super Alternative zum Foilboard-Kiten für die kalten Tage“

Zwei Kitearea-Rookies im Interview

Interview: Jens Baxmeier

Fotos: Jens Baxmeier, Anika Horst, Tom Scheppan

DIE JUNGEN WILDEN

Es ist nichts Neues, dass die Kitearea als Kite-Hotspot im Binnenland gilt. Seit fast 10 Jahren finden auf dem Wiesengelände im rheinland-pfälzischen Münsterappel Events wie die GPA KLB Meisterschaft, der Kitearea-Buggy-Backcountry-Cup oder Festivals statt. Dass die dort abgehaltenen Kite-Kurse nicht nur einen hervorragenden Ruf haben, sondern die Teilnehmer echt nach vorne bringen, macht das Beispiel dieser beiden Rookies deutlich.

Spätestens seit dem Kitearea-Backcountry-Cup ist klar, dass auf der Kitearea nicht nur Cruisen angesagt ist, sondern im Binnenland durchaus Trainingseinheiten für das Kursfahren mit den gängigen Rennmanövern abgehalten werden. Das ist natürlich auch damit erklärbar, dass das Kitearea-Team um Guntram Leibrock sehr erfolgreich im Regattazirkus unterwegs ist. Bemerkenswert dabei ist die Tatsache, dass viele Kitearea-Fahrer in der Lage sind, bereits in ihrer Premiersaison weit vorne mitzufahren. So gewann Andreas Möller auf Anhieb die Deutsche Meisterschaft in der Club-Class und Matthias Hofmann konnte sich direkt in den Top Ten der Open Herren etablieren. Guntram, der selbst in der Master-Class auf Top-Ten-Level fährt, vermittelt dabei gerne seine Erfahrungen und führt die Rennneulinge behutsam an das Regattageschehen heran.

Nachwuchs

Seit dem Saisonabschluss 2015 steht es fest: Zwei weitere Rookies aus dem Kitearea-Team haben den Sprung aufs Treppchen der Gesamtwertung geschafft. Und noch mehr: Bianca Roth qualifizierte sich sogar für die Kitebuggy-EM und schaffte es dort gleich auf den dritten Platz. Auch Jan Wilke gelang mit Platz drei bei den Junioren auf Anhieb der Sprung aufs Podium. Wir wollten wissen, ob es beson-

dere Tricks wie einen „Münsterappel-Zaubertrank“ gibt, und baten Bianca und Jan zum Gespräch.

KITE & friends: Bianca und Jan, erzählt bitte etwas über Euch!

Bianca: Ich bin 25 Jahre alt und arbeite als Biologielaborantin bei einem Pharmakonzern in Darmstadt. Neben dem Kiten gebe ich Schwimmtraining für die Nachwuchsmannschaft des TV Groß-Gerau. Außerdem ist Skifahren meine große Leidenschaft. Im vergangenen Winter war ich dann endlich auch einmal Snowkiten.

Jan: Ich bin 16 Jahre alt, wohne in Bad Dürkheim und bin Schüler. Außer dem Kiten fahre ich leidenschaftlich gerne mit meinem Mountainbike Downhilltrails. Alternativ stehe ich auch oft auf dem Longboard und spiele Tennis.

Wie verlief Euer Weg zum Kitebuggyfahren?

Jan: Ich bin jeden Sommer mit meiner Familie auf Borkum im Urlaub und dadurch von klein auf mit Kites in Kontakt gekommen. Dann habe ich auf Borkum auch einen Kurs gemacht.

Bianca: Erstes Interesse fürs Kiten ist bei mir im Winter 2011/2012 aufgekommen. Mein Freund und ich beobachteten einen Kiter, der auf einem zugefrorenen See mit Schlittschuhen gefahren ist. Kurz darauf kauften wir uns den ersten Zweileiner. Nach einigen Versuchen musste etwas Größeres her, eine Magma II mit 3 Quadratmetern. Durch Zufall konnten wir im Sommerurlaub 2012 an einem Schnupper-Buggykurs teilnehmen – damit war es dann endgültig geschehen: Wir waren mit dem Virus infiziert. So ging es relativ schnell: Buggy gekauft und auch die Matte durfte natürlich nicht alleine bleiben. Auf einer Wiese im Odenwald machte ich erste Fahrversuche.



STECKBRIEF

NAME: Jan Wilke

ALTER: 16

WOHNORT: Bad Dürkheim

HOMESPOT: Kitearea

Münsterappel

SPONSOR: Kitearea

ERFOLGE IM KITESPORT:

Saison 2015: 3. Platz

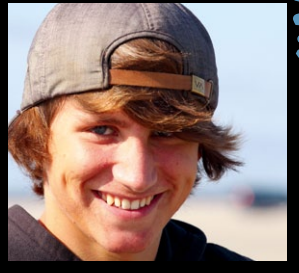
Deutsche Kitebuggy-

Meisterschaft Junioren 2015

Saison 2016: 1. Lauf Rømø:

1. Platz Junioren; 2. Lauf SPO:

1. Platz Junioren



Im Team macht man es sich im Rennzirkus viel leichter (von links): Andy, Guntram und Jan

Wie kamt Ihr zur Kitearea und was ist das Besondere dort?

Bianca: Da mir so ziemlich alles an Technik fehlte, nahm ein Bekannter mich mit auf die Kitearea und ich war mehr als überrascht, wie Buggyfahren aussieht, wenn man es wirklich beherrscht. Schnell war mir klar, dass ich auch Rennen fahren wollte. Aber so einfach, wie ich mir das vorgestellt hatte, war es dann doch nicht.

Bald waren auf der Kitearea ziemlich alle davon überzeugt, dass es mir noch an Technik und Theorie fehlte und damit kam es auch postwendend zur ersten Verletzung. Entsprechend buchte ich im Sommer 2013 einen Buggykurs bei Guntram und lernte unter anderem, dass man auch ohne aus dem Buggy zu fliegen bremsen kann. Nach zahllosen Blasen an den Händen und viel vergossenem Schweiß machte ich einige Monate später Bekanntschaft mit meinem ersten Hochleister, einer Zebra Z3. Fast ein halbes Jahr habe ich gebraucht, um Freundschaft mit dem Kite zu schließen, aber aufgeben kam nicht in Frage. „Andere bekommen das auch hin“, dachte ich mir immer. Guntrams Unterstützung und seine nicht zimperliche Kritik waren dabei für mich sehr wichtig. Er holt mich auch jetzt noch immer mal wieder auf den Boden der Tatsachen zurück, wenn ich gerade wieder total gehypt bin, weil mir ein Manöver einmal gelungen ist. Vom ihm heißt es dann: „Gut, jetzt mach das Ganze zehnmal hintereinander, dann sehen wir weiter“.

Mit den immer wieder gegebenen gezielten Hinweisen hat Guntram mich langsam aufs Regattafahren vorbereitet. Außer einem Backcountry-Cup auf der Kitearea hatte ich noch null Rennerfahrung, als ich 2014 beim Osterlauf in St. Peter-Ording antrat. Entsprechend verlief dann auch das Wochenende, wobei das von Guntram vorgegebene Ziel „nichts kaputtmachen, nicht verletzen“ erreicht wurde. Seitdem habe ich an jedem Open-Lauf teilgenommen. Rückschläge gibt es immer wieder, man lernt halt nie aus.



Im Herbst konnte die Spirit II ausprobiert werden

Jan: Ich wollte mein neues Hobby nicht nur im Urlaub betreiben. Daher habe ich einen Spot in meiner Nähe gesucht und bin dabei recht schnell auf der Kitearea gelandet. Die Kitearea ist der beste Spot in der Region und zum Glück nur eine Stunde Autofahrt entfernt. Zudem ist die Kitearea für einen Binnenlandspot relativ windsicher, wodurch das Fahren meistens möglich ist und auch immer Spaß macht.

Dann habe ich bei Guntram nochmals einen Kurs belegt, weil ich schnell festgestellt habe, dass mein Können noch ausbaufähig war und ich unbedingt Rennen fahren wollte. Da auf der Kitearea ja sehr viele Regattafahrer sind und trainieren, profitiere ich enorm von deren Erfahrung. Wir fahren auch regelmäßig Fun-Rennen mit fünf oder sechs Piloten und da geht es dann schon „Regatta-like“ sehr eng zu. Guntram analysiert anschließend die Rennen und gibt jede Menge Tipps und Tricks, die bei den offiziellen Rennen sehr hilfreich sind. Das,

STECKBRIEF

NAME: Bianca Roth
ALTER: 25 Jahre
WOHNORT: Büttelborn
HOMESPOT: Kitearea
SPONSOR: Kitearea
ERFOLGE IM KITESPORT:
3. Platz Gesamt Damen Deutsche Kitebuggy-Meisterschaft 2015
3. Platz Gesamt Damen Deutsche Kitebuggy-EM De Panne 2015
Europameister Teamwertung Damen Deutsche Kitebuggy-EM De Panne 2015



MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:
www.kitearea.de

*Auf der Wiese wird trainiert,
 bis das Gras fliegt*

denke ich, ist der Hauptgrund, warum nicht nur Bianca und ich, sondern auch die anderen Kitearea-Fahrer sich auf Anhieb so gut in den Rennen behaupten konnten.

Wie oft trainiert Ihr und wie sieht es mit dem Übungsbedarf aus?

Jan: Ich versuche, jedes Wochenende zum Trainieren auf die Kitearea zu kommen. Übungsbedarf sehe ich für mich hauptsächlich wegen der geringen Rennerfahrung, da man diese nur in den Regatten sammeln kann. Und ich muss mir des Öfteren anhören, dass das Rennen erst dann vorbei ist, wenn die Zielflagge fällt – vor allem, wenn ich mal wieder in aussichtsreicher Position liegend kurz vor dem Ziel den Kite abwerfe. Das ist sicher auch ein Punkt, an dem ich arbeiten muss: konstante Konzentration über die komplette Renndauer Ach so, (lacht), weniger Strafpunkte einfahren würde auch helfen, eine noch bessere Platzierung zu erreichen.

Bianca (lacht): Nach dem Übungsbedarf fragst Du mal am besten Guntram. Ich bin eigentlich jedes Wochenende mindestens an einem Tag auf der Kitearea; im Winter geht es auch ab und zu auf die Wasserkuppe zum Snowkiten. Meine Schwächen sehe ich in der Konzentration, denn es passieren immer noch Fehler, die nicht sein müssten. Außerdem komme ich mit sehr kleinen Kites immer noch nicht so gut klar wie mit den großen Größen. Ich hätte nicht gedacht, dass bei all den Fähigkeiten, die man zum Regattafahren haben muss, der mentale Faktor eine so große Rolle spielt. Außerdem bin ich ja immer mit mehreren Männern zu den Regatten unterwegs, da muss ich mich als Mädels auch behaupten – auch außerhalb des Buggys.

Was für Material benutzt Ihr und warum?

Bianca: Da Guntram auch für Libre arbeitet, war der Schritt Richtung Libre naheliegend. Ich fahre einen Majestic-Buggy und fliege eine Zebra Z3. Der Majestic ist der perfekte Buggy für mich, die Taillierung sitzt perfekt und der Buggy läuft wie der Teufel. Außerdem ist er sehr stabil, das habe ich selbst schon durch dumme Umstände getestet. Zur Z3 kam ich eigentlich durch Zufall. Sie war der erste Hochleister,

den ich in Händen hielt, und nachdem ich gelernt habe, damit umzugehen, sehe ich absolut keinen Anlass, einen anderen Kite zu benutzen. Dass die Z3 ein Top-Kite ist, um an der Spitze mitzufahren, zeigt sich ja auch in den Rennergebnissen anderer Fahrer. Mit dem Handling hatte ich, wie schon gesagt, am Anfang meine Probleme, aber mittlerweile habe ich das Rennpferd recht gut im Griff. In den letzten Rennen bin ich auch erstmals mit der neuen Libre Spirit II am Start gewesen, ein toller Kite!

Jan: Wie bei Bianca auch, bin ich über Guntram und dessen guten Draht zu Libre zu meinem Renn-Set-up gekommen. Ich fahre genau wie Bianca die Zebra Z3 in Kombination mit einem Majestic. Mit der Z3 kam ich recht schnell klar; die Eigenschaften des Kites liegen mir und am Schirm liegt es sicher nicht, wenn ich mal wieder abgeworfen habe (lacht). Mein erster Rennbuggy war ein Dragster, ein famoses Teil, das ich wirklich gemocht habe. Beim Umstieg auf den Majestic habe ich zu Beginn ganz schön geflucht. Ich hielt den Buggy für unfahrbar, vor allem auf der Wiese.

Bianca (lacht): Mir ging es genauso ...

Jan: Guntram hat sich köstlich über uns amüsiert. Andy (Möller, die Red.), der ebenfalls auf den Majestic umgestiegen war, hatte anfangs auch arge Probleme, die Fuhre in den Griff zu bekommen.

Woran lag das?

Bianca: Das jetzt im Detail auszuführen, würde wohl den Rahmen des Interviews sprengen. Guntram erklärte es mit der anderen Geometrie des Buggys, als wir sie von unseren ersten Rennbuggys gewohnt waren. Dadurch driftet der Buggy so gut wie gar nicht, was auf der Wiese nicht immer witzig ist, wenn man bremsen möchte. Der Majestic verlangt eine etwas andere Fahrtechnik. Wenn man die beherrscht, kommt bei den Rennen am Strand seine Dynamik voll zur Entfaltung.

Ihr konntet bei den Herbstläufen bereits die Spirit II antesten?

Jan: Ich bin bei beiden Rennwochenenden der diesjährigen Saison mit der Spirit II gefahren und kam auf Anhieb super mit dem Kite zurecht. Im Vergleich zur Z3 ist die neue Spirit sogar deutlich einfacher zu fliegen, denn sie verzeiht mehr Fehler und läuft durch das leichte Tuch außerordentlich gut an. Man kann die Spirit II außerdem auf dem Kreuzkurs um einiges weiter an den Windfensterrand laufen lassen, ohne einen Klapper zu riskieren.



Inzwischen kontrolliert Bianca den Majestic-Buggy perfekt – auch im Grenzbereich!



Bianca: Ich konnte die Spirit II beim Herbstlauf in SPO zum ersten Mal fliegen. Auch ich fand, sie ist deutlich einfacher zu beherrschen als die Z3. Durch das leichte Tuch segelt die neue Spirit besser und fällt bei Fehlern weniger schnell vom Himmel. Trotz dieser fehlertolerierenden Eigenschaften bietet sie mindestens die gleiche Leistung wie die Z3. Die kleinen Größen unter 5 Quadratmetern konnte ich aufgrund des mangelnden Windes noch nicht testen. Mit den mittleren und großen Größen kam ich jedoch sehr gut zurecht.

Was sind Eure nächsten Wettbewerbsziele?

Jan: Ich werde versuchen, mich weiter in der Rennszene zu etablieren, um im besten Fall Juniorenmeister in der 2016er-Saison zu werden. Außerdem möchte ich versuchen, in den nächsten Jahren in die Master-Class aufzusteigen.

Bianca: Das nächste Wettbewerbsziel ist – nach dem erfolgreichen Abschneiden bei der Europameisterschaft 2015 in De Panne –, mich wieder für die EM 2016 in La Franqui zu qualifizieren und dort erneut auf dem Treppchen zu landen. Wenn ich so darüber nachdenke, kann ich nur sagen: Wow! Bisher habe ich doch schon ganz schön viel erreicht.

Ein paar abschließende Worte, bitte ...

Bianca: Natürlich habe ich den steinigen Weg ins Regattageschehen nicht alleine bestritten, wie man schon herauslesen kann. Ohne die Unterstützung meines Freundes Andreas und meiner Familie (Wo stellt man einen Hänger und das Material unter? Wer bekocht einen, wenn man nach der Regatta mitten in der Nacht nach Hause kommt?) würde das alles nicht klappen. Dann ist ganz klar: Ohne die Kitearea würde ich nicht da sein, wo ich

heute bin. Guntram, und auch alle anderen Kitearea-Regattafahrer, haben ihr Wissen und Können mit mir geteilt und sehr viel Geduld bewiesen. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass sich mehr Frauen für die Kitebuggy-Szene begeistern. Buggyfahren ist schließlich einer der tollsten Sportarten, die ich kenne, und absolut nicht ungeeignet für Frauen, wenn sie sich nicht vornehmlich Sorgen um Frisur und Fingernägel machen.

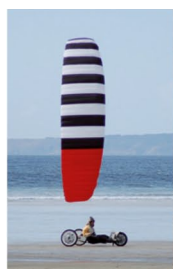
Jan: Da ich ja noch keinen Führerschein besitze, bin ich natürlich auf die Fahrdienste meiner Eltern angewiesen, ob es jetzt zur Wochenendsession oder zur Regatta geht. Meine Eltern unterstützen mich genauso enthusiastisch wie ich selbst den Sport betreibe, dafür bin ich sehr dankbar. Klar ist auch, dass ich durch den Support der Kitearea extrem schnell in der Regattaszene Fuß gefasst habe, weil mich Guntram sogar direkt vor Ort bei dem ganzen Prozedere, wie Anmeldung, Einschreibung und Ablauf unterstützt hat. Da gibt es ja sehr viel zu beachten und man kann gerade als Einsteiger schnell den Überblick verlieren, wenn im Fünfzehnminuten-Takt die Rennen aufeinander folgen.

Im Moment fahre ich am Wochenende auch gerne mit dem Board auf der Kitearea. Mit Lukas Weisenstein, der bei den Junioren die KLB-Meisterschaftsläufe mitfährt, habe ich einen gleichaltrigen Partner und wir pushen uns gegenseitig. Außerdem freue ich mich auch auf die kommende Snowkitesaison. Ohne Kiten geht es halt nicht. ■



In St. Peter-Ording wird das Gelernte aus dem Kitearea-Training umgesetzt

▼ ANZEIGE





zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0



CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probiertpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite action!

zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!



IMPRESSUM

KITE & FRIENDS**Service-Hotline: 040/42 91 77-110****Herausgeber**
Tom Wellhausen**Redaktion**
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de**Leitung Redaktion/Grafik**
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de**Chefredaktion**
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de**Redaktionsassistentz**
Dana BaumFür diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:**Autoren, Fotografen & Zeichner**
Jens Baxmeier, Wolfgang Bieck,
Ralf Dietrich, Bernhard Dingwerth,
Lukas Friebe, Carsten Hokema,
Anika Horst, Michael Horst,
Paul May, Mathieu Mayet,
Matthias Ramsel, Mark Rauch,
Stefanie Rauch, Jens Henning
Richter, Tom Scheppan,
Jos Scheuten, Maik Schmidt,
Corinna Spellerberg, Bernd Stephan,
Stephen Versteegh, Richard
Wilmanns, Ulrike Wilmanns**Grafik**
Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de**Verlag**
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199**Geschäftsführer**
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de**Verlagsleitung**
Christoph Bremer**Anzeigen**
Sebastian Marquardt (Leitung),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.dewellhausen
& marquardt
Mediengesellschaft**Aboservice**Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de**Abonnement**Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emagDas Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.**Druck**Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.**Copyright**Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.**Haftung**Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.**Bezug****KITE & friends** erscheint
sechsmal im Jahr.**Einzelpreis**D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag**Vertrieb Grosso/BB**VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.deFür unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfas-
ser, dass es sich um Erstveröffent-
lichungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

**Ausgabe 2/2016 erscheint am 16. Februar 2016, diese könnt
Ihr direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.****Dann geht es unter anderem um folgende Themen:**

- **Wir haben für Euch den Paralift von Wolfgang Schimmelpfennig aus dem Hause Wolkenstürmer geflogen**

- **Test des Speedlenkdrachens Riwoiril von Popeye Kites**



- **Was kann der neue Longstar von Born Kite an der Bar?**

**Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.**

MX MONTANA THE ANSWER



Mit der neuen Montana IX hat „HQ Powerkites“ einen Kite entwickelt, dessen Einsatzmöglichkeiten kaum vielseitiger sein könnten. Ein Shape mit komplett neuem Design und neue Air Intakes erhöhen den Innendruck der Montana IX um ein Vielfaches. Das Ergebnis ist eine extrem hohe Stabilität, die im harten Backcountry-Einsatz oder beim Freestylen keine Wünsche offen lässt.

Enge Turns mit viel Power ziehen Dich spielerisch auf jeden Berg und die lineare Depower bietet genug Reserven, um sich wechselnden Bedingungen mühelos anzupassen. Die Freestyle-Eigenschaften der Montana IX sind herausragend: Explosiver Lift und genügend Pop für ausgehakte Manöver. Montana IX, hergestellt aus neuem, leichtem 300-Material, bietet direktes Handling und ein Maximum an Komfort. Selbst von Einsteigern kann dieser Kite problemlos geflogen werden.



 powerkites.de

www.powerkites.de

info@powerkites.de

LIBRE powersails



DYNAMIC

Kite Zebra Z3 | Buggy Libre Majestic



www.libre.de

 [librepowersails](https://www.facebook.com/librepowersails)